



STADT
UNTERSCHLEISSHEIM



JAHRESBERICHT 2009

DES ERSTEN BÜRGERMEISTERS ROLF ZEITLER

Impressum

Herausgeber:

Stadt Unterschleißheim
Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49 (0)89 3 10 09 - 185
Telefax: +49 (0)89 3 10 09 - 166
E-Mail: phalbig@ush.bayern.de
Internet: www.unterschleissheim.de

Redaktion:

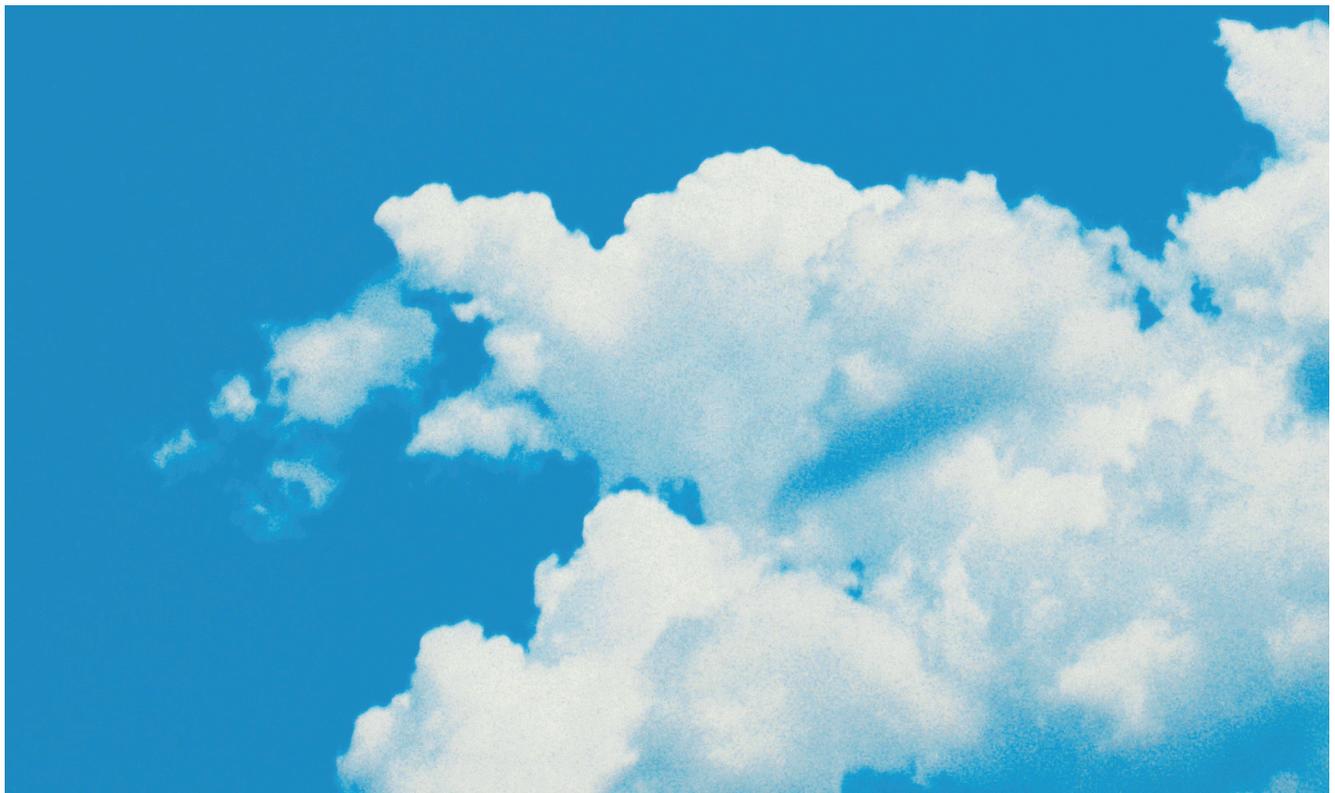
Stadt Unterschleißheim
Öffentlichkeitsarbeit
Petra Halbig
E-Mail: phalbig@ush.bayern.de

Konzept, Design:

INCREON GmbH
Max-Hueber-Straße 8
85737 Ismaning
Telefon: +49 (0)89 96 22 86 - 0
Telefax: +49 (0)89 96 22 86 - 76
E-Mail: info@increon.com
Internet: www.increon.com
Stadt Unterschleißheim
Wirtschaftsförderung
Michael Schmitt
E-Mail: mschmitt@ush.bayern.de

Druck:

Druckrei Gebr. Bremberger GmbH
& Co. KG
Landshuter Str. 19
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49 (0)89 12 66 49 - 0
Telefax: +49 (0)89 12 66 49 99
E-Mail: info@bremberger.de
Internet: www.bremberger.de



INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis.....	5
Vorwort.....	7
1. Politik.....	9
2. Öffentlichkeitsarbeit.....	12
3. Wirtschaftsförderung.....	13
4. Finanzen.....	17
4.1 Haushalt 2009.....	19
4.2 Haushalt 2010.....	20
5. Bevölkerung.....	21
6. Sicherheit.....	22
6.1 Polizeiinspektion 48.....	22
6.2 Sonstiges.....	22
6.3 Freiwillige Feuerwehr Unterschleißheim.....	24
6.4 Freiwillige Feuerwehr Riedmoos.....	26
6.5 Bayerisches Rotes Kreuz.....	27
6.6 Wasserwacht.....	28
7. Kindertagesstätten, Schulen, Erwachsenenbildung.....	29
7.1 Kindertagesstätten.....	29
7.2 Schulen.....	31
7.3 Erwachsenenbildung.....	37
8. Jugend, Freizeit, Sport.....	39
9. Senioren, Soziales.....	45
10. Vereine, Organisationen.....	47
11. Verkehr.....	48
12. Abfallwirtschaft.....	51
13. Umwelt- und Naturschutz, Naherholung.....	53
14. Planen, Bauen.....	57
15. Kunst, Kultur, Veranstaltungen.....	65
15.1 Stadtbibliothek.....	71
15.2 Ortsgeschichte, Museen.....	72
15.3 Partnerschaften.....	74
16. Stadtwerke.....	77
16.1 Wasserversorgung.....	78
16.2 Servicebetrieb, Sportanlagen.....	79
16.3 Freizeitbad aquariush.....	80
17. Zweckverbände.....	82
17.1 Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen Unterschleißheim.....	82
17.2 Zweckverband zur Wasserförderung der Gemeinden Ober- und Unterschleißheim.....	83
17.3 Abwasserzweckverband Unterschleißheim, Eching, Neufahrn.....	84
17.4 Zweckverband Erholungsgebiet Hollerner See Eching/ Unterschleißheim.....	87



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Haushaltsvolumen 2001 – 2009	91
Abbildung 2: Gewerbesteuereinnahmen 2001 – 2009	91
Abbildung 3: Einkommenssteueranteil 2001 – 2009	92
Abbildung 4: Wesentliche Einnahmen Verwaltungshaushalt 2009.....	92
Abbildung 5: Kreisumlage 2001 – 2009.....	93
Abbildung 6: Personalkosten 2001 – 2009.....	93
Abbildung 7: Wesentliche Ausgaben Verwaltungshaushalt 2009.....	94
Abbildung 8: Einnahmen Verwaltungshaushalt 2010	94
Abbildung 9: Ausgaben Verwaltungshaushalt 2010	94
Abbildung 10: Bevölkerungszusammensetzung zum 31.12.2009	95
Abbildung 11: Größte Gruppen nichtdeutscher Staatsangehöriger zum 31.12.2009	95
Abbildung 12: Ausländer- und Einwohnerentwicklung 2001 – 2009.....	96
Abbildung 13: Dienstleistungen im Standesamt 2001 – 2009	96
Abbildung 14: Serviceleistungen im Bereich „Sicherheit & Ordnung“ 2005 – 2009.....	97
Abbildung 15: Unfallzahlen 2008/ 2009.....	98
Abbildung 16: Geschwindigkeitsmessungen 2009	98
Abbildung 17: Mitgliederentwicklung Freiwillige Feuerwehr Unterschleißheim 2001 – 2009	99
Abbildung 18: Einsätze der Feuerwehr Unterschleißheim 2001 – 2009.....	99
Abbildung 19: Feuerwehreinsätze nach Arten 2004 – 2009.....	100
Abbildung 20: Einsatzstunden der Freiwilligen Feuerwehren 2001 – 2009.....	100
Abbildung 21: Kosten für die Feuerwehren 2009	101
Abbildung 22: Kinderkrippen-, Kindergarten- und Hortplätze 2001 – 2009	102
Abbildung 23: Zuschüsse pro Kindergartenplatz 2001 – 2009.....	102
Abbildung 24: Zahlungen der Stadt zum Ausgleich des Betriebskostendefizits bei Kindergärten und Kinderhorten 2001 – 2009	103
Abbildung 25: Schülerzahlen 2009 insgesamt	103
Abbildung 26: Schülerzahlen nach Schularten 2001 – 2009	104
Abbildung 27: Zuschüsse vhs 2001 – 2009.....	104
Abbildung 28: Besucherzahlen „Gleis 1“ 2004 – 2009	105
Abbildung 29: Unterstützung sozialer Einrichtungen 2009.....	106
Abbildung 30: Abfallmenge 2001 – 2009.....	107
Abbildung 31: Gebühren Abfallentsorgung 2001 – 2010.....	107
Abbildung 32: Prognostizierte Kosten Abfallbeseitigung 2010	108
Abbildung 33: Abfallbilanzen 2001 – 2009	108
Abbildung 34: Kosten Wertstoffsammelstelle 2001 – 2009	109
Abbildung 35: Stadtbibliothek 2009 im Vergleich zum Vorjahr	110

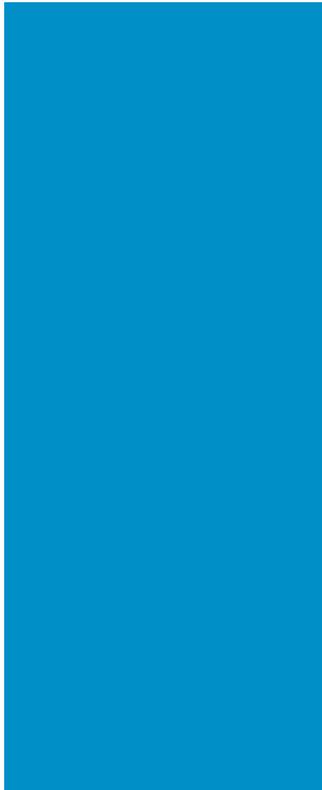
Abbildung 36: Wasserverbrauch pro Einwohner 2001 – 2009..... 111

Abbildung 37: Wassergebühren 2001 – 2009..... 111

Abbildung 38: Kundenstruktur „aquariush“ 2006 – 2009..... 112

Abbildung 39: Anlagevermögen Zweckverband zur Abwasserbeseitigung 2009..... 113

Abbildung 40: Schuldenstände Zweckverband zur Abwasserbeseitigung 1995 – 2009 113



VORWORT

Liebe Unterschleißheimerinnen und Unterschleißheimer,

mit dem Jahresbericht 2009 halten Sie eine umfassende Zusammenstellung wichtiger Ereignisse des vergangenen Jahres in den Händen.

Wie immer finden Sie hier ausführliche Berichte, Fotos und Grafiken, die Ihnen ein eindrucksvolles Bild unserer Stadt vermitteln.

Vielleicht ist Ihnen das eine oder andere Thema noch in Erinnerung und Sie können mit dem Jahresbericht die Ereignisse nochmals Revue passieren lassen.

Ich bin mir sicher, jeder Leser findet im Jahresbericht 2009 viel Wissenswertes und Interessantes aus unserer Stadt.

Aber auch, wenn Sie sich einen Überblick darüber verschaffen wollen, welches Arbeitspensum die Stadträtinnen, Stadträte wie auch die Beschäftigten der Stadt und der Eigenbetriebe geleistet haben, ist dieser Bericht zweifelsohne ein geeigneter Lesestoff.

Darüber hinaus ist dieser Jahresbericht auch ein Beleg für die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger.

Allen Unterschleißheimerinnen und Unterschleißheimern, die sich das ganze Jahr über für das Gemeinwohl einsetzen, sei aufs Herzlichste gedankt.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des Jahresberichtes 2009!

Ihr

Rolf Zeitler
Erster Bürgermeister



Rolf Zeitler
Erster Bürgermeister
der Stadt Unterschleißheim



1. POLITIK

BILANZ DES STADTRATES

Die Mitglieder des Stadtrates und seiner Ausschüsse blicken auf ein arbeitsreiches Jahr 2009 zurück.

So tagte der Stadtrat 11 Mal, einmal kam der Ferienausschuss zusammen. Bei diesen Sitzungen wurden 120 Beschlüsse gefasst und 55 Berichte vorgebracht.

Die Mitglieder des Hauptausschusses haben in 12 Sitzungen 74 Beschlüsse gefasst und 49 Berichte verlesen bekommen.

Der Grundstücks- und Bauausschuss befasste sich in 12 Sitzungen mit 124 Beschlüssen und 25 Berichtspunkten.

Bei vier Sitzungen des Umwelt- und Verkehrsausschusses kam es zu 36 Beschlüssen, 10 Berichte standen auf der Tagesordnung.

Vier Mal tagte der Werkausschuss Stadtwerke, fasste 18 Beschlüsse und behandelte neun Berichtspunkte.

Der Werkausschuss Forum fand sich in vier Sitzungen zusammen, in denen er sich mit 15 Berichtspunkten befasste und 14 Beschlüsse fasste.

Dem Stadtrat, den Ausschüssen und dem Ältestenrat gehören nur Stadträte an. In den Beiräten und im Agenda-Team engagieren sich neben den Stadträten auch Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der Stadtverwaltung und Wirtschaftsvertreter auf ehrenamtlicher Basis. Die Namen der Mitglieder aller Gremien erhalten Sie im Bürgerbüro, finden Sie in der Broschüre „Bürgerinfo“ und auf der Homepage der Stadt unter www.unterschleissheim.de, Rubrik: Stadtrat & Gremien & Politik, Unterpunkt: Stadtrat

ERSTER BÜRGERMEISTER ZEITLER ERHÄLT HÖCHSTE AUSZEICHNUNG

Die höchste Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben hat, wurde Ersten Bürgermeister

Rolf Zeitler verliehen. Er bekam den Ehrenring nach einstimmigem Beschluss des Stadtrates für sein über 20-jähriges Wirken zum Wohle der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern.



Den goldenen Ehrenring für besonders herausragende Verdienste um die Stadt Unterschleißheim erhielt Erster Bürgermeister Rolf Zeitler.

Seit 1988 ehrt die Stadt Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich über das normale Maß hinaus für andere eingesetzt haben. Einer langen Tradition entspricht es, dass die Ehrung am Neujahrsempfang der Stadt erfolgt.

Am diesjährigen Empfang wurde heuer Erster Bürgermeister Rolf Zeitler nach seinem 20-jährigen Dienstjubiläum, das er im April 2009 begehen konnte, mit der höchsten Ehrung ausgezeichnet. Er erhielt für seine außergewöhnlichen Verdienste um unsere Stadt den Ehrenring der Stadt Unterschleißheim.

Für diese Ehrung sind äußerst strenge Maßstäbe anzuwenden. Höchstens drei lebende Personen dürfen Träger des Ehrenringes sein und sie müssen sich besonders herausragend um die Stadt Unterschleißheim verdient gemacht haben. Bislang war lediglich Zeitlers Vorgänger, Bürgermeister Hans Bayer, Träger des Ehrenringes.

Dass sich Bürgermeister Rolf Zeitler im Laufe seiner nun über 20-jährigen Amtszeit als Erster Bürgermeister im ganz besonderem Maße für Unterschleißheim verdient gemacht hat, belegte auch der Laudator, Zweiter Bürgermeister Theodor Pregler, eindrucksvoll in seiner Festrede. Er zählte dabei die

umfangreichen Leistungen Zeitlers seit seinem Amtsantritt auf. Pregler erwähnte dabei nur exemplarisch die Schaffung des Valentinsparkes als beliebte und nicht mehr wegzudenkende grüne Lunge mitten in der Stadt, die Pionierleistung in Sachen Geothermie und den vorbildlichen Ausbau der Kinderbetreuungsplätze. Auch die Wirtschaftsförderung in ihrer heutigen Ausprägung mit internationalen Kontakten nach Russland und China war für Zeitler stets Chefsache. Unter seiner Ägide wandelte sich Unterschleißheim von einem ehemaligen Speditionsstandort zu einem führenden Wirtschaftsstandort im Münchner Norden, in dem viele namhafte Weltkonzerne ihren Sitz haben.

Dem Geehrten bescheinigte Pregler einen Mix aus christlicher Verantwortung und modernem Management, der seine Ideen mit Augenmaß und Leidenschaft verfolgt. Der lang anhaltende Applaus der rund 600 Gäste im Festsaal des Bürgerhauses bestätigte, dass die Ehrung an den richtigen Empfänger ging. Im Anschluss daran bedankte sich Bürgermeister Zeitler beim Stadtrat für die Auszeichnung und die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren mit den Worten: „Ohne Ihre Hilfe hätte ich das nicht erreicht“.

EHRUNGEN FÜR BESONDERE VERDIENSTE

Für seine besonderen Verdienste wurden in der Festsitzung des Stadtrates am 21. Dezember 2009 Herr Dr. Eckhard Kirchner und die ehemalige Stadträtin Frau Elsa Philipp mit der Bürgermedaille in Silber geehrt. Ebenso wurde das 15-jährige kommunale Engagement von Herrn Theodor Pregler gewürdigt.



Die Bürgermedaille in Silber erhielten Dr. Eckhard Kirchner (l.) und Elisabeth Philipp, Theo Pregler (r.) wurde von Bürgermeister Zeitler für 15 Jahre Kommunalpolitik geehrt.

BUNDESKANZLERIN UND MINISTERPRÄSIDENT TRAGEN SICH IN DAS GOLENDE BUCH EIN

In das Goldene Buch der Stadt Unterschleißheim trugen sich Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Ministerpräsident Horst Seehofer anlässlich ihres Besuches im Mai 2009 ein. Rund 5.000 Besucher hörten den Vortrag der Kanzlerin zur damals anstehenden Europawahl.



Ein feierlicher Moment auf dem Volksfest: Kanzlerin Angela Merkel trägt sich ins Goldene Buch ein.

HOHE BETEILIGUNG BEIM VOLKSBEGEHREN „NICHTRAUCHERSCHUTZ“

Im Zeitraum vom 19.11.2009 bis 02.12.2009 fand das Volksbegehren „Für echten Nichtraucherschutz!“ statt. Hierbei hatten 18.783 Stimmberechtigte in Unterschleißheim die Gelegenheit, sich in die Unterschriftenlisten einzutragen. Genutzt haben dies 3.916 Personen, was einem Prozentsatz von 20,84 entspricht. Insgesamt haben in Bayern mehr als 1,2 Millionen Bürger unterschrieben, was einer Quote von etwa 14 Prozent entspricht. Damit wäre der Weg frei für einen Volksentscheid im nächsten Jahr, falls der Landtag den von den Initiatoren zur Abstimmung gestellten Gesetzentwurf nicht annimmt. Dann wären alle Bürger aufgerufen, über die künftige Rechtslage in Bayern abzustimmen.

BÜRGERENTSCHEID „NAHERHOLUNGSGEBIET HOLLERNER SEE MIT THERME“

Bereits im Jahr 2003 gründeten die Gemeinde Eching und die Stadt Unterschleißheim einen gemeinsamen Zweckverband „Erholungsgebiet Hollerner See Eching/Unterschleißheim, der sich zur Aufgabe machte, die Entwicklung, den Ausbau und die

Nutzung des Erholungsgebietes Hollerner See unter Einbindung des Unterschleißheimer Thermalwassers durchzuführen. Die Errichtung der Thermenanlage war durch einen privaten Investor geplant.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung im Dezember 2009 beschlossen, ein von einer Bürgerinitiative initiiertes Bürgerbegehren zum geplanten Naherholungsgebiet Hollerner See mit Thermalbad auf Echinger Gemeindegebiet nach intensiver Prüfung der gesetzlichen Voraussetzungen zuzulassen sowie ein aus der Mitte des Stadtrates zuvor eingebrachtes Ratsbegehren zum selben Thema anzunehmen.

Am Sonntag, 07. März 2010, erfolgte deshalb ein sog. verbundener Bürgerentscheid mit 2 unterschiedlichen Fragestellungen auf Basis sowohl des Rats- als auch des Bürgerbegehrens zur Rolle der Stadt Unterschleißheim bei der Verwirklichung dieses Infrastrukturvorhabens mit der Nachbargemeinde Eching.

Zur Abstimmung stand einerseits das Ratsbegehren mit der Fragestellung: „Soll die Stadt Unterschleißheim die Realisierung des "Thermalbadprojektes mit einer Hotelanlage" am Hollerner See im Zweckverband "Erholungsgebiet Hollerner See Eching/Unterschleißheim" weiter anstreben?".

Gleichzeitig konnten die Unterschleißheimer Bürger über den Inhalt des Bürgerbegehrens abstimmen: „Sind Sie dafür, dass sich die Stadt mit allen Mitteln gegen eine großflächige Bebauung am Hollerner See zu kommerziellen Zwecken, erforderlichenfalls auch auf dem Klageweg, zur Wehr setzt und insbesondere:

- die im Besitz der Stadt befindlichen Grundstücke nicht zur Verfügung stellt,
- aus dem Zweckverband "Hollerner See" austritt,
- kein Thermalwasser, kein Trinkwasser und die dazugehörigen Infrastrukturen zur Verfügung stellt,
- keine positiven Stellungnahmen in den Genehmigungsverfahren abgibt,
- kein Kommunalunternehmen mit der Gemeinde Eching zur Entwicklung der Thermen-Pläne gründet

und statt derer für die Entwicklung eines naturnahen Erholungsgebietes eintritt?“

ERGEBNIS BÜRGERENTSCHEID

Der Abstimmungsausschuss hat in seiner Sitzung am 25. März 2010 das Abstimmungsergebnis des Bürgerentscheids vom 07. März 2010 endgültig formal festgestellt. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten betrug 20.142. Von insgesamt 20.142 Abstimmungsberechtigten haben an der Abstimmung 8.336 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen, dies entspricht 41,39 %.

Für das Ratsbegehren stimmten 3.534 Wähler oder 42,88 % mit „Ja“, für das Bürgerbegehren wurden 4.826 „Ja-Stimmen“ (= 59,86%) registriert.

Die abstimmungsberechtigten Bürgerinnen und Bürger haben sich damit mehrheitlich für den Bürgerentscheid und somit gegen die Errichtung eines Thermalbades am Hollerner See entschieden.

Da der Bürgerentscheid rechtlich die Wirkung eines Stadtratsbeschlusses besitzt, hat dies nunmehr zur Folge, dass die Stadt Unterschleißheim weder selbst noch als Verbandskommune im Zweckverband an der Realisierung der Therme durch einen Privatinvestor mitwirken und insbesondere die Abstimmungsinhalte beachten wird.

Die Stadt wird sich an dieses Bürgervotum auch nach Ablauf der Bindungswirkung halten.

2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

HOMEPAGE SEHR GEFRAGT

2009 konnten 1,78 Millionen Zugriffe auf die städtische Homepage verzeichnet werden. Hieraus ergibt sich ein monatlicher Durchschnittswert von 148.333 Zugriffen. Unter www.unterschleissheim.de bietet die Stadt einen umfangreichen Service an: Formulare können heruntergeladen werden, man kann sich rund um die Uhr über sämtliche Sitzungs- und Veranstaltungstermine, die Zusammensetzung der politischen Gremien, Vereine, soziale Einrichtungen und über allgemeine Daten und Fakten informieren. Darüber hinaus leiten Links direkt zum Freizeitbad aquariush und dem BallhausForum.

Attraktiv ist die Homepage auch für Gewerbetreibende. Sie haben zum Beispiel die Möglichkeit, sich in den Branchenführer einzutragen. Die Internetseite besitzt zudem interessante Links, wie zum Beispiel zum ICU e.V., der GTU AG, zum Forum Unterschleißheim oder zur NordAllianz.

Die Homepage des ICU e.V. konnte 2009 stolze 914.548 Zugriffe verzeichnen. Hier wird umfassend über freie Büroräume und Gewerbeflächen informiert. Unter www.icu-net.de können die Immobilienangebote unserer Stadt eingesehen werden.

VIRTUELLE RUNDGÄNGE DURCH DIE STADT

Die Homepage der Stadt Unterschleißheim ist wieder einmal um ein Highlight reicher. Der virtuelle Rundgang unter www.unterschleissheim.de ist unser Angebot, die Stadt Unterschleißheim bequem von zu Hause aus zu erkunden und noch besser kennen zu lernen. Bummeln Sie per Mausclick durch die Stadt. Schauen Sie sich die verschiedenen Räume im Rat- und Bürgerhaus an, gehen Sie virtuell am Unterschleißheimer See und im Valentinspark spazieren oder werfen Sie einen Blick in unser Freizeitbad "aquariush" und das Hans-Bayer-Stadion. Zu jedem Einzelmotiv finden Sie beim Öffnen des

virtuellen Rundgangs wichtige zusätzliche Informationen.

PRÄSENZ AUCH IN DEN MEDIEN

Der engere finanzielle Spielraum der Stadt hat auch vor dem Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ nicht Halt gemacht. Dieses Aufgabengebiet hat ebenso seinen Beitrag zu den allgemeinen Sparmaßnahmen geleistet und verfügte deshalb heuer über weniger Geld wie bisher. Dennoch informieren wir weiterhin über wichtige Entscheidungen des Stadtrates, seiner Ausschüsse und Termine. Um mehr Platz auf der städtischen Seite für diese Themen zu gewinnen, verzichteten wir auf die bisher regelmäßige Veröffentlichung der „Öffnungszeiten städtischer Einrichtungen“. Diese Information wurden wir jeweils am Ende eines jeden Quartals abgedruckt.

In der Tagespresse sowie in den Anzeigenblättern der Region wurde regelmäßig und aktuell über Beschlüsse, Entscheidungen, Ereignisse und künftige Vorhaben in Unterschleißheim berichtet. Zusätzlich zeigt die Stadt in den Printmedien mit Bekanntmachungen und Veranstaltungshinweisen Präsenz.

Alle städtischen Pressemitteilungen werden auf der Seite „Die Stadt informiert“ im Lohhofer & Landkreis Anzeiger, dem Münchner Merkur und dem Forum regelmäßig veröffentlicht. Die Stadt Unterschleißheim hat für diesen Bürgerservice 2009 über 31.957 Euro ausgegeben.

Fast alle Pressemitteilungen werden im Internet unter www.unterschleissheim.de, Rubrik Rathaus & Bürgerinfo / Presse veröffentlicht. Die Presseartikel seit 2000 können Sie ebenfalls im Internet in der Rubrik Rathaus & Bürgerinfo / Pressearchiv nachlesen.

3. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES ICU

Der ICU e.V., ein unschätzbar wertvolles Netzwerk aus mittelständischen und renommierten internationalen Weltfirmen sowie wissenschaftlichen Institutionen in der Metropolregion München-Nord, hatte zum 31.12.2009 130 Mitglieder. Die Geschäftsstelle des ICU e. V. lud ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am 14. Juli 2009 ein. Fast 60 Teilnehmer wurden vom 1. Vorsitzenden, Herrn Rolf Zeitler, begrüßt.

Hohe Mitgliederzahl geben der Idee des ICU e.V. Recht

Zu Beginn stellte Rolf Zeitler 18 neue Mitglieder vor, die seit der letzten Jahreshauptversammlung dem Verein beigetreten sind.



Erster Bürgermeister und gleichzeitig Erster Vorsitzender des ICU e.V., Rolf Zeitler, führte durch die Mitgliederversammlung.

Ein Rückblick auf die Aktivitäten des letzten Jahres sowie eine Vorschau auf künftige Vorhaben standen ebenso auf der Agenda. Gastredner war der Generaldirektor der St. Petersburg Electrotechnical Company (SPEC), Herr Alexander G. Naroditski.

Die Firma SPEC ist seit über zwei Jahren Mitglied im ICU e. V.. Naroditski nutzte diese Gelegenheit, um den Mitgliedern den Tätigkeitsumfang, die Struktur sowie Kooperationen mit anderen weltweit bekannten Firmen vorzustellen.

Wichtige Termine 2010

Ferner wurden zwei wichtige Termine bekanntgegeben und zwar einmal die bevorstehende Unterschleißheimer Gewerbeausstellung „uga 2010“ vom 16.- 18.

April 2010 und die 10-Jahres-Feier des ICU e. V. am 11. Mai 2010. Der offizielle Teil der Versammlung bot den Teilnehmern interessante Vorträge durch den Generalkonsul der Republik Mazedoniens, Herrn Vasko Grkov. Herr Grkov berichtete über die Investitionsmöglichkeiten und Marktchancen in der Freihandelszone.



Der Generaldirektor der St. Petersburg Electrotechnical Company (SPEC), Alexander G. Naroditski, berichtet den Mitgliedern des ICU e.V. über die Aktivitäten der SPEC.

Im Anschluss begrüßte der ICU als weiteren Gast Herrn Heinz Artmann vom Global Partners Bayern e. V.. Seine Präsentation behandelte die Zusammenarbeit mit den internationalen Sportveranstaltern IOC, FIFA und UEFA und zeigte auf, in welcher Hinsicht diese die Katalysatoren für die Entwicklung der Städte und ihrer Gesamtregion sind.

ICU BOT VIELE VERANSTALTUNGEN

Der ICU e.V. bietet mit unterschiedlichsten Veranstaltungen seinen Mitgliedern, aber auch interessierten Unternehmen einen Mehrwert.

Die Geschäftsstelle des ICU e. V. lud am 12. Februar 2009 in Kooperation zu der Veranstaltung mit dem Deutschen Gewerbeverband /DGV ein. Der Referent und Mitglied im ICU e. V., Herr Rechtsanwalt Thorsten Ried, erläuterte an diesem Abend die Änderungen des Forderungssicherungsgesetzes, die ab dem 01. Januar 2009 in Kraft getreten sind.

Im Juni 2009 bot die Geschäftsstelle des ICU e.V. für ihre Mitglieder sowie ortsansässige Firmen die Veranstaltung „Die Firmenwebsite als Marketinginstrument“ an. Die Inhaberin der „Kreativ-Agentur für Ihr Business im Web“, Frau Thiel, erläuterte dabei den 20

Teilnehmern den perfekten und strategisch ausgerichteten Aufbau einer Firmenwebsite.

Im Juli 2009 fand der halbtägige Workshop „(Ver)handeln nach der Harvard-Methode“ statt. Die Referentin, Frau Petsy Fink, Unternehmerin und Trainerin, hat die Methode dort, wo sie entwickelt wurde, erlernt, nämlich an der Harvard Law School. Sie ist eine der wenigen Trainerinnen im deutschsprachigen Raum, die die international bewährte Methode schult. Es wurden sowohl in Theorie als auch in der Praxis viele interessante Punkte.

Ende Oktober 2009 folgte ein Seminar zum Thema „Gesundheit als Führungsaufgabe“, das auf hohe Resonanz stieß.

Hier stand die Frage, wie sich Führungskräfte verhalten sollten, damit sich dies gesundheitsfördernd und positiv auf die Beschäftigten auswirkt, im Vordergrund.

ICU BESICHTIGT DOLCE-HOTEL

Rund 50 Mitglieder des ICU e.V. und des Stadtrates nahmen die Gelegenheit wahr, die Baustelle des Hotels am BallhausForum auf Einladung von Dolce zu besichtigen und sich über den Baufortschritt sowie Details zum späteren Hotelservice zu informieren. In zwei Gruppen wurden die Besucher durch das Haus geführt und konnten sich in einem Musterzimmer schon einmal ein Bild vom angenehmen Ambiente der Ausstattung machen.



So sah die Hotel-Baustelle im Sommer 2009 aus.

Weil sich die amerikanische Hotelgruppe schon von Anfang an der Philosophie „Think global, act local“ verpflichtet gefühlt hat, hat Dolce die örtlichen Firmen des ICU e.V. in ihr Haus eingeladen. Die Hotelbetreiber nutzten die Gelegenheit, den Besuchern die Gründe

für den Hotelbau zu nennen. Die Lage in Unterschleißheim mit der Flughafen- und Stadtnähe, das ausgezeichnete wirtschaftliche Umfeld in Unterschleißheim und die Kombination mit dem Kongress- und Veranstaltungszentrum BallhausForum machen das zukünftige Hotel einzigartig. Das Tagungs- und Kongresszentrum der Stadt wird mit der Komplettierung durch das Hotel und die dadurch erzeugten Synergien weitere zusätzliche Schlagkraft erhalten, um sich verstärkt zu einem herausragenden und einmaligen Standortfaktor für Bürger und Wirtschaft zu entwickeln. In Deutschland ist Unterschleißheim bisher neben Frankfurt-Bad Nauheim der zweite Standort der Hotelgruppe, was den besonderen Stellenwert unserer Stadt belegt. Weitere Hotels befinden sich europaweit in Paris, Brüssel und Barcelona.

DELEGATIONSBESUCH IN ZELENograd VERFESTIGT KOOPERATION

Die langjährige, erfolgreiche Partnerschaft zwischen den Partnerstädten Unterschleißheim und Zelenograd/ Russland wurde mit einem offiziellen Delegationsbesuch vom 18. bis 23. Januar 2009 unter der Führung von Ersten Bürgermeister Zeitler nach Zelenograd weiter gefestigt. Die deutschen Gäste wurden in Moskau von russischen Kollegen, allen voran Moskaus Vizebürgermeister Jury W. Rosljak, herzlich empfangen.

Einig waren sich die Teilnehmer beider Seiten, dass die bisherige Zusammenarbeit sowohl im politischen als auch im wirtschaftlichen Fragen äußerst erfolgreich ist und deshalb die Kooperation fortgesetzt werden soll. Meilenstein der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Städten Unterschleißheim und Zelenograd sind die beiden Wirtschaftsberatungsbüros in den jeweiligen Städten.

Bei dem Treffen in Zelenograd wurde die Fortführung der gemeinschaftlichen Arbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen beschlossen. So ist zum Beispiel für Russland die Erfahrung und Unterstützung bei Fragen zur kommunalen Organisation, des Städtebaues, der praktischen Berufsausbildung, der Organisation des Gesundheitswesens und in der wirtschaftlichen Unterstützung kleiner und

mittelständischer Unternehmen (KMU) von großer Bedeutung.

Beim Treffen mit dem stellvertretenden Präfekten von Zelenograd, Herrn Michalchenkov, wurden die bisherigen Erfolge der Kooperation beider Städte weiter diskutiert. In einer Pressekonferenz war das Interesse der russischen Medienvertreter für den Bau des Moskauer Business-Zentrums in Unterschleißheim sehr groß. Dieses Projekt genießt auch das Vertrauen der Führungsebene der Stadt Moskau, was sicher für die Entscheidungsfindung für die Standortwahl mit den Ausschlag gab. Im Vorgriff wurden zahlreiche Alternativstandorte geprüft. Zur Wahl standen mehr als 25 Länder in Europa und Nordamerika. Unterschleißheim konnte sich schließlich gegen Städte wie Paris, Rom und Toronto behaupten.

Die Rahmenbedingungen dieses Bauvorhabens wurden ebenso besprochen wie weitere Kooperationen zwischen Unternehmen aus Zelenograd und Moskau, die Interesse an einer Zusammenarbeit mit Unterschleißheimer Firmen haben oder in Deutschland eine Niederlassung etablieren möchten.

AUSGEZEICHNETE START-UPS IM BALLHAUSFORUM

So sehen erfolgreiche Unternehmensgründer aus: Thorsten Kahl (Director of Sales & Marketing Dolce Munich-Unterschleißheim) gratuliert Katrin Schmidhals von der Chromotek GmbH, einem der Siegerteams des Münchner Business Plan Wettbewerbs (MBPW) 2009.



Ziel der Jungunternehmer ist es, mit ihren Innovationen neue Maßstäbe in der biomedizinischen Forschung und der pharmazeutischen Wirkstoff-Entwicklung zu setzen. Die Preisverleihung der finalen Runde

des Wettbewerbs fand Ende Juli in der Veranstaltungsarena des Hotels Dolce Munich-Unterschleißheim statt. Zuvor bewerteten 68 Unternehmer- und Finanzjuroren die 72 eingereichten Businesspläne und nominierten daraus 14 Teams. Der MBPW fördert und unterstützt die Gründung fortschrittlicher Unternehmen mit Schwerpunkt im Technologiebereich. Auch das Vier-Sterne plus Hotel, seit kurzem Mitglied im lokalen Wirtschaftsnetzwerk Innovative Community Unterschleißheim (ICU e. V.), engagiert sich für das regionale Business und beteiligt sich aktiv an der stetigen Weiterentwicklung der Region.

GEWERBESCHAU „UGA 2010“ – EIN FEST FÜR JUNG UND ALT

Drei Tage dauerte letztes Jahr die „neue uga 08“ im BallhausForum und hat rund 10.000 Besucher begeistert. Sowohl die über 100 verschiedenen Aussteller aus verschiedensten Branchen, als auch das abwechslungsreiche Rahmenprogramm haben viele Bürgerinnen und Bürger zum Besuch der Ausstellung animiert. Die Konzeption, alles unter einem Dach zu präsentieren und der gelungen gestaltete Freibereich haben sich auf Anhieb bewährt und sind nun wieder die Grundlage für die Planung der nächsten uga im Jahre 2010. Der Deutsche Gewerbeverband organisiert und richtet sie wie zuletzt auch nächstes Jahr wieder aus. Die Leistungsschau für das örtliche Gewerbe wird vom 16. bis 18. April 2010 stattfinden. Der kostenlose Eintritt für die Besucher soll beibehalten werden. Die Stadt Unterschleißheim unterstützt diese Regionalmesse nicht nur personell, sondern auch finanziell. Wie in der Vergangenheit auch, stellt die Stadt dem Veranstalter auch für nächstes Jahr eine materielle Unterstützung in Form eines Zuschusses in Aussicht. Vorbehaltlich der Entwicklung der Stadtfinanzen erhält der Veranstalter 30.000 Euro, die teils für die Werbung, teils für das Rahmenprogramm verwendet werden. Der Hauptausschuss hat dieser Förderung zugestimmt, bietet diese Gewerbeausstellung doch eine gute Möglichkeit für Firmen und Dienstleister aus Unterschleißheim und dem Umland, sich und ihre Produkte vor einem breiten Publikum zu präsentieren.

LEHRSTELLENOFFENSIVE 2009

Die Lehrstellenbörse der Stadt Unterschleißheim bietet seit 1997 eine Plattform für Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt für Lehrberufe in allen Bereichen. Unter www.unterschleissheim.de, Bereich Wirtschaft & Wissenschaft & Internationales, können Betriebe ihre Ausbildungsangebote auf diesem Weg umfassend präsentieren, Ausbildungsplatzsuchende können sich über die Nachfrage informieren und mit Unternehmen in Kontakt treten. Damit können Bewerbungen gezielt geschrieben werden und das aktuelle Angebot von Firmen in der Umgebung ist so bequem von zu Hause aus abrufbar. Die Angaben über Ausbildungsbeginn und Bewerbungsfrist vermeiden unnötige Nachfragen und entlasten Betriebe von nicht zielgerichteten Bewerbungen. Ausbildungsplatzsuchende haben die Möglichkeit, sich über E-Mail und Internetadressen direkt über den Betrieb zu informieren und gegebenenfalls Kontakt aufzunehmen.

Sie haben Ausbildungsplätze zu vergeben oder suchen einen Ausbildungsplatz? Nutzen Sie dazu die Lehrstellenbörse auf www.unterschleissheim.de. Betriebe, die Lehrstellen haben, können ihre Angebote selbst eintragen. Jeder Eintrag wird nach einer kurzen Prüfung umgehend frei geschaltet.

4. FINANZEN

GEWERBE- UND EINKOMMENSSTEUER WICHTIGE POSTEN

Die Gewerbesteuer war und ist die Haupteinnahmequelle des städtischen Haushaltes. Die Stadt konnte 2009 Rekordeinnahmen aus dieser Steuer in Höhe von rund 53,6 Millionen Euro verzeichnen. Damit wurde der Vorjahreswert weit übertroffen. In der Gesamtsumme ist jedoch ein einmalig geleisteter Betrag beinhaltet, der in Zukunft sicherlich keine Fortsetzung finden wird. Deshalb wurde für 2010 eine realistische Höhe von 22,5 Millionen Euro angesetzt.

Daneben ist aber auch der Einkommensteueranteil mit rund 16,1 Millionen Euro eine gewichtige Position auf der Habenseite. Der Gesamthaushalt 2009 betrug nach Rechnungslegung 117,1 Millionen Euro, davon entfielen 84,97 Millionen Euro auf den Verwaltungshaushalt und 32,14 Millionen Euro standen im Vermögenshaushalt für Investitionen bereit.

STADT INVESTIERT ZUKUNFTSWEISEND UND ZIELGENAU

Die Summe, die für Investitionen vorgesehen ist, liegt mit 14,019 Millionen Euro deutlich über der des Vorjahres mit 7,880 Millionen Euro.

2010 steht der Stadt die stattliche Summe von 14,019 Millionen Euro für Investitionen zur Verfügung. Die wichtigsten Projekte, die damit realisiert werden sollen, sind der Erwerb von Grundstücken, die energetische Sanierung der Grundschule an der Johann-Schmid-Straße, die Sanierung der Hauptschule sowie der Beginn der Tiefgaragensanierung am Rathausplatz.

Die Finanzierung der Investitionen ist durch einen erheblichen Einsatz des eigenen Vermögens (Grundstücksverkäufe in Höhe von 11,2 Mio. Euro, Rücklagenentnahme in Höhe von 2,7 Mio. Euro) möglich, so dass die Stadt 2010 ohne Darlehensaufnahmen auskommt. Sie ist sogar in der Lage, ein Darlehen mit einer Restschuld von rund 890.000 Euro außerordentlich zu tilgen.

Laut Jahresrechnung hat die Stadt von 1996 bis zum 31.12.2009 durchschnittlich 9,124 Millionen Euro pro Jahr investiert.

SCHULDENSTAND UNTER DEM DURCHSCHNITT

Der Schuldenstand der Stadt lag zum 31.12.2009 bei 28,047 Millionen Euro (2008: 28,176 Millionen Euro). Berücksichtigt man dabei allerdings die Tatsache, dass die Durchlaufdarlehen für das Geothermie-Projekt der GTU AG enthalten sind (rund 12,8 Millionen Euro) und reduziert den Schuldenstand um diesen Betrag, so sind für die Stadt zum 31.12.2009 nur noch 15,239 Millionen Euro Schulden zu verzeichnen.

Um den Schuldenstand der Stadt deutlich zu senken, ist im Jahr 2010 die Umwandlung der bisherigen Durchlaufdarlehen der GTU AG in Bürgschaften vorgesehen.

Die Pro-Kopf-Verschuldung (ohne Eigenbetriebe und GTU-Darlehen) zum 31.12.2009 betrug damit 580,53 Euro (2008: 608,57 Euro). Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung nennt als Pro-Kopf-Verschuldung bei ähnlich strukturierten Kommunen (ohne Eigenbetriebe) 659,00 Euro. Damit liegt die Verschuldung der Stadt Unterschleißheim um rund 12 % unter dem Wert vergleichbarer Kommunen.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen betragen zum 31.12.2009 19.578.412 Euro. Den Überschuss aus der Rechnungslegung in Höhe von 4.769.366,82 Euro eingerechnet, ergibt sich eine Summe von nunmehr 24.347.778,82 Euro.

HUNDESTEUER WURDE ANGEPAST

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung im Januar die neuen Steuersätze der Hundesteuer beschlossen. Damit wird unter anderem eine nach Jahrzehnten notwendige Anpassung an die andernorts höheren Steuersätze vorgenommen.

Eine einheitliche und genaue Höhe ist vom Gesetzgeber nicht vorgeschrieben. Deshalb

kann die Hundesteuer von Kommune zu Kommune oft sehr unterschiedlich ausfallen. In Unterschleißheim betrug die Hundesteuer bisher für den ersten Hund günstige 31,- Euro (für jeden weiteren 51,- Euro) und lag damit seit vielen Jahren sehr niedrig im Vergleich zu anderen Gemeinden. Oberschleißheim erhebt 55,- Euro, Dachau 50,- Euro und die Landeshauptstadt sogar 76,80 Euro für den jeweils ersten Hund. In Unterschleißheim kostet nach der moderaten Anhebung die Jahressteuer 50,- statt 31,- Euro für den ersten Hund, sowie 100,- anstelle von 51,- Euro für jeden weiteren Hund.

Die Einnahmen dieser Steuer fließen in die Kommunalkasse und sind ein Finanzierungsbeitrag für den Kostenaufwand zur Sauberhaltung der öffentlichen Grün- und Verkehrsflächen.

Die Erhöhung trat rückwirkend zum 01.01.2009 in Kraft, da sie nur den Zeitraum eines ganzen Jahres umfassen kann.

4.1 HAUSHALT 2009

4.1.1 RECHNUNGSLEGUNG 2009

Der Haushalt für 2009 schloss laut Jahresrechnung wie folgt ab:

Verwaltungshaushalt:	84,974 Mio. Euro
Vermögenshaushalt:	32,138 Mio. Euro
Gesamthaushalt:	117,112 Mio. Euro

Das durchschnittliche jährliche Haushaltsvolumen lag in den Jahren 2001 bis 2009 bei insgesamt rund 73,4 Millionen Euro. Zur Entwicklung des Haushaltsvolumens 2001 – 2009 siehe auch Abbildung 1, Seite 91.

4.1.2 EINNAHMEN 2009

Obwohl die Stadt auch einen Teil der Gewerbesteuer zurückerstatten musste, verblieb dank eines einmalig geleisteten Betrages ein Rekordergebnis von 53,572 Millionen Euro bei der Stadt.

Neben der Gewerbesteuereinnahme ist auch die Einnahme aus der Einkommensteuer nicht zu vernachlässigen. Sie liegt hinter der Gewerbesteuer auf Rang zwei der wichtigsten Einnahmequellen der Stadt. 2009 betrugen die Einnahmen aus der Einkommensteuer 16,095 Millionen Euro laut Jahresrechnung. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren ist der Einkommensteueranteil im Jahr 2009 damit zurückgegangen und diese Tendenz wird sich wohl auch 2010 fortsetzen.

Zur Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen 2001 – 2009 siehe auch Abbildung 2, Seite 91.

Zur Entwicklung des Einkommenssteueranteils 2001 – 2009 siehe auch Abbildung 3, Seite 92.

Wie sich die wichtigsten Einnahmen des Verwaltungshaushaltes 2009 gemäß dem Rechnungsergebnis zusammensetzt, sehen Sie in Abbildung 4, Seite 92.

4.1.3 AUSGABEN 2009

Im Verwaltungshaushalt bildet schon immer die Kreisumlage den größten Posten. 2009 betrug sie 16.378.170,10 Euro und wird für 2010 auf 11.810.000 Euro geschätzt. Wie sich

die Kreisumlage in den Jahren 2001 bis 2009 entwickelt hat siehe auch Abbildung 5, Seite 93.

PERSONALKOSTEN ANNÄHERND IM LANDESDURCHSCHNITT

Auch wenn die Personalkosten der Stadt Unterschleißheim mit 5,925 Millionen Euro auf den ersten Blick hoch erscheinen: Sie liegen ganz knapp über dem bayerischen Landesdurchschnitt. 2009 betrug der Landesdurchschnitt 369 Euro pro Einwohner für vergleichbare Städte. Unterschleißheim liegt mit seinem Wert von 375,71 Euro nur unwesentlich darüber.

Beim Eigenbetrieb Stadtwerke schlugen 2009 die Personalkosten mit 2,728 Millionen Euro, beim Forum Unterschleißheim mit 1,210 Millionen Euro zu Buche.

Insgesamt beschäftigen die Stadt (120), die Stadtwerke (62,5) und das Forum (24,5) 207 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur Entwicklung der Personalkosten 2001 – 2009 siehe Abbildung 6, Seite 93.

AUSGABEN 2009 INSGESAMT

Die wichtigsten Ausgaben des Verwaltungshaushaltes laut Rechnungsergebnis 2009 finden Sie in der Abbildung 7, Seite 94.

4.2 HAUSHALT 2010

Die Eckdaten des Haushalts 2010:

Verwaltungshaushalt:	51.322.600 Euro
Vermögenshaushalt:	17.493.800 Euro
Gesamthaushalt:	68.816.400 Euro

4.2.1 EINNAHMEN VERWALTUNGSHAUSHALT 2010

Nach sorgfältiger und gewissenhafter Vorausschau sind im Haushalt 2010 folgende Einnahmehöhen prognostiziert worden: Die Einnahmen werden zum größten Teil bei der Gewerbesteuer erwartet (22.500.000 Euro), gefolgt von der Einkommensteuer (12.700.000 Euro), den allgemeinen Zuweisungen des Landes (4.654.200 Euro), den Grundsteuern A und B (2.460.000 Euro), den sonstigen Einnahmen (2.397.700 Euro) und den Einnahmen aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten (2.369.100 Euro). Siehe auch Abbildung 8, Seite 94.

4.2.2 AUSGABEN VERWALTUNGSHAUSHALT 2010

Die größten Ausgabenposten im Verwaltungshaushalt sind für nächstes Jahr die Zuschüsse und Zuweisungen (16.109.550 Euro), die Kreisumlage (11.810.000 Euro)¹, der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand (7.900.100 Euro), die Personalkosten (6.418.550 Euro) und die Gewerbesteuerumlage (4.990.000 Euro). Zu den Ausgaben im Verwaltungshaushalt Abbildung 9, Seite 94.

¹ Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes waren 37 Punkte im Haushalt eingeplant. Der Kreistag hat Mitte März für 2010 einen Hebesatz von 39 Punkte beschlossen. Die Mehrkosten (pro Punkt 320.000 Euro) deckt die Stadt im Nachtragshaushalt ab.

5. BEVÖLKERUNG

EINWOHNERSTAND

Laut Melderegister der Stadt Unterschleißheim waren zum 31. Dezember 2009 insgesamt 27.281 Einwohner in Unterschleißheim gemeldet. Darunter waren 13.676 weibliche (50,13 %) und 13.605 männliche (49,87 %) Einwohner. 1.030 Personen hatten in Unterschleißheim ihren Nebenwohnsitz, so dass nur mit Hauptwohnsitz 26.251 Personen registriert wurden. 2009 wurden 78 in Unterschleißheim wohnende Personen eingebürgert.

Zur Bevölkerungszusammensetzung zum 31.12.2009 siehe auch Abbildung 10, Seite 95.

EINWOHNERBEWEGUNG 2009

Zuzüge: 2.139 Personen

Wegzüge: 2.042 Personen

Umzüge: 1.020 Personen

NICHTDEUTSCHE STAATSANGEHÖRIGE

3.602 unserer Einwohner (13,2 %) stammen aus 100 verschiedenen Nationen. Aus welchen Staaten die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger kommen, sehen Sie in Abbildung 11, Seite 95.

Die Ausländer- und Einwohnerentwicklung 2001 – 2009 siehe auch Abbildung 12, Seite 96.

DIENSTLEISTUNGEN IM STANDESAMT

Die Mitarbeiter im Standesamt schlossen 81 Ehen. Außerdem mussten 93 Sterbefälle und zahlreiche Geburten beurkundet werden. Die Tätigkeiten sehen Sie auch auf einem Blick in Abbildung 13, Seite 96.

Außerdem hat das Standesamt 2009 auch 178 Kirchnaustritte registriert (2008: 185 Austritte), darunter waren 116 Bürgerinnen und Bürger, die aus der katholischen und 62, die aus der evangelischen Kirche austraten.

ÜBER 8.500 SERVICELEISTUNGEN IM BEREICH „SICHERHEIT & ORDNUNG“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereiches „Sicherheit & Ordnung“ hatten auch 2009 viel zu tun. Zu den einzelnen Leistungen siehe auch Abbildung 14, Seite 97.

6. SICHERHEIT

6.1 POLIZEIINSPEKTION 48

Kriminalitätsentwicklung

Im Jahr 2009 war im Gebiet der Stadt Unterschleißheim nochmals ein Rückgang der Delikte auf knapp über 1100 Straftaten zu verzeichnen. Dies bedeutet den zweitniedrigsten Wert in den letzten 20 Jahren.

Der große Teil der Deliktsfelder war rückläufig, insbesondere bei den Diebstählen (einfache und schwere) war ein zufriedenstellender Rückgang auf 384 Delikte zu verzeichnen (2007: 544, 2008: 475).

Ebenso unauffällig gestaltete sich im abgelaufenen Jahr der Bereich der Sachbeschädigungen. Hier war ein Rückgang von 10 % auf 213 Delikte festzustellen, da sich die Serie von Kfz-bezogenen Beschädigungen aus dem Jahr 2008 nicht fortsetzte.

Zufriedenstellend war im abgelaufenen Jahr insbesondere wiederum die Lage im Bereich der durch polizeiliche Überwachungsmaßnahmen besonders zu beeinflussenden Delikte der Straßenkriminalität (Raub, Sittlichkeitsdelikte, Einbrüche und Straftaten rund ums Kfz). Hier wurde das Vorjahresniveau von 363 Delikten noch verbessert. Große Serien bei Kfz- und Objektaufbrüchen blieben 2009 weitgehend aus.

Straßenverkehr

Aufgrund einer Programmumstellung sind jetzt die Unfall- und Verkehrsüberwachungszahlen recherchierbar, die für den Zuständigkeitsbereich der PI 48 Oberschleißheim und damit auch für den Stadtgebiet Unterschleißheim tatsächlich relevant sind.

In der Vergangenheit war das Verkehrsgeschehen auf den Bundesautobahnen in der Statistik mit inbegriffen. Dies führte zu einer zumindest verzerrten Darstellung der tatsächlichen Gegebenheiten.

1. Verkehrsunfallentwicklung

In Anbetracht der relativ hohen Verkehrsbelastung, insbesondere auf der B 13 und der St 2342, darf festgestellt werden, dass sich die Unfallzahlen weiterhin auf einem zwar leicht gestiegenen, aber dennoch niedrigen Niveau bewegen.

Im Jahr 2008 war kein, 2009 ein Verkehrstoter zu beklagen. Die Anzahl der Schulwegunfälle stieg von 2008 mit einem, auf vier 2009 (davon waren jedoch zwei selbstverschuldete Alleinunfälle, ein Unfall wurde durch einen Schüler mitverschuldet). Siehe hierzu auch Abbildung 15, Seite 98.

2. Verkehrsüberwachung

Aufgrund der polizeilichen Überwachungsmaßnahmen wurden im Berichtszeitraum 71 (2008: 95) unter Alkohol-(56) bzw. Drogeneinfluss (15) stehende Kraftfahrer an der Weiterfahrt gehindert und zur Anzeige gebracht. 28 Trunkenheitsfahrten in Folge Alkohol-/ Drogenkonsums konnten durch Schlüsselhinterlegungen verhindert werden.

Damit zeigen die Zahlen der Fahrten unter Alkohol-/ Drogeneinfluss, sowie der daraus resultierenden Unfälle eine leicht rückläufige Tendenz.

Im Bereich der Stadt Unterschleißheim wurden im Jahr 2009 23 Geschwindigkeitsmessungen mit dem Radargerät und 14 Messungen mit der „Laser-Pistole“ durchgeführt, was zu insgesamt 514 Beanstandungen bei rund 15.000 gemessenen Verkehrsteilnehmern führte (siehe hierzu auch Abbildung 16, Seite 98).

6.2 SONSTIGES

SICHERHEITSKONTROLLEN WURDEN WIEDER EINGEFÜHRT

Ab 2008 wurde der private Sicherheitsdienst, der die öffentlichen Freiflächen in Unterschleißheim kontrollierte, nicht mehr von der Stadt beauftragt. Kontrolliert wurden von der Privatfirma seit Mai 2002 vor allem die Grünflächen im Valentinspark, der Spielplatz an der Hauptstraße und die Freifläche im Gleis1 regelmäßig das ganze Jahr über mit unterschiedlicher Intensität. Die Stadt hat die

Kosten diese freiwillige Leistung übernommen, um den Bürgerinnen und Bürgern mehr Sicherheit zu gewährleisten. Dieses Ziel hat der Kontrolldienst auch voll erfüllt. Verstöße wie Lärmbelästigung in den Nachstunden, Partys mit erheblichem Alkoholkonsum und Grillpartys vor allem am Wochenende wurden wirkungsvoll unterbunden und erfolgreich eingedämmt. Die erhöhten Kosten für den Sicherheitsdienst veranlasste die Stadt 2008, dieses durchaus wünschenswerte Angebot einzustellen. Vor allem seit Ostern 2009 haben sich die Beschwerden von Bürgern wieder erhöht. Nicht angeleinte Hunde, alkoholisierte Gruppen, die sich in der Nähe von Spielplätzen aufhielten, Ruhestörungen, Verunreinigung und Sachbeschädigungen waren die meisten Gründe für die Beanstandungen. Darauf hat die Stadt reagiert und den Sicherheitsdienst wieder eingeführt. Rund 45.000 Euro kostet der Stadt diese freiwillige Leistung, die aber gut angelegt sind, weil sie das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger objektiv wesentlich erhöht.

6.3 FREIWILLIGE FEUERWEHR UNTERSCHLEISSHEIM

Zum 31.12.2009 hatte die Freiwillige Feuerwehr Unterschleißheim 141 aktive Mitglieder, davon waren 13 aus dem Bereich „Jugend“. Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Damit ist die Freiwillige Feuerwehr Unterschleißheim eine schlagkräftige Truppe und bestens für das Jahr 2010 gerüstet.

Zur Mitgliederentwicklung siehe Abbildung 17, Seite 99.

Im Jahr 2009 hieß es 721 Mal „Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr Unterschleißheim. Das bedeutet zwar einen Rückgang um 35 Einsätze gegenüber dem Vorjahr (2008: 756 Einsätze), dennoch kamen insgesamt 5.090 Einsatz-Stunden für die Bürgerinnen und Bürger Unterschleißheims zusammen (siehe Abbildung 18, Seite 99: Einsätze der Feuerwehr Unterschleißheim 2001-2009).

Einsatzverteilung nach Einsatzarten:

THL:	229 Einsätze (- 54 zu 2008)
FRS:	377 Einsätze (+ 12 zu 2008)
Brand:	53 Einsätze (- 1 zu 2008)
Fehleinsatz:	62 Einsätze (+ 8 zu 2008)

Siehe hierzu auch die Abbildung 19, Seite 100, Feuerwehrereinsätze nach Arten 2003-2009.

Insgesamt wurden für Einsätze, Übungen, Vereinsveranstaltungen und Arbeitsdienste 2009 15.432 Stunden ehrenamtlich erbracht.

Abbildung 20, Seite 100: Einsatzstunden der Freiwilligen Feuerwehren 2000-2009.

FEUERWEHR GUT AUSGERÜSTET

Aber nicht nur das Personal ist wichtig, sondern auch eine gute Ausrüstung. So gab es 2009 eine kleine Veränderung im Fuhrpark. Für unseren Versorgungs-LKW (Baujahr 1990) wurde ein Ersatz mit Planenaufbau beschafft. Das Fahrzeug wird mit einem Rollcontainersystem ausgestattet und dient zur Versorgung an der Einsatzstelle und für Besorgungen.

Beschafft wurde:

- Ein Roll-Gliss und eine Rettungswanne zum Retten von Personen aus der Höhe oder Tiefe.



- Das automatische Herzdruckmassagegerät „Lucas II“. Bei einer Reanimation führt es die ca. 100 Kompressionen pro Minute selbstständig aus. Somit entlastet er die Helfer und steigert durch effiziente, gleichmäßige und ununterbrochene Thoraxkompressionen die Qualität der Herz-Lungen-Wiederbelebung.
- In Eigenleistung hat sich die Feuerwehr eine Alarmanzeige programmiert. Diese Anzeige wertet die von der FEZ versandten Alarm-SMS aus, reichert sie je nach Einsatz-Stichwort mit der entsprechenden Ausrücke-Ordnung an und präsentiert das ganze auf einem LCD-Monitor.
- Die Single-Line-Kupplung. Sie ermöglicht ein noch unkomplizierteres und vor allem schnelleres Arbeiten mit hydraulischen Rettungsgeräten und Aggregaten. Im Gegensatz zu älteren Kupplungssystemen kann nun auch bei anstehendem Druck an- bzw. abgekuppelt werden. Somit braucht man im Einsatz die Leitungen am Aggregat nicht mehr drucklos schalten, wodurch wertvolle Zeit gewonnen werden kann. Die Single-Line-Kupplung lässt sich im gekuppelten Zustand frei um 360° drehen und auch mit Schutzhandschuhen schnell und problemlos bedienen.

350 ÜBUNGEN, 7.206 STUNDEN

Um den ständig wachsenden Anforderungen im Bereich der Feuerwehr gerecht zu werden, ist eine ständige Aus- und Fortbildung der gesamten Mannschaft unerlässlich. Dabei gilt es, die vorhandenen Gerätschaften professionell und taktisch sinnvoll einsetzen

zu können. Zum anderen darf man nicht vergessen, dass Feuerwehreinsätze nicht immer ungefährlich sind. Deshalb ist es unabdingbar, durch ständige Weiterbildung einen bestmöglichen Ausbildungsstand zu erlangen, der uns in die Lage versetzt, unsere Aufgaben professionell und mit höchst möglicher Sicherheit für uns und unsere Mitbürger durchzuführen. All dies kann nur mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung geschehen.

2009 wurden über alle Bereiche hinweg 350 Übungen mit einer Gesamtstundenzahl von 7.206 Übungsstunden erbracht. Diese Zeiten wurden komplett ehrenamtlich geleistet.

Dank gilt dabei dem hohen Engagement aller Ausbilder, ohne die eine derartige Qualität nicht möglich wäre und natürlich auch den Teilnehmern an den Übung- und Ausbildungsveranstaltungen.

Auf welche Bereiche die Übungen entfielen, sehen Sie in dieser Auswahl:

Kreisausbildung:	25
Ausbilder Kreisausbildung:	24
Monatshauptübung:	12
THL – Übungen:	14
FRS/ Erste Hilfe:	42
Jugend:	30
Drehleiter/ Drehleiter-Korb:	13
LF-Maschinisten:	36
ZF/GF-Besprechung/Weiterbildung:	7
Tauchen/ Schwimmen/ Boot:	43
Gefahrgut:	13
Grundausbildung:	22
Atenschutz-Übungen:	12
Funkübungen:	7
Absturzsicherung:	6
Sonstiges:	7

Neben den Übungen wurde auch viel Zeit für Arbeiten rund um das Gerätehaus, unserem Übungsplatz, die Fahrzeugpflege und für Verwaltungsaufgaben erbracht. 2009 leisteten dafür die Kameradinnen und Kameraden ehrenamtlich 2.499 Stunden ihrer Freizeit. Nur durch dieses hervorragende Engagement aller Feuerwehrekameraden ist es uns möglich, viele Dinge in Eigenleistung zu realisieren. So wird ständig unser Übungsplatz weiter ausgebaut. Hier wurde 2009 ein Anschlagpunkt für die Ausbildung im Umgang mit Seilwinden erschaffen. Auch wurden erste Maßnahmen für den Aufbau eines Brandcontainers für die

realistische Ausbildung in einer Rauchgasdurchzündungsanlagen getätigt.

LEBENSRETTENDE FIRST-RESPONDER RUND UM DIE UHR IM DIENST

Seit 1996 ziehen FFU, Wasserwacht und Rotes Kreuz an einem Strang, um die oft lebensrettende medizinische Nothilfe bis zum Eintreffen des Notarztes leisten zu können. Die Retter sind an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr mit zwei Fahrzeugen in Bereitschaft.

Die Bereitschaftsstunden leisteten die BRK-Bereitschaft Unterschleißheim (1.494 Stunden; 9 %), die Wasserwacht (230 Stunden; 1 %) und die Feuerwehr Unterschleißheim (15.796 Stunden; 90 %). Insgesamt wurden für das lebensrettende First-Responder-System 17.520 Stunden erbracht.

FIRST-RESPONDER IM NEUEN ERSCHEINUNGSBILD

Die First Responder-Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Unterschleißheim haben ein neues Erscheinungsbild bekommen. Durch die auffällige Beklebung in Neongelb sind die Fahrzeuge sowohl am Tage wie auch in der Nacht deutlich besser und früher zu erkennen. Gerade bei schlechten Sichtbedingungen sind die Fahrzeuge jetzt für andere Verkehrsteilnehmer deutlicher wahrzunehmen, was die Sicherheit für Rettungskräfte und Patienten erheblich verbessert, meldet Steffen Sasse. Das First Responder-Team der Feuerwehr Unterschleißheim ist täglich 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr einsatzbereit. Im Jahr 2008 rückte das Team zu 365 Einsätzen aus, meldet die Feuerwehr.

STADT UNTERSTÜTZT FEUERWEHREN MIT 865.000 EURO

Die Einsatzbereitschaft der beiden Freiwilligen Feuerwehren wird auf hohem Niveau gehalten. 2009 hat die Stadt 865.638 Euro in die weitere Optimierung der Einsatzbereitschaft investiert. Was in diesem Betrag enthalten ist: siehe Abbildungen 21, Seite 101.

6.4 FREIWILLIGE FEUERWEHR RIEDMOOS

ÜBER 2000 STUNDEN EHRENAMTLICHE ARBEIT

Die Freiwillige Feuerwehr Riedmoos mit 26 Mitgliedern ein kleines, aber effektives Team. 20 aktive Mitglieder und 6 Jugendliche bilden die Mannschaft der Feuerwehr Riedmoos. Sie leisteten im Jahr 2009 2.050 Stunden ehrenamtliche Arbeit. 25 Einsätze forderten 351,5 Stunden, die Jugend leistete 503,5 Stunden. Aufgeschlüsselt ergibt sich folgende Übersicht:

33 Übungen:	374 Stunden
19 Besprechungen:	104 Stunden
Sonstiges/ Veranstaltungen:	379,5 Stunden
Arbeitsdienste:	338 Stunden

Insgesamt ergab dies bei der Freiwilligen Feuerwehr Riedmoos 1.195,5 ehrenamtlich geleistete Stunden.

6.5 BAYERISCHES ROTES KREUZ

Auch das Jahr 2009 war wieder geprägt von vielen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit für das Gemeinwohl in Unterschleißheim, aber auch im Kreisverband München wurde eine stattliche Anzahl von Helferstunden geleistet. So kam die gigantische Zahl von über 23.000 Stunden zustande, die die Bereitschaft des Roten Kreuzes 2009 erbracht hat.

Stundenaufstellung 2009 (2008)

Dienste in Unterschleißheim	2.080 (2.069)
Kreisverband München	4.411 (4.489)
First-Responder und Rettungsdienst	1.816 (1.266)
Katastrophenschutz	417 (586)
Jugendarbeit	ca. 7.500 (ca. 6.700)
Sonstiges*	ca. 7.300 (ca. 7.600)

* Bereitschaftsabende, Übungen, Aus- und Weiterbildung, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeiten RK-Heim, Dienstverteilung, Einsatzplanung, Stunden in den einzelnen Fachgruppen (USH und KV München), Leitungs- und Führungsarbeit in der Bereitschaft bzw. in der Kreisbereitschaftsleitung sowie im Vorstand des KV München.

VIELFÄLTIGE EINSATZORTE

107 Helfer (davon aktiv 65) waren bei vielen Veranstaltungen und Diensten präsent. Einsatzorte waren u.a. die Allianz-Arena, das Olympiastadion, die Olympiahalle, das Oktoberfest, verschiedene Theater, ein Marathonlauf und viele andere Sportveranstaltungen und Musikevents. Auch in Unterschleißheim und Umgebung sind die Helfer des Roten Kreuzes nicht mehr wegzudenken: Bei unzähligen Sportveranstaltungen, im Bürgerhaus, BallhausForum, beim Faschingsumzug, auf dem Volksfest, beim Osterlauf und diversen Festen waren die Kameradinnen und Kameraden zu sehen. Hinzu kamen viele Einsatzstunden im Rettungswagen und First-Responder-Fahrzeug.

Nicht zu vergessen ist die Alarmbereitschaft in der SEG (Schnelle Einsatzgruppe bei Großschadensereignissen). Damit alles so reibungslos funktioniert, sind Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu besuchen, die die Ausbilder der Bereitschaft Unterschleißheim regelmäßig organisieren. Die Führungskräfte haben daneben viele Stunden in den verschiedenen Einsatzleitungen abgeleistet.

JUGENDARBEIT GROß GESCHRIEBEN

Die Jugendarbeit in der Bereitschaft wird groß geschrieben. 42 Kinder und Jugendliche in drei Jugendgruppen veranstalteten mit ihren Jugendleitern regelmäßig Ausflüge. In Bastelstunden lernten sie spielerisch das Rote Kreuz kennen. Die Bereitschaft USH hat mit dem Kreisverband Forchheim 2009 ein großes Zeltlager veranstaltet, das bayernweit ausgeschrieben wurde. Aufgrund der großen Resonanz soll es in 2010 in der Nähe Unterschleißheims wiederholt werden.

WICHTIGE EREIGNISSE 2009

Am Jahresanfang fanden Neuwahlen statt, bei der die Bereitschaftsleitung für weitere 4 Jahre bestätigt wurde. Ein Mitglied wurde auch in den Vorstand des KV München gewählt.



Neben der unerlässlichen ehrenamtlichen Arbeit blieb auch noch Zeit, um am Volksfesteinzug 2009 teilzunehmen.

2009 begann der Umbau der Werkstatt, die 2010 fertig gestellt werden soll. Bei der Gelegenheit wurde auch gleichzeitig eine große „Rammadamma-Aktion“ durchgeführt.

Planungen für die Neugestaltung der EDV wurden angestoßen; die EDV-Beauftragten haben sich einiges vorgenommen. Arbeiten am Gelände des BRK-Heimes sowie im Haus standen ebenso auf der Agenda.

Durch die großzügige Unterstützung der Stadt Unterschleißheim, des KVs München und viele große und kleine Spenden konnte die finanzielle Planung des Rotkreuz-Fördervereins zur Beschaffung des neuen Mehrzweckfahrzeuges weitgehend abgeschlossen werden. Es soll 2010 in Dienst gestellt werden. Nutznießer ist die Bevölkerung Unterschleißheims, aber auch der KV München. Dafür unseren herzlichen Dank!

6.6 WASSERWACHT

NEUBAU EINGEWEIFHT

Die Ortsgruppe Lohhof der Wasserwacht hat im September ihre neue Fahrzeuggarage eingeweiht und zwei Boote getauft. Einen großen Teil der Arbeiten für die Garage hatten die Wasserwachtmitglieder in Eigenleistung erbracht. Der Stadt sparten sie auf diese Weise rund 30 000 Euro. Der Bau kostete Unterschleißheim nur noch 130 000 Euro. Notwendig wurde die Garage wegen des neuen Mercedes-Sprinters, der in der Garage Platz findet. Zudem sind neue Räume für Rettungstaucher und -schwimmer sowie deren Ausrüstung geschaffen worden.

7. KINDERTAGESSTÄTTEN, SCHULEN, ERWACHSENENBILDUNG

7.1 KINDERTAGESSTÄTTEN

HERVORRAGENDE VORSORGUNG MIT KINDERBETREUUNGSPLÄTZEN

829 Kindergartenplätze, 338 Hort- und mittlerweile 120 Krippenplätze sowie 90 Tagespflegeplätze stehen den jüngsten Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung. Mit insgesamt 1.377 Betreuungsplätzen für Kinder bis 12 Jahren hat Unterschleißheim in dieser Hinsicht eine hervorragende Ausstattung und macht ihrem Ruf als kinder- und familienfreundliche Kommune alle Ehre.

In Abbildung 22, Seite 102, sehen Sie die Entwicklung der Betreuungsplätze seit 2001.

RICHTFEST FÜR DAS VIERTE KINDERHAUS AN DER BIRKENSTRASSE

Kinder können es sich nicht aussuchen, wo und unter welchen Umständen sie ihre ersten Lebensjahre verbringen. Aber sie haben ein Recht darauf, dass ihnen möglichst viel Gutes widerfährt. Um dies in die Tat umzusetzen, hat die Stadt Unterschleißheim dem Thema „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ absolute Priorität eingeräumt. Erst letztes Jahr wurde das dritte Kinderhaus an der Raiffeisenstraße fertig gestellt. Ende Juli konnte das Richtfest für das vierte Haus dieser Art gefeiert werden. Nach einer Netto-Bauzeit von sieben Monaten waren zu diesem Anlass die Konturen des Kinderhauses schon deutlich sichtbar.

Auf einer Fläche von 17 auf 56 Meter wird für insgesamt 6 Gruppen Platz sein. Drei Kinderkrippengruppen werden im Erdgeschoss, zwei Kindergarten- und eine Hortgruppe im Obergeschoss einziehen. Damit können 111 Kinder an der Birkenstraße betreut werden. Das neue Kinderhaus ist aber auch so flexibel gestaltet, dass eine Änderung in der Belegung zu einem späteren Zeitpunkt kein Problem darstellen wird. Das vollständig ausgebaute Kellergeschoss bietet Platz für Küche und Gebäudetechnik. Die Architekten haben Kosten in Höhe von 3,95 Mio. Euro errechnet. Sie ließen sich aber aufgrund der

bisherigen Ausschreibungsergebnisse um rund 327.000 Euro senken, so dass in der Endsumme rund 3.640 Millionen Euro entstehen werden. Erster Bürgermeister Zeitler bedankte sich bei allen am Bau Beteiligten und wünschte weiterhin einen unfallfreien Verlauf.



Unter dem Beisein zahlreicher Stadträtinnen und Stadträten wurde das Richtfest gefeiert.

Als die leeren Gläser beim Richtspruch der Hochbaufirma in traditioneller Weise auf den Boden geworfen wurden, brachte es der Firmenvertreter auf den Punkt: „Scherben bringen Stück für Stück den Kindern Glück“.

KINDERHORT INGEWEIHT

Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Erweiterungsflächen des Caritas Kinderhortes an der Hans-Carossa-Straße eingeweiht werden. Die Kinder begrüßten die Gäste mit selbstgebastelten Ansteckern und erheiterten die Besucher mit Gedichten, die die Entstehungsgeschichte des Hortes schilderten. Der ständige Zulauf und die große Nachfrage nach Horträumen war der Grund, dass die Caritas ihren bestehenden Hort an der Ganghofer-Schule erweitern wollte. Zuerst

fand eine zusätzliche Gruppe im Mehrzweckraum der Schule Platz – eine Übergangslösung, die sich dank der guten Kooperation mit der Schulleitung schnell umsetzen ließ. Dann ergriff die Stadt die günstige Gelegenheit und baute ehemalige Geschäftsräume in direkter Nähe für den Hort um. So konnten neue, helle Räumlichkeiten geschaffen werden. Die Caritas kann so seit dem Beginn des letzten Schuljahres zwei zusätzliche Hortgruppen anbieten und die vorübergehende Unterbringung einer Gruppe in der Schule ist damit vorbei. Für den Umbau investierte die Stadt Unterschleißheim rund 500.000 Euro. Sie wurden vor allem für funktionelle und bauliche Um- und Ausbauarbeiten, Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsmaßnahmen und Elektroarbeiten ausgegeben. Zusätzlich hat die Stadt etwa 50.000,- Euro für die Innenausstattung aufgebracht.



Die Kinder freuten sich mit Erstem Bürgermeister Zeitler (4.v.r.), Dritten Bürgermeister Böck (6.v.r.), und der Leiterin, Frau Wittig (zwischen den beiden Bürgermeistern) über die neuen Räume.

Die Bauzeit betrug fünf Monate. Die räumliche Trennung des Hortes ist im Tagesablauf kein Problem: Die Mitarbeiter sind mit Walkie-Talkie ausgerüstet, so dass die Kommunikation einwandfrei läuft. Auch die Kinder haben darauf reagiert: Das Stammhaus an der Schule haben sie als „Kinderland“ betitelt, den Neubau als „Kinderinsel“. Caritas-Geschäftsführer Norbert Huber dankte der Stadt für die problemlose und effiziente Zusammenarbeit und freute sich über das tolle Ergebnis. Dekan Franz Muck und Pfarrer Thomas Lotz weihten im Anschluss den neuen Hort. Dekan Muck brachte die Kinder mit der Frage, was Caritas eigentlich heißt, zum Überlegen, wies mit der Übersetzung („Liebe Gottes“) auf den Geist in dieser Einrichtung hin und schenkte dem Hort zwei kleine, bunte Holzkreuze. Pfarrer Lotz betonte in seiner

Ansprache die Bedeutung der Förderung von Kindern. Erster Bürgermeister Zeitler ließ es sich natürlich nicht nehmen, den Kindern etwas zu schenken. Er lud sie ein, einen Spaziergang zum nahe liegenden Mc Donalds zu machen „und die Rechnung dem Bürgermeister zu schicken“. Bei einem kleinen Umtrunk mit den Stadträtinnen und Stadträten, den am Umbau beteiligten Firmen und dem Personal des Kinderhortes ging die Einweihung zu Ende.

VIEL GELD FÜR KINDERTAGESSTÄTTEN

Der Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen kostet der Stadt viel Geld. So hat die Stadt 2009 rund 2,923 Millionen Euro (ohne Gebäudekosten) hierfür aufgewendet. Auf den einzelnen Betreuungsplatz umgerechnet bedeutet diese Summe eine Unterstützung von 2.122 Euro pro Jahr und von 176 Euro pro Monat. Die Aufwendung der Stadt deckt ca. 53 % der Kosten, 33 % werden durch staatliche Beteiligung aufgefangen, 14 % durch die Elternbeiträge.

Zur Entwicklung der Zuschüsse für Kindergärten pro Platz 2001 – 2009 siehe auch Abbildung 23, Seite 102. Zu den Zahlungen der Stadt zum Ausgleich des Betriebskostendefizits bei den Kindergärten und Kinderhorten 2001 – 2009 siehe auch Abbildung 24, Seite 103.

7.2 SCHULEN

Unterschleißheim ist eine Schulstadt, deren gute Qualität weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist. Mit drei Grundschulen, einer Hauptschule, Realschule, Gymnasium, einem sonderpädagogischen Förderzentrum, einem Sehbehinderten- und Blindenzentrum und einer Montessorischule hat Unterschleißheim ein vielfältiges, weitgefächertes Schulangebot. Ergänzt wird diese Palette noch mit einer Fach-/Berufsoberschule, die am Bahnhof Lohhof in Planung ist.

Die Entwicklung der Schülerzahlen auf einen Blick: siehe auch Abbildungen 25 und 26, Seiten 103 und 104.

ERLEBNISGARTEN FÜR MICHAEL-ENDE-SCHULE

Der Pausenhof an der Michael-Ende-Schule war bis vor kurzem eine eher unattraktive Freifläche, die den Kindern kaum Abwechslung bot. In einer Rekordzeit von nicht einmal zwei Monaten ist daraus in einem einmaligen Kooperationsprojekt zwischen Schule, Eltern und den Schülern selbst eine naturnahe, kindgerechte Erlebnisfläche geworden.



Viele junge Helfer warteten ungeduldig, bis es endlich losging: Erster Bürgermeister Zeitler (l.) gab unter Anleitung von Grünplaner Dr. Witt (r.) und Elternbeiratsvorsitzenden Schneider (2.v.r.) den Startschuss für den Umbau.

Die Stadt hat dieses Projekt mit Vorbildcharakter für gemeinnütziges Engagement gefördert. Die Schüler waren für Grünplaner Dr. Witt dabei eine wertvolle Hilfe: Sie schaufelten, schleppten Baumaterial und pflanzten Blumen auf der 3.900 Quadratmeter großen Fläche. 224 Gehölzpflanzen, 3.000 Wildstauden, 67 Zwiebeln und Knollen und 40 Gartenrosen wurden gepflanzt. Der neue

Pausenhof enthält unter anderem Rosen- und Staudenbeete, ein Duftpflanzbeet, einen Burgberg, eine Rutsche, einen Wildblumenwall, einen Niedrigseil-Klettergarten, einen Teich und ein Weidenhüttendorf. Ergänzt wird die neue Fläche um einen Platz mit Hüpf- und Sitzsteinen, eine Höhle, Kriechtunnel und Kunstobjekten.



So schön kann eine Pause sein.

Dank der Gemeinschaftsleistung aller Beteiligten hat die Michael-Ende-Schule nun eine schon jetzt heiß begehrte Erlebnisfläche. Hier haben die Kinder in den Pausen Raum für ihre Kreativität – kombiniert mit umweltpädagogischem Charakter.



Die neuen Spielgeräte erfreuen sich großer Beliebtheit.

Das Konzept, bei dem verschiedenste Personengruppen eingebunden waren, schafft eine außerordentliche Affinität der Beteiligten zu dieser Anlage und hat positive Auswirkungen in Bezug auf Lernbereitschaft, soziale Kontakte und soziales Verhalten bis in den Kreis der Familie hinein. Hier wurde Pädagogik und Ökologie ganz abseits der gängigen Spielgerätelandschaft ideal verbunden und schafft es so, die Natur sinnlich zu erfahren, verbunden mit der Förderung von Eigeninitiative und Kreativität. Die Stadt unterstützte dieses schulpädagogisch sinnvolle und nützliche

Vorhaben mit 110.000 Euro. Zusätzliche Sponsorengelder und Eigenleistungen der Eltern und Schüler trugen ebenfalls zur Finanzierung bei.

ARBEITSKREIS PRÄVENTION

Die Vorbeugung muss hohen Stellenwert genießen, denn die Kinder und Jugendlichen sind heutzutage zahlreichen gefährlichen Verlockungen ausgesetzt. Deshalb gibt es seit mehr als 12 Jahren einen ständigen Arbeitskreis, der sich mit der Prävention im Jugendalter beschäftigt. Dem Arbeitskreis Prävention gehören alle wichtigen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie die weiterführenden Schulen an. Bei mindestens fünf Treffen pro Jahr geht es um aktive Zusammenarbeit und es werden aktuelle Bedürfnisse und Probleme von Jugendlichen unter die Lupe genommen. Betroffenen können die Arbeitskreis-Mitarbeiter gezielt Hilfs- und Lösungsansätze anbieten. Ein informativer Flyer über den Arbeitskreis, der ständig aktualisiert wird und sich speziell an Eltern und Erwachsene richtet, ist im Rathaus erhältlich.

Die wichtigsten Informationen für Jugendliche werden im zweimonatigen Rhythmus an die Kooperationspartner im Arbeitskreis weitergegeben, damit diese die jeweilige Zielgruppe entsprechend ihrer Schule oder Einrichtung informieren.

INFORMATIVER FLYER KOSTENLOS

In ihrer Sitzung am 22.04.09 konnten die Mitglieder des Arbeitskreises Prävention die gemeinsam erarbeitete Konzeption und den neu gestalteten Flyer vorstellen. Seit 1993 besteht der Arbeitskreis Prävention aus dreizehn beständigen Facheinrichtungen und deren Vertreter. Mindestens fünf Mal im Jahr treffen sie sich, um sich mit jugendspezifischen Themen zu befassen, diese zu diskutieren und auch öffentliche Transparenz herzustellen. Das Gremium versteht sich als Bindeglied zwischen kommunaler Politik und den Interessen Jugendlicher, dabei beziehen sich die vier Aufgabenschwerpunkte besonders auf die Beratung, Information, Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit. Ihr Augenmerk bei den Arbeitskreistreffen liegt dabei besonders auf den aktuellen Ereignissen, bei Veranstaltungen oder gar entstehenden

Brennpunkten der Jugend, mit dem Ziel, im Vorfeld zu unterstützen oder zu intervenieren.



Der Arbeitskreis Prävention ist voller Ideen. Von vorne links nach rechts: F. Klimpke, M. Wyschetzki, S. Ettenhuber, U. Schmid. Von hinten links nach rechts: W. Klein, P. Braun, I. Kalinowski, L. Schmid, F. Weis, Y. Gölker.

Trotz der unterschiedlichsten Facheinrichtungen und deren Aufgabenschwerpunkte im Jugendbereich trifft Flexibilität, schnelles Vernetzen und Handeln auf jedes Mitglied zu, was die Stärke des Arbeitskreises ausmacht. Der neu gestaltete Flyer „Wir schauen hin und bewegen etwas für die Jugend in Unterschleißheim“ ist in allen einschlägigen Jugendeinrichtungen, bei den Mitgliedern des Arbeitskreises, in Schulen und im Rathaus erhältlich.

„NA TOLL!“ KLÄRTE ÜBER ALKOHOLKONSUM AUF

„Na toll“ hieß die Jugendkampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) zum Thema Alkohol. Ziel der Ausstellung war es, junge Menschen über die Risiken eines übermäßigen Alkoholkonsums zu informieren und ihnen Wege zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol aufzuzeigen. Sie war daher gleichermaßen für Jugendliche, als auch für Eltern interessant. Die örtliche Selbsthilfegruppe Kreuzbund e.V. hatte zusammen mit der Stadt Unterschleißheim die überaus informative Präsentation im Rahmen der Kampagne „Aktiv statt Alktief“ in das Jugend-Kultur-Haus Gleis 1 geholt. Erster Bürgermeister Rolf Zeitler eröffnete Anfang Juli die Ausstellung, die während der gesamten Dauer von örtlichen Schulen besucht wurde. Eine große Tombola, organisiert durch den örtlichen Kreuzbund e.V., lockte mit tollen Preisen aus dem Bereich Sport und Freizeit. Die Stadt Unterschleißheim sowie der Kreuzbund e.V. haben mit dieser

Aktion einen wirkungsvollen Beitrag zur Präventionsarbeit geleistet.

7.2.1 HAUPTSCHULE

Die Unterschleißheimer Hauptschule an der Johann-Schmid-Schule ist mit ihren derzeit 372 Schülern die größte Hauptschule im Landkreis München.

BREITES ANGEBOT

Im Schuljahr 2004/2005 wurde eine Sprachlernklasse eingeführt. Hier werden Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache besonders betreut, um auch sie zum Hauptschulabschluss oder Qualifizierenden Hauptschulabschluss hinzuführen.

Zusätzlich wird seit dem Schuljahr 1999/2000 ein kompletter M-Zug angeboten. Er führt die Klassen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 zum Mittleren Bildungsabschluss. 95 Schülerinnen und Schüler wollen so heuer die Mittlere Reife schaffen und drücken hierfür im Rahmen des „M-Zuges“ die Schulbank.

Seit dem Schuljahr 2005/2006 werden auch Ganztagsklassen angeboten. Die Erfahrungen der ersten Schuljahre haben gezeigt, dass die Schüler der Klassen dem Angebot trotz der längeren Unterrichtszeiten sehr positiv gegenüberstehen. Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 bietet die Hauptschule einen komplett gebundenen Ganztageszug von der 5. bis zur 9. Klasse an.

Hinsichtlich der großen Anforderungen, die die Inhomogenität der Schülerschaft und die gesellschaftlichen Veränderungen mit sich bringen, war die Einführung einer Ganztagschule an der Johann-Schmid-Hauptschule absolut positiv zu sehen und bedeutet für die Schule und natürlich auch für die Schülerinnen und Schüler eine weitere Angebotsoptimierung.

Bewährt hat sich auch die erfolgreiche Praxis-Klasse mit derzeit 11 Schülern.

Eine enge Zusammenarbeit erfolgt auch zwischen der Hauptschule und dem benachbarten Förderzentrum Rupert-Egenberger.

Durch dieses eindrucksvolle Angebot ist die Hauptschule in der Lage, neben dem Regelabschluss alle weiteren Abschlüsse, die derzeit im bayerischen Schulsystem an Hauptschulen zu erwerben sind, anzubieten.

PRAXISKLASSE HAT SICH BEWÄHRT

Das Projekt „P-Klasse“ hat sich bewährt und die bislang gemachten Erfahrungen sind durchweg positiv. Seit dem Schuljahr 2000/2001 können junge Leute in der P-Klasse ihre praktischen Fähigkeiten entdecken. Drei Wochen Theorie und eine Praxis-Woche in einem Betrieb gehören zum Unterrichtpensum der Schülerinnen und Schüler. Dieses Angebot wird seit 2002 durch die Arbeit einer Sozialpädagogin unterstützt.

Die Praxisklasse fördert Schüler mit spezifischen Lern- und Leistungsrückständen. Ohne die Möglichkeit der Praxisklasse wäre für viele Schüler die Aussicht, im letzten Jahr ihres neunjährigen Schulbesuchs in der Regelklasse einen Hauptschulabschluss zu erwerben, manchmal eher gering. Neben der Hauptschule in Oberhaching ist das Unterschleißheimer Angebot das Einzige im Landkreis München.

KOOPERATIONSKLASSE BEKOMMT NEUEN RAUM

Positiv war die Erfahrung der Grundschule an der Johann-Schmid-Straße mit Kindern der Otto-Steiner-Schule in München. Sie bildeten zusammen mit den anderen Grundschulern eine Klasse und hatten so die Möglichkeit, teilweise durch gemeinsamen Unterricht in den Schulalltag integriert zu werden. Auch für die Schüler der Johann-Schmid-Schule brachte die Kooperation durchaus pädagogische Vorteile. Der knapp vierjährige Aufenthalt der Außenklasse ist mit Ablauf dieses Schuljahres beendet. Die Hauptschule hat sich nun bereit erklärt, den Verbleib auch für die fünfte Jahrgangsstufe zu sichern. Um das benötigte Klassenzimmer zur Verfügung stellen zu können, wird deshalb ein Raum der Hauptschule entsprechend umgerüstet. Die Unterbringung von Schülern mit einer Behinderung bedingt besondere Anforderungen vor allem hinsichtlich des Brandschutzes und der Fluchtmöglichkeiten. Der Stadtrat hat sich gegenüber der Idee dieser Kooperation aufgeschlossen gezeigt und einstimmig beschlossen, 40.000 Euro für

den Umbau im Nachtragshaushalt bereitzustellen.

PETER-THIELE-HAUS FEIERLICH EINGEWEIHT

Mit der Schulhymne, die von dem Chor der Schülerinnen und Schüler der Hauptschule gesungen wurde, eröffnete die Hauptschule die Einweihung der Mensa. Viele Gäste aus Politik, Elternbeirat und Vertreter anderer Schulen waren dabei, als die Schüler mit abwechslungsreichen Musikstücken und einer gelungenen Moderation der Schülersprecher die rund zweistündige Feier gestalteten.



Schülerinnen und Schüler gestalteten die Einweihung des Peter-Thiele-Hauses mit tollen Darbietungen.

Höhepunkt war die Namensgebung des neuen Hauses: Es wurde dem allseits beliebten und geschätzten Rektor Peter Thiele gewidmet, der letztes Jahr völlig unerwartet verstorben ist. Eine Erinnerungstafel, die bei dieser Feier enthüllt wurde, wird nun im Eingangsbereich angebracht und zollt so dem Motor der Hauptschule Respekt und Dankbarkeit. Am Ende der Einweihungsfeier lud die Schule die Gäste auf das internationale Frühlingsfest ein, das die Eltern und Schüler mit viel Liebe zum Detail vorbereitet hatten.

Erster Bürgermeister Rolf Zeitler ging in seiner Ansprache vor allem auf die gelungene Kombination ein, die in diesem Neubau zu finden ist: Eine Mensa, kombiniert mit Klassenzimmer, so dass hier die Ganztagsklassen ideale Bedingungen haben. Rund zwei Millionen Euro hat die Stadt hier investiert und damit die Ausstattung der Hauptschule um einen wichtigen Baustein ergänzt. Bürgermeister Zeitler dankte in seiner Begrüßungsrede allen, die mit dazu beigetragen haben, dass die Mensa verwirklicht werden konnte. Die Einweihung

des Gebäudes ist ein ganz bedeutender Schritt zu noch mehr Bildungsfreundlichkeit in der Stadt. Dr. Voglmeier, leitender Regierungsschuldirektor der Schulaufsicht, zeigte sich sichtlich beeindruckt von der Konzeption und Ausführung des Gebäudes. Während Handwerker gutes Werkzeug brauchen, so braucht die Schule gute Rahmenbedingungen mit der Mensa als neuen Lebensraum, der wesentlich zu guten Lernbedingungen und fruchtbarem Schulklima beitragen wird.



Viel Freude über das neue Gebäude an der Hauptschule zeigten die anwesenden Gäste.

Christoph Göbel, stellvertretender Landrat, fand den Bau sehr ungewöhnlich, aber bemerkte heiter: Dafür steht Unterschleißheim. Er nannte die Unterschleißheimer Hauptschule als Musterbeispiel einer bestgerüsteten und zukunftsorientierten Lernstätte für junge Menschen, die Kompetenz in vielen Lebensbereichen vermittelt. Göbel bescheinigte der Stadt mit dieser Investition eine weitblickende Planung, weil Bildung weit mehr ist als die Vermittlung von Fakten. Schulleiterin Frau Hanke stellte die vielschichtige Konzeption der Hauptschule dar, ehe sie auf die Namensgebung einging. Sie bestätigte, dass Schüler und Lehrer stolz auf das Gebäude sind, das eine Herzenssache ihres Vorgängers Peter Thiele war. Danach weihten Pfarrer Dr. Braun und Vikar Michel das Gebäude. Mit der Passage „Unser tägliches Brot gib uns heute“ aus dem Vaterunser unterstrich Vikar Michel mit kirchlichem Segen die Bedeutung des Essens, das weit mehr als nur Nahrungsaufnahme ist. Daraus abgeleitet beschrieb er die Mensa als Ort der Kommunikation und der Gemeinschaft.

IWL PACTET MENSA

Den Pausenverkauf und die Mittagsverpflegung in der neuen Mensa übernimmt die IWL (Isar-Würm-Lech Werkstätten für behinderte Menschen GmbH). Dies hat einstimmig der Hauptausschuss im Januar beschlossen. Die IWL hat alle Kriterien, die an mögliche Betreiber gestellt wurden, von den sechs Bewerbern am besten erfüllt. So war unter anderem gefordert, die Qualität des Essens mit den Anforderungen an eine gesunde Ernährung zu kombinieren und trotzdem nach Möglichkeit den Preis von 3,50 Euro einzuhalten. Die IWL versorgt derzeit schon die Schülerinnen und Schüler am Carl-Orff-Gymnasium mit Essen. Sie haben sich hierbei als sehr verlässlicher Partner erwiesen und betreiben die Mensa am Gymnasium mit großem Erfolg. Die räumliche Nähe eben zu dieser Mensa könnte auch hilfreich sein, wenn mehr als 100 Essen zubereitet werden müssen. Da dies in der Hauptschulmensa nicht möglich ist, könnte die IWL einen Teil der Mahlzeiten in der Mensa am Gymnasium vorbereiten und in der Hauptschule lediglich mit den frisch zubereiteten Komponenten ergänzen. Auch in personeller Hinsicht könnte diese Kombination zum Beispiel in Krankheitsfällen sehr hilfreich sein, da Ersatzpersonal schnell vor Ort ist. Letztendlich überzeugte die IWL auch mit einem Probeessen die Schulleitung. Die Kooperation mit der IWL ist aber nicht nur aus organisatorischen Gründen ein Plus für Unterschleißheim. Mit dem neuen Objekt unterstützt die Stadt behinderte Menschen und fördert deren Integration.

SOZIALES PROJEKT „STARK IN DER GRUPPE“

In der Hauptschule Unterschleißheim fand in diesem Schuljahr zum zweiten Mal das Projekt „Stark in der Gruppe“ statt. Es ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Schulsozialarbeit, der Stadt, der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (AWO Bezirksverband Oberbayern) und der mobilen Jugendarbeit des Gleis 1.

Das Schuljahr begleitend wird in zwei sechsten und einer siebten Klasse methodisch am Thema „Stark in der Gruppe“ gearbeitet.

Die Schwerpunkte liegen auf der Förderung der Sozialkompetenz, der Teamfähigkeit, dem partnerschaftlichen Umgang und der Kommunikation. Die beteiligten Klassen erhalten durch das Projekt die Möglichkeit, eine vertrauensvolle Basis zu den durchführenden Einrichtungen aufzubauen, die sie dann für sich auch außerhalb des Schulbetriebs individuell nach Bedarf nutzen können.



solde Kalinowski (Stadt Unterschleißheim) bei der Projektarbeit mit der Klasse 6c.

7.2.2 REALSCHULE UND GYMNASIUM

SCHÜLERZAHLEN

Ein Blick auf die Schülerzahlen zeigt, dass beide Schulen eine wichtige Infrastruktureinrichtung nicht nur für Unterschleißheim, sondern auch für umliegende Orte in der Region sind. So zählt die Therese-Giehse-Realschule derzeit 622 Schüler/innen, das Carl-Orff-Gymnasium wird von 1.174 Schüler/innen besucht.

Weitere Informationen zur Therese-Giehse-Realschule und zum Carl-Orff-Gymnasium finden Sie im Kapitel 17 „Zweckverbände“.

PROJEKTTAGE IN DEN 7. KLASSEN DER REALSCHULE

In der Therese-Giehse-Realschule fand schon zum sechsten Mal das fächerübergreifende Projekt „Boys & Girls – Jugendliche auf der Suche nach dem eigenen Ich“ statt. Es ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Realschule, der Stadt Unterschleißheim und der AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche.

Ende Januar wurde ein informativer Elternabend zum Thema „Pubertät an der

Schule“ angeboten. Gemeinsam mit der Vertreterin der Stadt Unterschleißheim und einer Lehrkraft an der Realschule hatten die Eltern an diesem Abend die Möglichkeit, in kleinen Übungen selbst zu erfahren, was ihre Kinder in den Workshops erleben werden. Eine Psychologin der AWO-Beratungsstelle führte die Zuhörer in die körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklungsaufgaben dieser herausfordernden Lebensphase ein. In der anschließenden Diskussion ging es den Eltern um die jeweils individuellen Themen ihrer pubertären Kinder. Fragen zum Beispiel zur Einhaltung von Vereinbarungen, Schulunlust und dem Umgang mit Handy und Computer wurden besprochen. Den Schülern werden in der Zeit zwischen dem 9. und 12. Februar 2009 Arbeitsgruppen und Workshops angeboten, die sich unter anderem mit folgenden Fragen beschäftigten: Welche Vorstellung habe ich vom Erwachsenwerden? Welche Rollenbilder von Frau und Mann habe ich? Wie denken Mädchen/ Jungen? Wie ist es mit Freundschaften, Liebe und Sexualität? Ist Verhütung Frauen- oder Männersache? Welche Verhütungsmittel gibt es? Die Schüler werden dabei angeregt, nach individuellen Antworten zu suchen und vorgegebene Normvorstellungen zu hinterfragen.

NEUE SCHULBIBLIOTHEK OPTIMIERT LERNVORAUSSETZUNGEN

Für die wissbegierigen Leseratten des Carl-Orff-Gymnasiums, die in den vergangenen Monaten auf eine Geduldsprobe gestellt wurden, ist das Warten endlich vorbei. Herr Direktor Berg und Herr Erster Bürgermeister Zeitler haben am vergangenen Dienstag daher zur Einweihungsfeier geladen.

In einer rund vier Monate langen Umbau- und Erweiterungsphase seit der Schließung im Juli 2009 wurde durch einen optisch ansprechenden Erweiterungsbau das Platzangebot der Schulbibliothek des Carl-Orff-Gymnasiums von 190 m² auf ca. 275 m² Bibliotheksfläche erweitert und mit modernster bibliotheksspezifischer Ausstattung eingerichtet. Den Schülerinnen und Schülern stehen dort nun über 6.000 Medien zur Verfügung und optimieren damit die schulischen Lernvoraussetzungen.

Erster Bürgermeister Rolf Zeitler dankte in seiner Begrüßungsrede allen, die mit dazu beigetragen haben, dass das Arbeiten so

schnell und zügig voranging. Er lobte das Zusammenwirken vieler Partner und dankte dem Zweckverband weiterführende Schulen für das Aufbringen des Budgets von ca. 260.000 Euro. Ganz besonders ging der Dank aber an die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse, da der Auf- und Abbau der Regale nur durch die Muskelkraft der Schüler geleistet wurde.

Ein weiteres Umbauprojekt konnte ebenfalls abgeschlossen werden. So stand den Gästen der neue Chemieunterrichtsraum ebenfalls zur Besichtigung bereit. Das besondere an dem Fachraum ist das flexible Medienliftraumsystem. Bisher gab es immer fest eingebaute Labortische mit Gas-, Wasser- und Stromanschluss, jetzt können diese Anschlüsse beweglich von der Decke runtergelassen werden, was den Vorteil hat, dass der Lehrer nun nicht mehr mit dem Rücken zur Klasse die Versuche zeigen muss.

Zum Abschluss wurden die Gäste mit einem leckeren Imbiss von IWL, Pächter der Mensa, verwöhnt.

7.2.3 MUSIKSCHULE

Das Jahr 2009 war für die städtische Musikschule in vielerlei Hinsicht sehr erfolgreich. Die Schülerzahl hat sich ständig erhöht und im Schuljahr 2009/ 2010 einen neuen Höchststand erreicht. 391 Schülerinnen und Schüler nehmen das Angebot dieser Schule an. Unterrichtet werden sie von 16 Lehrkräften in 226 Wochenstunden, so dass jeder Lehrer im Durchschnitt 24,4 Schüler betreut. Die hohe Nachfrage hat mittlerweile sogar dazu geführt, dass es Wartelisten gibt. Bei den Schülern waren die Blockflöte und Gitarre die beliebtesten Instrumente. Auch die musikalische Früherziehung und der Orff-Kurs konnten sich steigender Beliebtheit erfreuen. Dass der Unterricht von hoher Qualität ist, zeigen die Erfolge bei mehreren Wettbewerben. Erstmals seit dem Jahre 2000 nahm die Musikschule wieder an Wettbewerben in den Instrumentalfächern Keyboard und Konzertorgel teil. Die Teilnahme an drei Regionalwettbewerben war von sechs 1. Preisen gekürt. Für das Bundesfinale konnten sich zwei Schülerinnen qualifizieren. Die hervorragende Bilanz wird noch mit einem 1. und 2. Platz im Bundeswettbewerb „Kids to Keys“ komplettiert.

7.3 ERWACHSENENBILDUNG

HERBERT BECKE VERABSCHIEDET

Herbert Becke, der erste und bisher einzige hauptamtliche Volkshochschul-Chef, stand mehr als 33 Jahre lang an deren Spitze. 2009 ging diese Ära zu Ende – die Ära Becke. Kein anderer hat so sehr das Profil der Vhs geschärft und dafür gesorgt, dass sie nicht nur in Garching, Ismaning, Unterföhring und Unterschleißheim, sondern bayernweit ein außergewöhnlich großes Ansehen als Institution der Erwachsenenbildung genießt. Herbert Becke war „Mr. Volkshochschule persönlich“. Er machte die Vhs zu einem Ort der Kommunikation, der Qualifikation und zur profiliertesten Vhs Bayerns. 1976 begann er als Leiter in einem winzigen Zimmer. Was 1971/ 1972 mit 19 Kursen begann, wuchs 1978 auf 699, 1988 auf 1.372 und dann auf fast 2.590 Veranstaltungen an. Heute können wir stolz auf eine Bildungseinrichtung Bayerns blicken, die sich wahrlich einen Namen gemacht hat. Nach der Landeshauptstadt München ist sie die zweitgrößte Institution ihrer Art in Oberbayern.

NEUES SEMINARZENTRUM AN DER LANDSHUTER STRASSE INGEWEIHT

Die neuen Räume der Volkshochschule an der Landshuter Straße wurden Ende März eingeweiht. Mit einem Tag der offenen Tür, der ein vielfältiges Rahmenprogramm bot, wurden der Öffentlichkeit die neu angemieteten und umgebauten Räumlichkeiten präsentiert.

Bei der offiziellen Feier lobte Erster Bürgermeister Zeitler alle, die an der Erweiterung maßgeblich beteiligt waren. Zum einen war das natürlich der Wegbereiter und Motor dieses Vorhabens, der langjährige Leiter der vhs, Herbert Becke. Zum anderen der Stadtrat, der nicht nur dem Umbau mit Kosten von rund 300.000 Euro zustimmte, sondern auch die Kostenübernahme der zusätzlichen Miete beschloss. Auch die gelungene Kooperation mit dem Vermieter, das gesamte vhs-Team, das den Umzug und die Feier perfekt organisierte, waren wesentlich an dem guten Gesamtergebnis beteiligt. Von ursprünglich 420 vergrößert sich das Flächenangebot der vhs in der Landshuter Straße auf rund 1.700 Quadratmeter. Damit können auch neue, zusätzliche Kurse angeboten werden, die es bislang noch nicht

gab. So wird zukünftig der Bereich der beruflichen Bildung verstärkt im Programm zu finden sein. Das ganz große Plus: Es müssen zukünftig keine Kurse mehr in Klassenzimmern stattfinden, deren Mobiliar nicht den ergonomischen Anforderungen für die Erwachsenenbildung entsprach. In der Landshuter Straße gibt es helle, lichtdurchflutete Räume, die auch Platz für Werkstätten, Mal- und Bastelkurse bieten. Ein Gymnastik- und Entspannungsraum und eine einladende Theke im Empfangsraum vervollständigen das freundliche und großzügige Platzangebot. Auch konnte eine große Lücke geschlossen werden: Die vhs verfügt nun über einen Vortragsraum für rund 100 Personen, den es bisher nicht gab. Es sind also nicht nur mehr Flächen, sondern damit auch mehr Qualität und zusätzliche Serviceleistungen möglich. Die vhs bietet damit den Bürgerinnen und Bürgern Unterschleißheims ein breitgefächertes Angebot und kann ihren Auftrag als Institution der Erwachsenenbildung in den neuen Räumen noch attraktiver gestalten und ausbauen.



Freudige Gesichter bei der Einweihung: Der neue vhs-Direktor, Dr. Lothar Stetz, Erster Bürgermeister Rolf Zeitler, der langjährige Leiter der vhs, Herbert Becke, und die Geschäftsstellenleiterin von Unterschleißheim, Herta Riedhammer (v.l.n.r.).

INVESTITIONEN TRAGEN FRÜCHTE

Die Investitionen in den Ausbau der vhs haben schon im ersten Jahr Früchte getragen. Die Unterrichtsleistung konnte mit 841 (2008: 786) durchgeführten Veranstaltungen auf 20.806 Unterrichtsstunden gesteigert werden. Über das gesamte Programmspektrum mit Kursen, Vorträgen und Seminaren hat die vhs 19.166 Teilnehmer erreicht. Die Geschäftsstelle Unterschleißheim organisiert mit 37 Prozent den größten Umfang der in den

Mitgliedsgemeinden der vhs durchgeführten Veranstaltungen.

Es ist Auftrag der vhs, für die Bürgerinnen und Bürger in Unterschleißheim ein differenziertes und hochwertiges Bildungsangebot bereitzustellen und dafür Akzeptanz einzuwerben. Das ist ihr auch 2009 hervorragend gelungen. Die statistischen Angaben machen deutlich, dass die vhs im Norden des Landkreises eine im Vergleich der Volkshochschulen bayern- und bundesweit seltene Weiterbildungsdichte erreicht und ihren Bildungsanspruch umfassend wahrnimmt.

DIE VHS ERHÄLT 434.000 EURO

Wenn man den Gebäudeunterhalt, die Reinigungskosten und das Haushaltsgeld dazurechnet, zahlte die Stadt für die VHS insgesamt mit rund 434.123 Euro (siehe auch Abbildung 27, Seite 104).

8. JUGEND, FREIZEIT, SPORT

SPIELMOBIL MIT ATTRAKTIVEN ANGEBOTEN

Der VW-Bus mit Anhänger ist das Herzstück des Spielmobils. Vollgepackt mit Spiel- und Sportgeräten, Bastelmaterialien, Tischen und Bänken, einem großen Zelt als Regen- und Sonnenschutz und vielen Dingen mehr fährt der bunte Bus verschiedene Spielplätze in Unterschleißheim an.

Das Spielmobil betreut alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die von der Stadt eigens für das Spielmobil angestellten Erzieherinnen fahren mit dem Bus in den Sommermonaten April bis Oktober an drei Werktagen verschiedene Spielplätze zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr im Stadtgebiet an. Die Stadt trägt auch zur Ausbildung von Erzieherinnen bei. So kann im Rahmen eines Berufspraktikums die fachlichen Kenntnisse der offenen Kinderarbeit erworben und vertieft werden.

Die Stadt Unterschleißheim ist seit der Gründung des Spielmobils im Jahre 1993 der Träger dieser Einrichtung. Allein 2009 investierte die Stadt 106.000 Euro in das Spielmobil (laufende Kosten, Personal).

Die Arbeit des Spielmobils fußt auf drei Säulen: „mobile Spielplatzarbeit“, „Ferienprogramm“ und „Angebote im Kindertreff und Ausflüge“. Diese Schwerpunkte machen die pädagogische Ausrichtung dieser offenen Kindereinrichtung aus. Spielpädagogik ist der Schwerpunkt der Einrichtung. Spielerisch eroberten sich Kinder durch die vielen Umsetzungsaktionen wieder einmal ihre Lebenswelten.

Das Maibaumfest war der Abschluss eines erfolgreichen Winter-, Frühjahrprogramms, das ganz im Zeichen diverser Berufe stand. Alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren waren mit ihren Eltern, Geschwistern und Freunden dazu herzlich eingeladen. Die Kinder und Besucher gestalteten ein fröhliches Maifest mit vielen Spielen. Dosenwerfen, Nageln, Würstel und Brezel schnappen, Bastelangebote sowie viele Spaß- und Aktionsspiele standen auf dem Programm. Der traditionelle Maitanz, den

einige Kinder mit viel Liebe einstudiert hatten, verleitete zum Mitmachen und sorgte dafür, dass die Freude auf den Sonnenmonat Mai auf alle überspringt. Das Wichtigste jedoch war natürlich der Maibaum selbst. Zahlreiche selbst entworfene und gestaltete Bildertafeln der Kinder zierten. Der Maibaum wurde mit vereinten Kräften zu Beginn des Festes aufgestellt. Die am Maibaum befestigten Schilder zeigen die von den Kindern dargestellten Eindrücke und Inspirationen dieser Zeit.



NEUE SPIELGERÄTE FÜR UNSERE JÜNGSTEN MITBÜRGER

Sämtliche Spielplätze der Stadt wurden einer ausführlichen Bestandsaufnahme hinsichtlich ihrer zeitgemäßen Ausstattung und Beurteilung unterzogen. Auch die Nutzer wurden dabei mit einbezogen. Die Eltern der 1 - bis 6-jährigen Kinder konnten sich zur Situation der 24 städtischen Spielplätze äußern und Verbesserungsvorschläge machen.

Die Auswertung der Fragebögen ergab, dass das Erscheinungsbild und die Qualität der Plätze bisher schon als überdurchschnittlich beurteilt wurde, allerdings weitere Optimierungen in Punkten Ausstattung wünschenswert sind. Die Ergebnisse wurden in einem ersten kurz- und mittelfristigen Maßnahmenpaket zusammengefasst. Viele der vorgeschlagenen Neugestaltungen konnten in den letzten Wochen nun umgesetzt werden.

Der Servicebetrieb hatte alle Hände voll zu tun, um die neuen Spielgeräte zu platzieren.

So wurden im Valentinspark Betonliegen aufgestellt. Die Liegeflächen sind mit einem wärmenden Material bezogen, so dass einem entspannten Ausruhen nichts im Wege steht. Des Weiteren ist ein Sitztisch und eine Marmelbahn aufgestellt worden. Eine Miniwippe und eine Holzschnecke als Spielskulptur zum Klettern sowie eine Rutsche stehen ebenfalls für die Kinder zum Spielen bereit.



Der neue Zwergen Hügel am Spielplatz an der Gerhart-Hauptmann-Straße

Der Spielplatz an der Alleestraße hat seit Kurzem zwei blaue und einen roten Betonsitz und einen Zwergen Hügel – eine kleine Erhebung, die zum Besteigen gerade für die Kleinsten ideal geeignet ist. Der Spielplatz an der Alten Hauptstraße konnte um eine Spielplattform mit Rutsche, Netz und Sandbagger, drei Betonsitze und fünf Kriechscheiben ergänzt werden. In der Dietersheimer Straße können sich die Kinder nun auch über einen Zwergen Hügel, eine Miniwippe und eine Holzschnecke freuen. Auch an der Gerhart-Hauptmann-Straße wurde die Spielfläche um einen Zwergen Hügel erweitert. Der Spielplatz an der Orionstraße ist um zwei Sitztische reicher.

Die Befragung der etwas größeren Kinder in den Schulklassen 1 bis 6 ist nun erfolgt und wird demnächst ausgewertet. Für 2010 und die Folgejahre investiert die Stadt weitere rund 500.000 Euro in die Spielplätze. Viel Geld also, das sich die Stadt für ihre jüngsten Bürger kosten lässt.

NEUES JUGENDPARLAMENT VOLLER TATENDRANG

Für die konstituierende Sitzung des 6. Jugendparlamentes (Jupa) am 15. Dezember gab es eine umfangreiche Tagesordnung.

Dabei fielen die ersten personellen und organisatorischen Entscheidungen. Begrüßt wurden die anwesenden Mitglieder von Erstem Bürgermeister Rolf Zeitler, der sich für die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Belange Jugendlicher einzusetzen, bedankte. Er ermunterte die neuen Mitglieder, von der Einrichtung des Jupas kräftig Gebrauch zu machen, um über dieses Gremium Ideen und Wünsche an den Stadtrat heranzutragen.

Die 15 Jugendparlamentarier bilden einen repräsentativen Querschnitt dieser Altersgruppe. 7 Mädchen und 8 Jungen im Alter von 13 bis 20 Jahre, Schülerinnen, Schüler und eine Studentin vertreten in der nun beginnenden Wahlperiode von zwei Jahren Unterschleißheims Jungbürger in diesem Gremium. Einstimmig wurde als Vorsitzender der 19-jährige FOS-Schüler Sebastian Schmitz gewählt. Als Vertreter wurden die ebenfalls 19-jährige Studentin Patrizia Kutenlochner und der 16-jährige Maximilian Geissinger ausgewählt. Büsra Gemici und Sarah Zanner meldeten sich freiwillig für die Aufgabe als gleichberechtigte Schriftführerinnen.



Bürgermeister Rolf Zeitler (l.) wünscht dem Vorsitzenden des Jugendparlamentes, Sebastian Schmitz, r.) und den beiden Stellvertreter Patrizia Kutenlochner und Maximilian Geissinger viel Glück.

Eine Änderung hinsichtlich des Tagungsortes auch gleich beschlossen. So finden die Sitzungen des Jupas monatlich im Wechsel im Gleis 1 und im Rathaus statt. In der Regel sind sie öffentlich. Obwohl schon gleich in der ersten Sitzung der Tatendrang und das Engagement der Jugendlichen zu spüren war, will sich das Jupa über ihre konkreten Ziele erst in der nächsten Sitzung einigen. Das heißt, dass sich alle Mitglieder nun bis dahin darüber Gedanken machen werden, welchen Aufgaben sie sich in den nächsten zwei Jahren widmen wollen. Der Stadtrat als letztentscheidendes Organ wird wie bisher die Belange der Jugendlichen mit großem Interesse und Sorgfalt in seine Entscheidungen einbeziehen.

PARTY-TIME MIT RAHMENPROGRAMM

Gefragt sind auch die zweit Termine der Kinder- und Jugendpartys, für die regelmäßig der große Sitzungssaal ausgeräumt und zur Disco verwandelt wird. Vor allem, wenn im Frühjahr oder Herbst das Wetter zu wünschen übrig lässt, wird bei den Partys getanzt, gefeiert, gespielt und geratscht. Zu jeder Party gehört ein Rahmenprogramm mit Spielen, Verlosungen und altersgerechten Highlights.

„FUNDAY 2009“

Am 03. Juli 2009 wollte das Jugendparlament in Kooperation mit der Stadt Unterschleißheim und dem Jugendzentrum Gleis 1 den „Funday 2009“ im Valentinspark durchführen. Er ist leider wegen sintflutartigen Regens sprichwörtlich ins Wasser gefallen.

WELTKINDERTAG 2009 GEFEIERT

Der Weltkindertag ist ein Tag, der auf der ganzen Welt den Kindern gewidmet ist. Jedes Jahr öffnet die Stadt Unterschleißheim aus diesem Anlass das Bürgerhaus ausschließlich für die Kinder und deren Eltern, um zusammen mit den vielen mitwirkenden Kinder- und Jugendeinrichtungen dieses Fest zu feiern.

Hierbei wird den Kindern ein Forum geboten, wo sie kreativ sein können, ihre musischen, sportlichen und auch tänzerischen Qualitäten testen können. Zudem können sich Eltern und Erwachsene über die vielfältigen Angebote der Einrichtungen für Kinder informieren.

Am 26. September 2009 wurde der Weltkindertag wieder mit einem umfassenden und abwechslungsreichen Programm gefeiert.

Rund 30 örtliche Kinder- und Jugendeinrichtungen und Vereine haben eine große Bandbreite an Angeboten zusammengestellt. Die integrierte Ausstellung, die wieder in mühevoller Arbeit von den am Weltkindertag beteiligten Einrichtungen liebevoll erstellt wurde, diente allen Interessierten, insbesondere den Eltern, als hilfreiche Informationsquelle.

„SCHÖNER FERIENTAG“ GUT ANGENOMMEN

Bestens angenommen worden sind heuer wieder die Angebote der Aktion „Schöner Ferientag“, den es bereits seit 1988 gibt.

Aus insgesamt 74 Aktionen – den Großteil davon organisierten Vereine – konnten die Kinder und Jugendlichen auswählen. Die Anbieter haben sich dabei viel einfallen lassen und waren sehr kreativ. Rund 3.500 Mädchen und Jungen haben von diesem Engagement profitiert und nahmen an Wanderungen und Ausflügen teil, haben gebastelt, gespielt und vieles mehr.

ZAHLREICHE AKTIONEN ZUM THEMA „JUGEND UND ALKOHOHL“

2008 hat die Stadt Unterschleißheim die Kampagne „Aktiv statt alktief“ initiiert. Auch 2009 liefen viele Projekte. In deren Focus steht die Alkoholprävention Jugendlicher. Gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Jugendarbeit, in Schulen, Vereinen und Verbänden werden Jugendliche angeregt, über ihr eigenes Trinkverhalten nachzudenken und Gedankenprozesse in Gang zu bringen. Zudem sollen Jugendliche frühzeitig über die negativen Folgen eines übermäßigen Alkoholkonsums aufmerksam gemacht und ihnen sinnvolle Alternativen, insbesondere bei Freizeitaktivitäten, aufgezeigt werden.

Das Projekt „Aktiv statt alktief“ hat eine Reihe erfolgreicher Aktionen gestartet und umgesetzt. Viele Verantwortliche in der Jugendarbeit haben sich dabei engagiert und setzen sich für einen besseren Jugendschutz und Aufklärung im Bereich der Alkoholprävention ein.

2009 wurde der Eishockey-Cup im Gleis 1 durchgeführt. Der SV Lohhof hat sich zusammen mit der Stadt für die Verbesserung des präventiven Jugendschutzes im Hans-Bayer-Stadion und der Jugendsportanlage ausgesprochen. Konkrete Regelungen zum Alkohol- und Tabakkonsum in der nun geänderten Benutzerordnung für diese Sportflächen waren ein greifbares Ergebnis. Auch die Multiplikatorenschulung für engagierte Jugendliche wurde mit praktischen Umsetzungsaktionen am COG erfolgreich weiterentwickelt. Auch das Budo-Projekt des

SV Lohhof läuft inzwischen mit einer Gruppe von 11 Kindern aus den 5. und 6. Klassen der Hauptschule Unterschleißheim vielversprechend. Der Verein Lebenswert e.V. startet in Kooperation mit dem Arbeitskreis Prävention die Informationswoche über den Drogenkonsum. Mit einem Drogenbus auf dem Rathausplatz, Präventionsunterricht an den Schulen und einer Filmnacht auf dem Volksfestplatz wurde auf die Gefahr dieser Sucht hingewiesen. Die Ausstellung „Na toll“, die der Kreuzbund e.V. gemeinsam mit der Stadt und den Schulen organisiert hat, war im Juli im Gleis 1 zu sehen.

NETZWERK DER PRÄVENTION FÜR SUCHTGEFÄHRDETE KINDER UND JUGENDLICHE

Ende Oktober trafen sich im Unterschleißheimer Rathaus über 30 interessierte Sozialarbeiter, Psychologen, Pädagogen und Lehrer aus den unterschiedlichsten örtlichen Einrichtungen für Kinder- und Jugendarbeit und aus Schulen, um im Rahmen der Kampagne „Aktiv statt Alktief“ an der Suchtpräventions-Fortbildung mit dem Thema „Kinder aus suchtkranken Familien“ teilzunehmen.



Die Netzwerksteilnehmer machten sich viele Gedanken über die Prävention bei Suchtproblemen.

Dazu eingeladen hatte die Stadt Unterschleißheim. Die Teilnehmer der Veranstaltung machten sich unter der Leitung des Referenten Bernhard Weyer an die Aufarbeitung vieler offener Fragen und Schwierigkeiten des Umgangs mit diesem Aspekt der Suchtproblematik. Zumeist in Rollenspielen wurde der mögliche Spielraum der Akteure sichtbar und gerade die Brisanz dieses sehr sensibel zu behandelnden (Tabu-) Themas „Sucht“ auf diese Art und Weise allen Teilnehmern sehr plakativ verdeutlicht.

Zunächst galt es hierbei, den typischen Verlauf einer Sucht nachzuvollziehen, um sich den restlichen Tag an konkrete aktuelle oder vergangene Fälle der anwesenden Profis heranzutasten. Hierbei wurden viele Facetten dieser Problemstellung beleuchtet und immer mehr wurde klar: Wir leben zum einen in einer Gesellschaft des Wegschauens und andererseits in einer süchtigen Kultur. Auch kleine Schritte können hier wichtige Katalysatoren eines Prozesses in die richtige Richtung – weg von der Sucht – sein und das Zuhören, Bestärken, Unterstützen und Verständnis zeigen, kann schon sehr viel Hilfe für die Betroffenen bedeuten.

Am Ende der Veranstaltung wurden den Teilnehmern noch zwei Märchen auf den Weg gegeben: Auf der einen Seite besprach der Referent die gescheiterte Bewahrungspädagogik in „Dornröschen“, um zu verdeutlichen, dass man nicht einfach überall absperren, schützen, Angst haben und absichern kann und diese Art der Pädagogik keinerlei positive Effekte verspricht. Auf der anderen Seite beschwor er die Quintessenz aus „Huckleberry Finn“: Hier schafft es ein potentieller Schläger und Alkoholiker – weil Sohn eines solchen – durch das Ausleben von Abenteuern und die Möglichkeit, seine eigenen Fehler zu machen, zu einer respektablen Persönlichkeit heranzuwachsen.

Die Teilnehmer zeigten sich begeistert und beteuerten, viel für ihren Arbeitsalltag mitnehmen zu können. Als ganz wichtigen Aspekt betonten sie zudem, dass so viele andere Profis aus Unterschleißheim anwesend waren und so in Zukunft durch ein Netzwerk der Prävention noch besser auf Suchtfälle und ihren Facettenreichtum reagiert werden kann.

SCHULSPORTLEREHRUNG

Zum 21. Mal lud die Stadt Schüler ein, die erfolgreich am Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teilnahmen. 20 Schulsportmannschaften wurden 2009 bei einer schönen Feier in der Mehrzweckhalle geehrt.

JUGEND-KULTUR-HAUS GLEIS 1

Auch im Jahr 2009 konnte sich das Gleis 1 nicht über mangelnden Zuspruch oder Zuschauerschwund beklagen. Ganz im

Gegenteil, in einigen Bereichen wurde sogar noch zugelegt.

Durch ein verändertes Auswertungssystem kann das Team nun detaillierter einzelne Arbeitsbereiche beleuchten. Hierbei wurde vor allem der große Zuspruch für die kleine Sportanlage hinter dem Haus, dem „Funcourt“, deutlich.

Mit über 5000 Nutzern im Jahr stellt dieser Bereich ein wichtiges Bindeglied zum Haus, dem Offenen Bereich und dem Café Lola dar. Naturgemäß treffen sich an diesem Platz hauptsächlich Jungen. Dabei sind die Nutzungszeiten (7 Tage die Woche rund um die Uhr) das Hauptkriterium.

Erstmals wurde auch der Offene Bereich durchgängig erfasst. Hierbei konnte das Team einen Mädchenanteil von 38% feststellen, was erstaunlich hoch ist.

Musik kommt gut an

Nach wie vor größter Magnet sind die Bühnenveranstaltungen. Mit knapp 4300 Besuchern konnte man zwar das Rekordergebnis des Vorjahres (4.423) nicht ganz erreichen, dennoch macht diese Zahl deutlich, wie wichtig Jugendkultur in Unterschleißheim ist. Nicht wegzudenken sind in diesem Bereich die inzwischen fest etablierten Kooperationen mit den Schultheatern sowie der Forum Unterschleißheim.



Die Musikveranstaltungen im Gleis 1 sind immer gut besucht.

Ein weiteres Indiz für die Attraktivität sind die Belegungszahlen der Übungsräume im Jugend-Kultur-Haus. Bereits 2008 stieg die Nutzung erheblich an, was sich 2009 fortführte. So konnte das Team im Juli 24 Bands mit knapp 100 Musikern und

Musikerinnen begrüßen. Insgesamt konnten 4495 Musiker im Haus gezählt werden. Trotz kleinerer und größerer Umbauarbeiten konnten nicht verfügbare Räume durch andere Angebote kompensiert werden. Sowohl eine rege Teilnahme an allen Aktionen zum „Schöner Ferientag“ oder auch Skiwochenendfahrten ins Sudelfeld ließen z.B. ein Internetcafé vergessen.]



Skifahren am Sudelfeld

Internationales Treffen

Zusammen mit Jugendlichen aus Ungarn und dem thüringischen Lucka traf man sich Anfang August zu einem weiteren großen, internationalen und erfolgreichen Jugendaustausch in der Partnergemeinde Le Crés in Südfrankreich.



Jugendliche in Südfrankreich.

Neue Eislauffläche sehr beliebt

Mit der neuen Eislauffläche ging das Team im Dezember in die dritte Saison der Skate Arena. Erste Meinungen der Nutzer versprechen nur Gutes. Vor zwei Jahren ging die erste Eislaufbahn in Betrieb. Der Kunsteisbelag war nicht ideal, so dass er in einen Kunststoffboden, der kein Schmiermittel benötigt, ausgetauscht wurde.

Die Kosten, die die Stadt übernahm, beliefen sich auf knapp 25.000 Euro, weil die alte Bahn in Zahlung genommen wird. Viele nutzten das Angebot auch während der Weihnachtsfeiertage intensiv zu skaten und Eishockey spielen.



Die neue Eisfläche erfreut sich großer Beliebtheit.

Ein äußerst erfolgreiches Jahr, auch wenn man berücksichtigt, dass einzelne Mitarbeiterinnen wegen Schwangerschaft nicht das ganze Jahr in vollem Umfang zur Verfügung standen.



Das Team des Gleis 1 mit ihrem eigenen Nachwuchs.

Mehr Infos zu den Besucherzahlen finden Sie in Abbildung 28, Seite 105.

9. SENIOREN, SOZIALES

SENIORENANGEBOTE UNVERZICHTBAR

Einen Beitrag für die Senioren leistet die Stadt in Form von Zuschüssen für die örtlichen Senioreneinrichtungen wie zum Beispiel dem AWO-Seniorenbegegnungszentrum.

2009 hat die Stadt diese Einrichtung wieder mit 165.000 Euro unterstützt. Das Begegnungszentrum ist in städtischen Räumen untergebracht und bietet Freizeit- und Bildungsprogramme, Mittagstische, Kurse und Ausflüge an.

Ein beliebter, kurzweiliger Treffpunkt für Senioren ist der Seniorennachmittag beim Volksfest. Die Stadt lädt hierzu alljährlich ein und spendiert den älteren Mitbürgern eine Brotzeit. Auch 2009 ließen sich das zahlreiche Senioren nicht entgehen.

SPATENSTICH FÜR SENIORENZENTRUM

Der Spatenstich für den Neubau des Seniorenheims mit 180 Pflegeplätzen und 13 betreuten Wohnungen an der Feldstraße erfolgte im September 2009. Der Paritätische Wohlfahrtsverband, der das Zentrum betreiben wird, lud dazu auch die Bewohner und Bediensteten des derzeitigen Hauses am Lohwald ein. Herr Schleich, Vertreter des Bauherren, erläuterte den Festgästen, dass das zukünftige Pflege- und Seniorenzentrum nach neuester Konzeption erstellt wird. Das Gebäude ist so geplant, dass es auf den körperlichen Zustand der zukünftigen Bewohner Rücksicht nimmt. Nicht ganz ohne Hintergrund wurden zum Spatenstich auch die jetzigen Bewohner des „Haus am Lohwald“ und die Nachbarn zum Spatenstich eingeladen: Schleich wünscht sich, dass das neue Haus von allen Bürgerinnen und Bürgern als das ihre anerkannt wird und ein fest verankerter Teil Unterschleißheims wird.

Der Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Herr Schimpf, betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Neubaus. Er hofft, dass sich die Bewohner auf den anstehenden Umzug in das neue Haus freuen.

Erster Bürgermeister Zeitler ging in seiner Rede auf die Entwicklungsgeschichte ein und betonte die Bedeutung des neuen Senioren- und Pflegeheims für Unterschleißheim. Er unterstrich, dass das neue Haus einen wichtigen Platz in der städtischen Infrastruktur, die sich an der demographischen Entwicklung orientiert, einnehmen wird. Auch er bestätigte Betreiber und Bauherr in dem Vorhaben, einen Neubau zu erstellen. Das fast 40 Jahre alte Haus am Lohwald zu sanieren, hätte seiner Meinung nach zu viele Unannehmlichkeiten für die Bewohner gehabt. Für den laufenden Betrieb erhofft er sich, dass in dem neuen Haus ein „echtes Wohlfühl“ entstehen wird und wünscht dann dem Bau einen erfolgreichen und unfallfreien Verlauf.

Der Zeitplan ist im Übrigen sehr straff: Das Richtfest soll bereits im April, die Eröffnung im Oktober/ November 2010 gefeiert werden können. An dem jetzigen Standort an der Alexander-Pachmann-Straße sollen nach Abriss des Altbaus Wohnungen entstehen.



Helmut Schleich, Peter Schimpf, Rolf Zeitler, Susanna Tausendfreund und Architekt Gerd Ehemann setzten den ersten Spatenstich für das neue Seniorenzentrum. Bürgermeister Zeitler stieß dabei auf einen wertvollen Bodenschatz: Er förderte eine Holzkiste mit Weinflaschen zutage.

SOZIALE EINRICHTUNGEN WURDEN 2009 MIT ÜBER 850.000 EURO UNTERSTÜTZT

Ohne den Einsatz der sozial engagierten Vereine und deren ehrenamtlichen Helfer wäre der Lebensstandard in Unterschleißheim nicht so hoch. Die Stadt unterstützt die sozialen Organisationen mit unentgeltlich zur Verfügung gestellten Räumen, der Übernahme von Betriebskosten und der Gewährung von freiwilligen Zuschüssen. 2009 erhielten die Einrichtungen insgesamt 865.913 Euro an

städtischen Zuschüssen. Die wichtigsten Projekte, die unterstützt wurden: siehe auch Abbildung 29, Seite 106.

UMFANGREICHES ENGAGEMENT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

In Unterschleißheim lebten zum 31.12.2009 insgesamt 2.573 Menschen mit Behinderung, 2.131 davon waren schwerbehindert (50-100 %). 1.276 schwerbehinderte Personen waren männlich, 1.297 weiblich und 270 hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Es ist wichtig, dass unsere behinderten Mitbürger Arbeitsplätze finden und aktiv für ihren Lebensunterhalt sorgen oder wenigstens dazu beitragen können. Die Stadt Unterschleißheim erfüllte auch 2009 mehr als nur ihren gesetzlich festgelegten Pflichtteil und beschäftigte 23 statt 11 Schwerbehinderte. Dies entspricht einem Anteil von 10,27 %; die Pflichtquote beträgt nur 5 %.

„GRÜNE KARTE“ FÜR BÜRGER MIT GERINGEM EINKOMMEN

Unterschleißheimer Bürger mit geringem Einkommen können die öffentlichen Verkehrsmittel für eine Fahrt in die Stadt München kostenlos nutzen. Bei der Stadt Unterschleißheim kann man sich schon jetzt eine übertragbare „Isar Card 9 Uhr“ für einen Tag ausleihen. Das Ticket gilt an allen Wochentagen (Montag bis Freitag ab 9 Uhr) und ermöglicht beliebig viele Fahrten im Netz des MVV. Mit der Überlassung des Tickets für die Dauer eines Tages soll berechtigten Personen die Möglichkeit gegeben werden, ohne zusätzliche Fahrtkosten im gesamten MVV-Netz München mobil zu sein und bei Leistungsträgern (z.B. Arbeitsagentur, Landratsamt München) oder möglichen Arbeitgebern vorzusprechen.

Die Karte bekommen Antragsteller bzw. Empfänger von Leistungen nach dem SGB II und SGB XII und von Leistungen nach dem Wohngeldgesetz. Die „Isar Card 9 Uhr“ ist im Rathaus erhältlich. Die Fahrkarte kann man sich so oft ausleihen, wie man möchte und die Karte verfügbar ist – aber jeweils nur für einen Tag. Die Karte muss stets am nächsten Arbeitstag bis 8.30 Uhr wieder bei der Stadtverwaltung abgegeben werden, damit sie auch für andere Bürger zur Verfügung steht.

Wer die Karte zu einem bestimmten Zeitpunkt braucht: Geben Sie am besten mindestens einen Tag vor Ihrer geplanten Fahrt Bescheid – damit ist die Karte für Sie reserviert.

Für alle berechtigten Bürger ist das Ausleihen kostenlos. Es muss jedoch eine Kautionshöhe des Kartenwertes hinterlegt werden, damit das Zurückbringen am nächsten Tag nicht vergessen wird. Nach Ermessen kann die „Isar Card 9 Uhr“ gegen eine Abtretungserklärung in Höhe des Kartenwertes ausgeliehen werden.

10. VEREINE, ORGANISATIONEN

VEREINE UND ORGANISATIONEN ERHALTEN WEIT MEHR ALS 3 MILLIONEN EURO

Die wichtige Arbeit der Vereine und Organisationen unterstützt auch die Stadt nach besten Kräften und mitbarer Münze. 2009 gewährte ihnen die Stadt fast 3,2 Millionen Euro (3.195.045 Euro) Fördermittel. In den Genuss der Finanzhilfen kamen dabei die Sportvereine, soziale Einrichtungen wie die Seniorentagesstätte, die Nachbarschaftshilfe und die AWO. Auch für die vhs, die städtische Musikschule, der Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen und Hilfseinrichtungen wie das BRK und die Feuerwehren wurden umfangreich bezuschusst.

Zur finanziellen Unterstützung der Vereine kommen noch Standardleistungen der Stadt, wie etwa die Überlassung von Grundstücken zu äußerst günstigen Bedingungen (u.a. Tennishalle, Skater- und Bikeranlage im Sportpark, Tennisplätze an der Anna-Wimschneider-Straße) und die kostenlose Bereitstellung

- der Sportanlagen im Sportpark Lohhof, im BallhausForum, in Riedmoos sowie bei den Schulen
- der Hallensportflächen bei den Schulen
- des Freizeitbades aquariush
- des Mehrzweckraums Am Weiher
- der Räume im ehemaligen Rathaus
- der Räume im Bürgerhaus und in den Schulen
- des Gebäudes in der Alexander-Pachmann-Straße für die Nachbarschaftshilfe
- der Räume in der Pegasusstraße und in der Landshuter Straße für die VHS
- der Räume in der Pegasusstraße für die Seniorentagesstätte
- des Vereinsheims in Riedmoos

- des Vereinshauses in der Diesel- und Birkenstraße
- des Rotkreuzheims am Furtweg für die Rot-Kreuz-Gemeinschaft
- der Räume für die Stadtkapelle in der Grundschule an der Ganghoferstraße.

Die Stadt trägt dort nicht nur die Investitionskosten, sondern auch die nicht unerheblichen Ausgaben für Heizung, Strom, Unterhalt und Reinigung.

SV-LOHHOF VOLLEYBALLERINNEN IM HÖHENFLUG

Gleich doppelt aufgestiegen sind in der vergangenen Volleyball-Saison die Damen des SV Lohhof. Dafür wurden sie geehrt: Im Namen der Stadt Unterschleißheim überreichte Bürgermeister Rolf Zeitler bei einem Stehempfang ihnen in Anerkennung ihrer Leistungen einen Strauß roter Rosen. Die erste Damenmannschaft des SV hatte sich am 18. April durch einen 3:1-Sieg im letzten Saisonspiel gegen den Dresdner SSV den zweiten Tabellenplatz und damit den Aufstieg in die Erste Bundesliga gesichert. Die zweite Damenmannschaft kann den Aufstieg in die Zweite Liga feiern, nachdem sie zum dritten Mal innerhalb von vier Jahren Meisterin in der Regionalliga Südost geworden ist.

11. VERKEHR

MACHBARKEITSSTUDIE FÜR „BAHN IM TUNNEL“ FERTIG

Die Stadt hat ein Ingenieurbüro mit der Untersuchung beauftragt, in welchen Teilbereichen eine Tieferlegung der Bahnanlagen in Unterschleißheim unter welchen Bedingungen und mit welchen Kosten machbar wäre. Die Ergebnisse dieser Studie wurden nun dem Stadtrat vorgestellt. Ausgangspunkt der Analyse war eine ausführliche Grundlagenermittlung und Bewertung verschiedener Varianten. Unterschiedliche Tunnellängen und Tunnelportale wurden dabei intensiv auf ihre Machbarkeit geprüft. Aufgrund betriebstechnischer Maßgaben seitens der Bahn muss der derzeitige Mischbetrieb zwischen S-Bahn, Fern- und Güterverkehr in jedem Falle zwingend aufrechterhalten werden. Ein nur dreigleisiger und damit günstigerer Schienenausbau auf der Bahnstrecke der S1-Linie München – Freising scheidet deshalb von vornherein aus.

Zwei Varianten untersucht

In einem viergleisigen Tunnel würden die beiden S-Bahn-Gleise nach der Untersuchung mittig, die für den restlichen Zugverkehr außen liegen. Um einen maximalen Lärmschutz für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, würde eine komplette Untertunnelung des Stadtgebietes die Ideallösung darstellen, wäre aber mit Gesamtkosten von rund 700 Millionen Euro auch die deutlich teuerste. Die Stadt müsste davon etwa 520 Millionen Euro übernehmen. Ein viergleisiger Tunnel auf gesamter Strecke durch Unterschleißheim wäre zweifelsohne die optimale Lösung, um größtmögliche Vorteile hinsichtlich des Schallschutzes für alle betroffenen Anwohner auf gesamter Strecke und städtebaulicher Gestaltung zu erreichen. Damit verbunden ist natürlich auch die beste Möglichkeit, die Trennwirkung der Bahn aufzuheben.

Deshalb wurde als Alternative auch untersucht, den durchgehenden Tunnel auf den Fernverkehr zu beschränken und die Gleiskörper der S-Bahn nur punktuell im Bereich des jetzigen Bahnübergangs an der Bezirks- und Hauptstraße abzusenken. Dafür

haben die Planer Kosten in Höhe von rund 400 Millionen Euro errechnet, wovon circa 240 Millionen bei der Stadt verblieben. Für diese Variante wäre auch eine wesentlich kürzere Planungs- und Bauzeit zu veranschlagen. Diese aus Kostengründen reduzierte Tunnellösung bietet zwar geringere Vorteile, wenngleich sie doch deutliche Vorzüge gegenüber dem heutigen Zustand hätte.

Auch wenn theoretisch beide Alternativen machbar wären, zeigte das Gutachten jedoch auch, dass die Kosten in beiden Fällen beträchtlich sind und die finanziellen Handlungsmöglichkeiten der Stadt, wenn auch nur anteilig, überfordern würden.

Alle Möglichkeiten für eine Verbesserung der derzeitigen Situation werden ausgeschöpft

Das von Wirtschaftsministerium erstellte Gutachten zur Schienenanbindung des Flughafens hat für die Express-S-Bahn die Osttrasse über Johanneskirchen und Ismaning favorisiert. Der Fernverkehr soll über das Gleis der Linie S1 erfolgen. Das brächte für Unterschleißheim wesentlich mehr Bahnverkehr und als Folge auch eine noch länger geschlossene Schranke. Gleichzeitig wird eine Lärmschutzmaßnahme nicht notwendig, weil es dabei zu keinen Gleisumbauten käme. Deshalb hat die Stadt die Gespräche mit der Bahn zur Errichtung einer Straßenunterführung derzeit ausgesetzt. Gleichwohl bleibt nichts unversucht, eine Verbesserung der Situation in unserer Stadt zu erreichen. So setzt sich Bürgermeister Zeitler in einem Arbeitskreis des Wirtschaftsministeriums zur Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge vehement für eine Entspannung der Situation in Unterschleißheim ein. Auch vertritt er intensiv die Forderung nach einem behindertengerechten Ausbau der Bahnhöfe Unterschleißheim und Lohhof. Sollte dafür ein drittes Gleis notwendig werden, so könnten damit auch die geforderten Lärmschutzmaßnahmen weiter vorangebracht werden.

ANRUF-SAMMEL-TAXI FÜR RIEDMOOS

Das seit 14. Dezember 2008 eingeführte Anruf-Sammel-Taxi (AST) wird gut

angenommen. Die vorgelegenen Fahrgastzahlen haben sich von 44 Fahrgästen/ Monat (Januar) auf 111 Fahrgäste/ Monat (April) erhöht. Diese Steigerung von rund 60% innerhalb von nur vier Monaten war Beleg für eine stetig wachsende Akzeptanz. Ein kleiner Einbruch bei den Fahrgastzahlen ist im Monat Mai mit 66 Fahrten zu verzeichnen. Von Januar bis Juni 2009 betrug die durchschnittliche Fahrgastzahl 64,3 Personen pro Monat. Die meist gebuchten Fahrten sind Montag bis Freitag in der Zeit von 6.55 Uhr ab Riedmoos und zwischen 14.15 bis 19.15 Uhr von Unterschleißheim nach Riedmoos. Auch gibt es nach Aussage des Busunternehmens bereits einige Stammkunden, die das AST täglich von Montag bis Freitag nutzen. Das AST befindet sich derzeit noch im Erprobungszeitraum. Die Stadt hat beschlossen, für das Fahrplanjahr 2010 die Erprobung weiterzuführen.

BAHN WILL ZUGÄNGE ZUR S-BAHN BEHINDERTENGERECHT UMGESTALTEN

Immer wieder sind die nicht barrierefreien Querungen der Bahnlinie an der S-Bahn-Unterführung an der LeCrès-Brücke und an der Berglstraße sowie der Zugang zu den Bahnsteigen am S-Bahnhof Unterschleißheim ein Ärgernis, was für viele Bürgerinnen und Bürger sowie S-Bahn-Nutzer erhebliche Probleme mit sich bringt. Wiederholt hatte die Stadt bereits in den vergangenen Jahren immer wieder an die Bahn AG appelliert, hier Abhilfe zu schaffen bzw. in gemeinsame Planungen mit der Stadt einzutreten, wurde allerdings leider immer nur vertröstet.

Die Stadt hat von der Deutschen Bahn AG eine positive Nachricht erhalten. Der bahninterne Arbeitskreis „Barrierefreier Ausbau S-Bahn München“ hat im März in Abstimmung mit dem Freistaat Bayern beschlossen, den Zugang zu den Bahnsteigen an der S-Bahn-Station Unterschleißheim barrierefrei zu planen und umzusetzen. Obwohl darauf hingewiesen wurde, dass die tatsächliche Realisierung noch mehrere Jahre Zeit in Anspruch nehmen wird, so ist diese Nachricht doch ein Erfolg und ein Lichtblick gerade für gehbehinderte Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Bahn hat der Stadt die straffe Umsetzung in Aussicht gestellt, allerdings darauf hingewiesen, dass zunächst die bereits in Planung und Bau befindlichen Stationen

andernorts verwirklicht werden, und somit vorerst noch Geduld angesagt ist.

Bei der Planung des in Aussicht gestellten barrierefreien Bahnzuganges wird auch zu klären sein, inwieweit und auf welche Weise auch eine barrierefreie Querung der Bahnstrecke zeitgleich umgesetzt wird.

Auch hier wird die Stadt nicht locker lassen und sich für eine entsprechende Lösung einsetzen. Es gibt hierzu auch schon eigene Planungsvorschläge, die es mit der Bahn abzustimmen gilt.

Für die S-Bahnstation Lohhof wurde dagegen noch keine Aussage seitens der DB getroffen.

AUSWIRKUNGEN AUF UNTERSCHLEIßHEIM SOLLEN UNTERSUCHT WERDEN

Die Lärmkartierung des Landesamtes für Umweltschutz aus dem Jahre 2007 für die Obere und Untere Hauptstraße in der Gemeinde Eching hat bestätigt, dass die Ortsdurchfahrt starkem Verkehr ausgesetzt ist. 100 Bewohner sind tagsüber einem Lärmpegel zwischen 70 dB und 73,6 dB ausgesetzt. In der Nacht sind sogar 200 Bewohner von einem Lärm zwischen 60 und 64,7 dB betroffen. Die Gemeinde Eching hat deshalb einen Lärmaktionsplan aufgestellt. Ein Lärm mindernder Fahrbelag, die Geschwindigkeitsbeschränkung auf Tempo 30, der Einbau von Lärmschutzfenster, ein LKW-Durchfahrtsverbot und die Umfahrung Echings sollen die Situation entspannen. Die Stadt begrüßt grundsätzlich die Initiative, macht aber gleichzeitig auf mögliche Folgen für Unterschleißheim vor allem bei den beiden letztgenannten Vorschlägen aufmerksam. Eine Sperrung der Ortsdurchfahrt Echings für LKW könnte eventuell Mehrbelastungen anderer Straßen hervorrufen. Deshalb hat Unterschleißheim im Rahmen seiner Stellungnahme empfohlen, eventuelle Auswirkungen planerisch zu untersuchen. Diese Anregung soll grundsätzlich auf die Problematik einer Verkehrsverlagerung aufmerksam machen und gleichzeitig die Belange Unterschleißheims einbringen.

NORDALLIANZ FORDERT SCHNELLE UMSETZUNG DES SÜDRINGES

Der Autobahn-Südring soll die Lindauer mit der Salzburger Autobahn verbinden und so die Lücke des Münchner Autobahnringes schließen. Die Bürgermeister der acht NordAllianz-Kommunen haben sich nun in einem Schreiben an den Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann gewandt und eine schnelle Realisierung dieser Straßenplanung gefordert. Diese Ost-West-Verbindung würde eine wesentliche Verkehrsbelastung für den gesamten Münchner Norden bringen. Nicht nur die Lebensqualität der Einwohner, sondern auch die Wirtschaftskraft des Münchner Nordens würde dadurch deutlich verbessert werden. Der bislang fehlende Ringschluss im Süden von München bedingt, dass die Lasten des Verkehrsaufkommens in der Region München einseitig verteilt sind. Die Verkehrsbeziehungen aus dem östlichen Bereich Münchens in den westlichen und umgekehrt konzentrieren sich auf den Münchner Norden. Aus diesem Grund ist es für die Bürgermeister der NordAllianz unerlässlich, den Südring im Sinne eines regionalen Ausgleichs zu bauen. Bereits 2006 haben sich die Bürgermeister gemeinsam an den damaligen Innenminister gewandt, um auf die Bedeutung dieses Straßenbauprojektes für unseren Raum aufmerksam zu machen. In der Zwischenzeit liegt die Machbarkeitsstudie mit den Variantenbewertungen und planerischen Empfehlungen vor. Auf die Dringlichkeit, die aus dieser Studie abzuleitenden Entscheidungen umzusetzen, hat nun die NordAllianz in ihrem Schreiben nochmals eindrücklich hingewiesen.

EINHEITLICHE LIEFERZEITEN FÜR DEN RATHAUSPLATZ

Das Zentrum Unterschleißheims ist der Rathausplatz mit seinen vielen Geschäften, Arztpraxen und öffentlichen Einrichtungen. Bürgerinnen und Bürger kommen hierher, um einzukaufen, Cafés laden zum Besuch und Bänke ermuntern die Passanten zum Verweilen. Die besondere Atmosphäre des Rathausplatzes wird vor allem durch seine Charakteristik als Fußgängerzone und damit grundsätzlich als verkehrsfreier Raum geprägt. Wichtig ist es aber auf der anderen Seite

auch, die Belange der Geschäfte zu berücksichtigen.

Deshalb wurden die Lieferzeiten in Absprache mit den Gewerbetreibenden vereinheitlicht und vereinfacht. Maßstäbe bei der Neuregelung waren, übersichtliche und leicht zu merkende Zeiten zu finden, an denen weniger Fußgänger unterwegs sind. Der Lieferverkehr bis 7,5 Tonnen kann von Montag bis Samstag zwischen 06.00 und 09.00 Uhr über die bisherigen Zufahrten von der St.-Benedikt-Straße und dem Weg an der Post sowie über den Weg zwischen dem Ärztehaus und der Kreissparkasse einfahren. Außerhalb dieser Zeiten ist der Lieferverkehr nicht erlaubt. Radfahrer können grundsätzlich den Rathausplatz befahren.

Immer wieder wird der Rathausplatz aber tagsüber auch von Pkw-Besitzern entweder aus Bequemlichkeit oder Unkenntnis über die Zufahrtsregeln befahren. Dies hat in der Vergangenheit wiederholt zu massiven Beschwerden und teils auch gefährlichen Situationen geführt. Die Stadt weist deshalb eindringlich nochmals auf die geltende Rechtslage der Straßenverkehrsordnung hin und appelliert an deren Einhaltung. Parken Sie deshalb Ihr Fahrzeug unbedingt außerhalb der Fußgängerzone entweder in der kostenlosen Tiefgarage unter oder auf den verschiedenen Parkplätzen rund um den Rathausplatz, auch wenn Sie nur kurzfristige Besorgungen zu erledigen haben. Ansonsten wäre die Stadt gezwungen, das widerrechtliche Befahren als Ordnungswidrigkeit durch die Polizei ab sofort zu ahnden. Die Stadt bittet um Verständnis für diesen unerlässlichen Hinweis im Sinne der Verkehrssicherheit und bittet um strikte Beachtung des Zufahrtsverbotes.

12. ABFALLWIRTSCHAFT

BIO- UND RESTMÜLLMENGE LEICHT ANGESTIEGEN

Im Stadtgebiet gibt es derzeit 3.547 Biotonnen. Im Vergleich zu 2009 stieg diese Zahl um 1,55 % an. Alle acht Tage werden die Biotonnen geleert und gereinigt. Insgesamt kamen 2009 in Unterschleißheim 2.365 Gewichtstonnen Bioabfälle zusammen (Vorjahr: 2.308 Gewichtstonnen). Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber 2008 um circa 2,47 %. Die Bioabfälle werden in der Vergärungsanlage in Kirchstockach verwertet und als Bodenverbesserungsmaterial dem natürlichen Kreislauf zugeführt.

Der Blick auf die Restmüllmengen zeigt für 2009 einen Anstieg um etwa 3,88 %. Im Jahr 2009 wurden 3.510 Gewichtstonnen Restmüll entsorgt, 2008 waren es 3.379 Gewichtstonnen (siehe auch Abbildung 30, Seite 107).

MÜLLGEBÜHREN 2010 KONSTANT

Auch 2010 wurden die Abfallgebühren nicht angehoben. Damit konnten die für 2009 geltenden Gebührensätze auch in diesem Jahr Siehe hierzu auch Abbildung 31, Seite 107.

ZAHL DER PAPIERTONNEN GESTIEGEN

Seit 1999 gibt es die Papiertonnen. Bislang wurden 2.309 Tonnen mit 120 Liter, 686 Tonnen mit 240 Liter und 406 Tonnen mit 1.100 Liter Fassungsvermögen ausgeliefert. Hieraus ergibt sich gegenüber 2008 ein Anstieg der Behältnisse für 2009 in Höhe von 1,89 %. Das Sammelergebnis betrug 2009 2.281 Gewichtstonnen.

LEICHTVERPACKUNGSMENGE LEICHT GESUNKEN

2009 wurden insgesamt 3.752 gelbe Tonnen ausgeliefert. Die Sammelmenge an Leichtverpackung belief sich 2007 auf 612 Gewichtstonnen und stieg 2008 um 7,03 % auf 655. 2009 sank die Menge der Leichtverpackungen bei leicht auf 600 Gewichtstonnen.

ABFALLBESEITIGUNG KOSTET 2010 1,967 MILLIONEN EURO

Da die Müllentsorgung als kostendeckende Einrichtung gilt, muss die Stadt alle Ausgaben für die Müllbeseitigung auf die Bürger umlegen.

Für 2010 sieht der städtische Finanzhaushalt Ausgaben in Höhe von 1.967 Millionen Euro für die Müllbeseitigung vor. Wie sich die einzelnen Posten aufteilen, können Sie in Abbildung 32, Seite 108 sehen.

STÄDTISCHE ABFALLBILANZ

Die Stadt erstellt jedes Jahr einen Abfallbericht. Er bietet einen Überblick über die Sammelergebnisse des Wertstoffhofes und der Containerstandplätze. Den größten Anteil der gesammelten Stoffe stellt das Altpapier dar (2.281 Tonnen), gefolgt von den Gartenabfällen mit 1.345 Tonnen. Die Abfallbilanz für 2009 zeigt, dass die angelieferten Mengen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um rund 45 Gewichtstonnen (= ca. 0,57 %) gesunken sind (siehe auch Abbildung 33, Seite 108).

WIEDERVERWERTUNGSQUOTE UND TRENNUNGSMORAL AUF HOHEM NIVEAU

Der Jahresbericht zur Abfallwirtschaft des Landkreises München meldet, dass 2008 pro Landkreiseinwohner durchschnittlich 515,84 Kilogramm Abfall angefallen sind. Davon konnten 387,81 Kilogramm (75,18 %) pro Einwohner wiederverwertet werden. 2009 fielen 519,61 Kilogramm Abfall in Unterschleißheim an. Wiederverwertet wurden davon 387,13 Kilogramm (74,5 %).

KOSTEN FÜR WERTSTOFFSAMMELSTELLE GESUNKEN

Die Gesamtkosten für die Wertstoffsammelstelle sind nicht unerheblich. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kosten 2009 jedoch gesunken: Beliefen sich die Kosten 2008 noch auf 539.977 Euro, so schlug die Wertstoffsammelstelle 2009 mit 515.755 Euro zu Buche. Den größten Posten stellt die Sperrgutbeseitigung, gefolgt von der Altpapierentsorgung und den Personalkosten.

Die genauen Daten entnehmen Sie bitte der Abbildung 34, Seite 109.

REMONDIS ENTSORGT MÜLL

Über viele Jahre hinweg hatte die Firma Peter Fink GmbH die Müllentsorgung in Unterschleißheim durchgeführt. Zum 01.01.2009 wurde zwischen der Stadt und der Firma Fink vereinbart, dass die Restmüll-, Bio- und LVP-Tonnen bzw. -behälter künftig von der Firma Remondis Süd GmbH entleert werden. Sie wurde von der Firma Fink als Subunternehmer für das Einsammeln und den Transport dieses Mülls beauftragt. Remondis ist ein in der Abfallwirtschaft spezialisiertes Großunternehmen bundesweit tätig. Die für Süddeutschland zuständige Niederlassung samt Betriebshof befindet sich im Münchner Stadtteil Allach. Remondis ist auch für die Müllabfuhr in den Landkreisen Erding und Eberesberg zuständig. Ansonsten änderte sich für die Unterschleißheimer nichts, denn die Abfuhrtage blieben unverändert. Die Papiertonnen und -behälter werden weiterhin von der Firma Fink geleert, die ebenso auch wie bisher für den Betrieb und die Betreuung der Wertstoffsammelstelle zuständig ist.

13. UMWELT- UND NATURSCHUTZ, NAHERHOLUNG

GEOTHERMIE HAT SCHLÜSSELFUNKTION FÜR LOKALEN KLIMASCHUTZ

Das wohl herausragendste und spektakulärste Vorhaben im Bereich regenerativer und umweltschonender Energieversorgung für Fernwärme ist das vielbeachtete Geothermieprojekt der stadteigenen Gesellschaft GTU Geothermie Unterschleißheim AG. Die geologischen Verhältnisse in Unterschleißheim waren ideal, der Stadtrat hat mit zukunftsorientierten Entscheidungen das Vorhaben in die Wege geleitet und begleitet: Das Ergebnis ist das bisher erste erfolgreich betriebene Geothermieprojekt in der Region München als Pionierleistung. Viele andere Kommunen und private Vorhabensträger in Oberbayern haben sich zwischenzeitlich von diesem großartigen Erfolg inspirieren lassen und sind derzeit dabei, das natürliche Energievorkommen der Erdwärme ebenso zu nutzen und planen eigene Projekte bzw. haben solche mittlerweile umgesetzt.

Konsequenter Ausbau der geothermischen Fernwärme seit 2003

Seit Herbst 2003 betreibt die Stadt Unterschleißheim mit Hilfe ihrer Eigengesellschaft GTU Geothermie AG erfolgreich das im Landkreis München erste Geothermieprojekt, als mit der ersten Grundausbaustufe der Versorgungsbetrieb aufgenommen werden konnte. Die bei der Förderbohrung im Valentinspark vorgefundenen geologischen Verhältnisse bei einer Schüttmenge von rund 100 Litern pro Sekunde und einer Temperatur von 80 Grad des geförderten Thermalwassers lassen energietechnisch eine vorläufige Endausbaustufe von etwa 33 Megawatt Anschlusswert zu.

„KLIMA & ENERGIE“ ZU GAST BEI SCHULEN

Unter dem Motto „Kyoto im Klassenzimmer“ gastierte Ende Oktober 2009 die Multivision „Klima & Energie“, ein bundesweites Schulprojekt des BUND (Bund für Umwelt und

Naturschutz Deutschland), in den Unterschleißheimer Schulklassen.

An der faszinierenden Reise in die Welt des Klimas nahmen über 900 Schüler/innen der Hauptschule Unterschleißheim, der Therese-Giehse-Realschule sowie des Carl-Orff-Gymnasiums teil. Ermöglicht wurde dieses wertvolle pädagogische Projekt durch die Stadt Unterschleißheim. Neben der Aula der Hauptschule stellte die Stadt Unterschleißheim in Kooperation mit Dolce Hotels & Resorts Räumlichkeiten im Foyer des BallhausForum kostenfrei zur Verfügung. Zugleich leistete die Stadt Unterschleißheim einen monetären Förderbeitrag zur Durchführung der 2-tägigen Schulveranstaltung.

Die aufwendige Schau, die seit Februar 2007 an Schulen in Deutschland tourt, nahm die Schüler mit auf eine Reise zu den Ölquellen in Saudi-Arabien, den Gletschern des Himalaya und erinnerte unterhaltsam und aufrüttelnd zugleich daran: Das Klima wirkt sich nicht nur auf den nächsten Sommerurlaub aus!

Die Schau sollte den Jugendlichen kein Schreckensbild malen, sondern aufzeigen, dass der Wechsel von fossiler Energie zu regenerativen Energieträgern notwendig ist. Schließlich ist die weltweite Abhängigkeit von Öl, Kohle und Gas mit 90 % Anteil an der gehandelten Energiemenge enorm. Noch sind die derzeit bekannten regenerativen Energiequellen nicht in der Lage, diese Abhängigkeit aufzuheben. Doch diese Situation kann und soll für die nächste Generation als Chance begriffen werden: „Die Folgen der Energieverschwendung und der Zerstörung der Atmosphäre wird die heutige Jugend ausbaden. Wir wollen zeigen, dass für Schülerinnen und Schüler im steigenden Bedarf an regenerativen Energien und den damit verbundenen Beschäftigungsmöglichkeiten Perspektiven liegen, denn die Energiewende wird von den heutigen Kindern und Jugendlichen erdacht und geleistet werden“, so Frank-Martin Lorenz, Projektleiter der Multivision. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch eine moderierte Diskussion. Diese bot den

Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, das Gesehene untereinander und mit den anwesenden Fachleuten zu besprechen.

„TAG DER ENERGIE“ IN UNTERSCHLEIßHEIM

Das Landratsamt München und die Stadt Unterschleißheim luden am 30. Mai 2009 alle interessierten Bürgerinnen und Bürger des Landkreises zum 5. Tag der Energie in und um das Ballhausforum in Unterschleißheim ein. Ein breit gefächertes Angebot von mehr als 50 Ausstellern rund um das Thema Energie hat die rund 1.000 Besucher begeistert. So wurde über die Themen Solarenergie, Wärmepumpe, Elektroautos, Stromanbieter und allgemeine Energieberatung informiert. Ergänzend zu den Ausstellern konnten sich die Besucher noch in sieben Fachvorträgen wertvolle Tipps zur Energieeinsparung holen. Auch die Führungen im BallhausForum und der Energiezentrale der Geothermie Unterschleißheim wurden gut angenommen und boten für viele Interessierte sicher viele aufschlussreiche Details. Es gab also jede Menge Möglichkeiten, anhand der Präsentationen über Energieeinsparpotentiale im eigenen Umfeld neu nachzudenken und man konnte sich auch konkrete Hilfe und Unterstützung bei eventuell schon bestehenden Planungsüberlegungen geben lassen. Ein Energiequiz, eine Hüpfburg und die Möglichkeit der Kinderbetreuung haben den Tag der Energie für alle Altersgruppen attraktiv gemacht.

AUSSTELLUNG „MODERNISIEREN UND SPAREN – ENERGIEEINSPARUNG UND KLIMASCHUTZ“ IM RATHAUS

Im Rathaus wurde im Juni 2009 die Ausstellung „Modernisieren und sparen – Energieeinsparung und Klimaschutz“ gezeigt. Auf 10 informativen Stellwänden fanden Besucher wertvolle Hinweise, wie Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen bei Wohngebäuden unter energieoptimierenden Gesichtspunkten durchgeführt werden können. Aussagekräftige Grafiken und aufschlussreiche Texte verdeutlichten das Potential verschiedener Energiesparmaßnahmen.

NORDALLIANZ SCHULTE OBJEKTVERANTWORTLICHE

Einmal mehr bewies sich, dass interkommunale Zusammenarbeit in der NordAllianz großgeschrieben wird. Die Umweltämter Ismaning, Ober- und Unterschleißheim luden gemeinsam Hausmeister und andere Objektverantwortliche der NordAllianz-Kommunen zu einer Schulung ein. Wenn es darum geht, Energiesparmaßnahmen durchzuführen, spielen die Mitarbeiter, die tagtäglich vor Ort sind, eine sehr wichtige Rolle. Deshalb sollten sie entsprechend mit Informationen versorgt werden. Es fanden dazu zwei Vorträge statt. Ein Energieberater referierte über Optimierungsmöglichkeiten im Heizungsbereich, ein weiterer über Einsparpotentiale beim Stromverbrauch. Gerade im gering- oder nichtinvestiven Bereich kann beispielsweise durch richtiges Verhalten oder optimale Einstellung der Heizungssteuerung viel erreicht werden. Mit 36 Teilnehmern aus allen acht NordAllianz-Kommunen fand die Veranstaltung großen Anklang.

NEUE TÜTENSPENDER FÜR HUNDEKOTBESEITIGUNG

Hundekot auf Gehwegen und Grünflächen stellt immer wieder ein Ärgernis dar. Um den Hundebesitzern die Beseitigung der Haufen zu erleichtern, wurde bereits Ende 2006 beschlossen, im Stadtgebiet Tütenspender für Hundekot aufzustellen. Die Automaten finden Sie an folgenden Standorten:

- Valentinspark, Eingangsbereich Feldstraße
- Valentinspark, Eingangsbereich Eschenstraße/ Lilienstraße
- Valentinspark, Eingangsbereich Eschen- / Käthe-Kollwitz-Straße
- Von-Eichendorff-Straße
- Lohwald, Eingangsbereich Kreisverkehr
- Lohwald, Eingangsbereich Fritz-Lochman-Straße
- Grünanlage/ Spielplatz „Alte Hauptstraße“
- Waldfriedhof, Haupteingang am Weg in Richtung Bergwald
- Waldfriedhof, östlicher Eingang Eichenallee
- Lohhof-Süd, Fußgängerweg hinter dem Spielplatz Richtung Bergwald

- Grünzug zwischen Röntgenstraße und Edisonstraße.

Aufgrund der durchaus positiven Resonanz der Bürger hat der Servicebetrieb der Stadtwerke Unterschleißheim 2009 weitere Automaten aufgestellt. Somit können jetzt auch an folgenden Standorten kostenlos Tüten entnommen werden:

- Walter-Eucken-Str./ Unterführung Richtung Eching
- Münchner Ring/ Hildegardstr./ Grünzug zum Spielplatz
- Ludwig-Pettinger-Weg/ Parkplätze neue Fußballplätze
- Am Weiher bei Bolzplatz

Die Stadt Unterschleißheim beabsichtigt, die Zahl der Standorte noch zu erweitern, so dass es mit diesem Service für jeden Hundebesitzer problemlos möglich sein sollte, die Hinterlassenschaft seines Hundes zu beseitigen. Bitte nutzen Sie unbedingt diesen städtischen Service der Umwelt, Sauberkeit und letztlich auch der Gesundheit willen.

ENTWICKLUNGEN IN DER FRÖTTMANINGER HEIDE SCHREITEN VORAN

Allerhand interessante Ergebnisse zur weiteren Entwicklung der südlichen Fröttmaninger Heide gab es in den letzten Wochen zu verzeichnen. So wurde auf der zurückliegenden Vorstandssitzung des Heideflächenvereins Münchener Norden e.V. im Juli das weitere Vorgehen in der Heide detailliert diskutiert und schließlich in Grundzügen beschlossen.

Gemäß den Wünschen vieler Anwohner wurde die geplante komplette Abtragung des südlichen Walls aus dem Entwicklungskonzept für die Heide ausgenommen. Stattdessen sollen nun im bestehenden Wall an Punkten mit starkem Besucheraufkommen einige wenige Durchbrüche, sogenannte „Heidefenster“, geschaffen werden. Zusammen mit dem Umbau des Wegenetzes soll so eine optimale Zugangsmöglichkeit angeboten werden.

Das Wegekonzept, das mit den Naturschutzbehörden und den Naturschutzverbänden intensiv besprochen und abgestimmt wird, soll die Besucher so zielgenau führen, dass sie die Heide in ihrer

Schönheit erleben können und sie gleichzeitig jedoch auch in Zukunft in ihrer hohen Vielfalt erhalten bleibt. Die Konzepte beziehen auch Besucher mit ein, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad anreisen.

Auch die Planung des Besucherinformations- und Umweltbildungszentrums nahe der Haltestelle „Fröttmaning“ befindet sich in vollem Gange. Ziel des Vorhabens, das von der Regierung von Oberbayern unterstützt wird, ist es, die Besucher am Hauptzugang zum Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) über die vielfältigen Lebensräume und die hohe Schutzwürdigkeit zu informieren. Mithilfe von Fördermitteln aus dem Konjunkturpaket des Bundes wird das Gebäude unter Berücksichtigung moderner Energieeffizienzmaßstäbe von einem Planungsbüro realisiert. Zusätzlich hat die Planungsphase für das angeschlossene Außengelände der Bildungsstation begonnen. Nach der Fertigstellung wird es sowohl für Kinder als auch Erwachsene ein breit gefächertes Informationsangebot rund um die Fröttmaninger Heide geben. Die Besucher sollen mehr erfahren über die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt der Kalkmagerrasen, Kiesschotterflächen und lichten Kiefernwälder. Ein besonderes Highlight werden die begehbaren Weideflächen mit verschiedenen Weidetieren wie Schafe, Esel und Ziegen sein. Der Heideflächenverein will mit den Fördergeldern aus dem Konjunkturpaket in Höhe von 700.000 Euro das Besucherzentrum bis spätestens 2011 realisieren.

Der Verein bedankt sich bei den Fördergeldgebern für die Unterstützung seines Anliegens. Mitglieder des Vereins sind die Kommunen Eching, Neufahrn, Unterschleißheim, Oberschleißheim und Garching, die Landeshauptstadt München sowie die Landkreise Freising und München.

ERHOLUNGSFLÄCHENVEREIN BAUT 1. ABSCHNITT DES ÖFFENTLICHEN BADEBEREICHES

Im Frühjahr 2009 wurde am Hollerner See der erste Rekultivierungsabschnitt fertig gestellt. Dazu wurden auf rund 2,5 Hektar auf der Südseite des Sees etwa 6.000 Sträucher gepflanzt. Dieser Steiluferbereich wird der natürlichen Nachfolgenutzung überlassen. Bis 2011 soll in östlicher Richtung ein Naherholungsgebiet entstehen, das eine

Liegewiese, Gastronomie, ein Wasserwachtgebäude und die entsprechenden Parkflächen beinhaltet. Bis 2017 läuft der Kiesabbau weiter, wird aber schwerpunktmäßig mehr in der östlichen Hälfte des Sees stattfinden. Der Hollerner See wird damit nach dem Feringasee der zweit größte Badesee im Münchner Nord-Osten sein.



Sichtlich stolz auf das Naherholungsgebiet sind (v.l.n.r.) Uwe Fischer (Landschaftsarchitekt), Dirk Lungen (Gf. Münchner Kies Union), Josef Riemensberger (Bürgermeister Eching), Jens Besenthal (Gf. Verein zur Sicherstellung überörtlicher Erholungsgebiete) und Michael Schwaiger (Landrat Freising).

Dass dieses Projekt realisiert werden kann, ist ein Verdienst mehrerer Beteiligter. Die Gemeinde Eching, die Stadt Unterschleißheim, der Verein zur Sicherstellung überörtlicher Erholungsgebiete und nicht zuletzt das Kiesabbauunternehmen sind die Kooperationspartner. Während Eching schon seit den 80-er Jahren in diesem Gebiet die Flächen erworben hat, kam die Stadt Unterschleißheim 2004 dazu, als die beiden Kommunen den Zweckverband „Erholungsgebiet Hollerner See“ gründeten. Der Ausbau des Sees zu einem Erholungsgebiet war dabei genauso das Ziel wie die Errichtung einer Thermenanlage am Nordufer. Der Vorsitz des Verbandes wechselt turnusmäßig alle zwei Jahre zwischen den beiden Mitgliedern. Echings Bürgermeister Riemensberger hat ihn seit Beginn des Jahres inne und freute sich auf dem Ortstermin, dass ab 2011 bei hoffentlich gutem Wetter das Probekbaden möglich sein wird.

Die naturnahe Ausgestaltung begeisterte ihn ebenso wie die Einbettung der Wasserfläche in die Landschaft. Tatsächlich ist es mit der Rekultivierung gelungen, die Uferschwalbe, Wechselkröte und den Flußregenpfeifer dort wieder anzusiedeln.

Der Erholungsflächenverein ist wesentlicher und erfahrener Partner bei der Gestaltung

dieses Gebietes. Für ihn ist der Hollerner See das 32-ste Projekt, das er verwirklicht. Geschäftsführer Jens Besenthal ist sich sicher, dass der Ausbau der Badefläche nächstes Jahr das zentrale Thema für den Verein sein wird. Bereits dieses Jahr werden rund 160.000 Euro für die Erstellung einer Liegewiese und eines Parkplatzes investiert. Auch Dirk Lungen, Geschäftsführer des Kiesunternehmens bestätigte die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und versprach ein Paradies für Freizeit und Naturschutz. Auch Freising's Landrat Michael Schwaiger war sich sicher: „Der Plan verspricht Gutes“. Für ihn ist das Vorhaben der beiden Kommunen und des Erholungsflächenvereines die richtige Investition am richtigen Standort. Vor allem die gute Erreichbarkeit auch aus dem Stadtgebiet Unterschleißheims macht den See zu einem Naherholungsgebiet, das seinem Namen gerecht wird. Langfristig war zur Finanzierung ein kommerziell betriebenes Thermalheilbad angedacht.

In einem Bürgerentscheid im März 2010 haben die abstimmungsberechtigten Bürgerinnen und Bürger sich mehrheitlich gegen die Errichtung eines Thermalbades am Hollerner See entschieden.

Da der Bürgerentscheid rechtlich die Wirkung eines Stadtratsbeschlusses besitzt, hat dies nunmehr zur Folge, dass die Stadt Unterschleißheim weder selbst noch als Verbandskommune im Zweckverband an der Realisierung der Therme durch einen Privatinvestor mitwirken und insbesondere die Abstimmungsinhalte beachten wird.

14. PLANEN, BAUEN

STOLZE BILANZ: ÜBER 100 BAUVORHABEN BEARBEITET

Im Jahr 2009 wurden bei der Stadtverwaltung 97 Baugesuche eingereicht. Darunter waren

55	Baugenehmigungen,
2	Vorbescheide,
5	Freistellungsanträge,
1	Abbruchanzeige,
3	isolierte Befreiung,
3	Tekturen zum Bauantrag,
2	Tekturen und
26	Voranfragen.

51 Baugesuche konnten auf schnellem Büroweg entschieden und innerhalb kürzester Zeit zur Genehmigung an das Landratsamt München weiter geleitet werden. Bei 5 Baugesuchen wurde das Genehmigungsverfahren genutzt. Der Bauausschuss befasste sich mit 46 Baugesuchen.

UNTERSCHLEIßHEIM ÜBERZEUGT UND BEKOMMT FACHOBERSCHULE

Die Weichen für den Neubau einer Fachoberschule (FOS) in Unterschleißheim sind gestellt: Der Landkreis München hat seit kurzem die Genehmigung des Kultusministeriums für eine Fachoberschule in unserer Stadt erhalten. Die neue FOS wird alle vier möglichen Ausbildungsrichtungen Wirtschaft, Technik, Soziales und Gestalten beinhalten. Dieses Angebot ist eine Erweiterung der vorangegangenen Planungen, die nur drei Ausbildungsrichtungen vorgesehen hatten. Jeder dieser Bereiche wird im Endausbau vierzünftig angeboten, so dass bei einer prognostizierten Klassenstärke von durchschnittlich 24 Schülern mit einer Gesamtschülerzahl von rund 840 gerechnet wird. Derzeit erarbeitet der Landkreis als Träger der Schule an der konkreten Raumplanung. Wenn diese Zahlen vorliegen, kann der genaue Flächenbedarf ermittelt werden.

Unterschleißheim erfüllt alle erforderlichen Voraussetzungen

Neben 8 anderen Gemeinden im Landkreis hatte sich die Stadt Unterschleißheim bereits Ende 2006 offiziell als Standort für die FOS und späteren Berufsoberschule beworben. Eine der wesentlichen Kernvoraussetzungen für die Errichtung einer neuen FOS ist die erforderliche Mindestzahl von 360 Schülerinnen und Schülern, die gemäß Richtlinien des Kultusministeriums diesen Schultyp besuchen müssen. Dieses Kriterium wird am Standort Unterschleißheim erfüllt. In einer vergleichenden Bewertung aller Interessenten war auch die gute Erreichbarkeit des künftigen Schulstandortes in unmittelbarer Nähe des Lohhofer Bahnhofs mit ausschlaggebend. Das entsprechende Grundstück hat die Stadt erworben und verkauft Flächen in der Größe von rund 20.000 Quadratmeter an den Landkreis München, der auch Träger der FOS ist.

FOS wertet Infrastruktur Unterschleißheims auf

Für die Schulstadt Unterschleißheim bedeutet die neue FOS als zusätzliche weiterführende Schule neben Gymnasium und Realschule eine weitere enorme Aufwertung in mehrfacher Hinsicht. Die Fachoberschüler aus Unterschleißheim und Umgebung müssen zukünftig keine langen Schulwege mehr nach Freising oder München in Kauf nehmen. Zusätzlich profitieren zahlreiche Unternehmen und Betriebe am Wirtschaftsstandort Unterschleißheim von der unmittelbaren Nähe der neuen Schule und können vor Ort durch verschiedene Praktika der Schülerinnen und Schüler noch besser geeignete Nachwuchs- und Fachkräfte finden. Dies wurde auch dadurch deutlich, dass bei einer Fragebogenaktion der Stadt sich zahlreiche Unternehmer positiv für die neue FOS ausgesprochen haben und große Vorteile darin sehen. Insgesamt ist eine Fachoberschule ein Meilenstein für die weitere positive Entwicklung beim Ausbau der Infrastruktur in der Stadt Unterschleißheim, vor allem in dem immer wichtiger werdenden Bereich der Bildung.

Bebauungsplanverfahren berücksichtigt Umweltbelange

Im Rahmen des laufenden Bebauungsplanverfahrens wurde selbstverständlich auch dem Aspekt der Umwelt Rechnung getragen. Der entsprechende Umweltbericht bestätigt, dass es sich insgesamt bei dem vorhandenen Baumbestand um einen strukturreichen, naturnahen Laubmischwald mit zahlreichen älteren Bäumen handelt, die in relativ großem Umfang Höhlen, Spalten und Totholz aufweisen. Jedoch ist sichergestellt, dass durch hochwertige Ausgleichsmaßnahmen und die Erhaltung der Randbereiche im angrenzenden Bestandsareal des Lohwaldes die notwendigen Lebensräume für die Artenvielfalt z.T. weiterhin erhalten bleiben. Durch diese Ausweichräume in räumlicher Nähe ist dem Naturschutz ausreichend Rechnung getragen, weshalb sich die Baumaßnahme insgesamt nicht wesentlich negativ auf die Erhaltungszustände der Fauna auswirken wird.

HOTELPLANUNG AM BAHNHOF LOHHOF

Am Bahnhof Lohhof soll ein Hotel direkt an der Südlichen Ingolstädter Straße gebaut werden. Auf der anschließenden Fläche in östliche Richtung zur Freisinger Straße hin soll die Fachoberschule entstehen. Die modifizierten Pläne haben gezeigt, dass die Höhe des Hotels gleich bleibt, lediglich eine interne Umplanung bewirkt, dass nun statt zwei übergroßen drei Geschosse in normaler Höhe geplant sind. Insgesamt erreicht das Gebäude sieben Geschosse und eine Wandhöhe von 22,7 Metern. Der Bauausschuss einigte sich darauf, die gesetzlich maximal zulässige Geschossflächenzahl von 2,4 festzusetzen. Weil ein nicht unerheblicher Baumbestand dem neuen Gebäude weichen muss, wird eine rund 3.000 Quadratmeter große naturschutzfachliche Ausgleichsfläche geschaffen. Auf der Baufläche besteht im Übrigen seit Jahrzehnten Baurecht, das bisher nur nicht ausgenutzt wurde. Der Hotelneubau spricht aus Investorensicht für die wirtschaftlich dynamische Entwicklung der Stadt und belegt deren Attraktivität als Wirtschaftsstandort.

NEUER FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

Die Stadt Unterschleißheim hat am 23.11.2006 die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes mit integriertem Landschaftsplan beschlossen. Zuständig für die Erstellung des Flächennutzungsplanes ist das Münchner Büro DRAGOMIR STADTPLANUNG. In den Planungsprozess wurden die Bürger in verschiedenen Foren einbezogen. Ein neuer Flächennutzungsplan und Landschaftsplan sind deshalb erforderlich geworden, weil der geltende Flächennutzungsplan aus dem Jahre 1993 teilweise überholt ist und nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Die Überprüfung durch Verwaltung und Regierung von Oberbayern ergab den Bedarf nach einer Gesamtfortschreibung entsprechend aktueller Entwicklungen und Bedürfnisse. Der neue Flächennutzungsplan soll die Grundzüge der Entwicklung Unterschleißheims bis zum Jahr 2025 festlegen.

Öffentlichkeitsbeteiligung weit über das gesetzliche Maß

Mit einem Bürgerforum (05. Juni 2008) und einem Jugendforum (10. November 2008) bot die Stadt Veranstaltungen an, die weit vor dem offiziellen Beteiligungsverfahren gemäß Baugesetzbuch die Bürgerschaft eingebunden haben. Auch die Vertreter des Gewerbes (12. Mai 2009), der Landwirtschaft (06. Juli 2009) und sozialer Belange (24. März 2009) hatten in ähnlichen Gesprächsrunden die Gelegenheit, ihre Anliegen einzubringen. Es bot den Beteiligten die Möglichkeit, über den Bestand und den zukünftigen Bedarf der Infrastruktur zu diskutieren und mögliche Lösungsansätze zu erarbeiten. Die herausgearbeiteten Resultate fanden im Entwurf des Flächennutzungsplanes so weit wie möglich Berücksichtigung. Die Dokumentation der verschiedenen Foren finden Sie auf der Homepage unter www.unterschleissheim.de.

Was ist ein Flächennutzungsplan?

Der Flächennutzungsplan (vorbereitender Bauleitplan) stellt die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung der Stadt dar. Er ist das Ergebnis eines grundsätzlichen politischen und fachlichen Planungsprozesses. Der Flächennutzungsplan

und der Landschaftsplan umfassen das gesamte Stadtgebiet. Der Flächennutzungsplan gibt den Rahmen für die mögliche Bevölkerung- und Arbeitsplatzentwicklung vor. Er beinhaltet Aussagen zu Wohnbau- und Gewerbeflächen, zu den Standorten der sozialen Infrastruktur, wie z.B. Schulen, Kindergärten und Altenheimen, zum Verkehrsnetz, zu Grün-, Sport- und Erholungsflächen sowie zu Umwelt und Energie. Der Landschaftsplan entwickelt Konzepte zu Naturschutz und der Landschaftspflege entsprechend den örtlichen Anforderungen. Der Flächennutzungsplan bindet lediglich die Stadt und andere an seiner Aufstellung beteiligten öffentlichen Planungsträger, soweit sie ihm nicht widersprochen haben. Er hat dem Einzelnen (Grundstückseigentümer, Bauwerber etc.) gegenüber aber keine unmittelbare Rechtswirkung bzw. stellt keine Anspruchsgrundlage dar. In der Regel bildet eine entsprechende Darstellung im Flächennutzungsplan die Grundlage und Voraussetzung für die Aufstellung von Bebauungsplänen.

Weil ein Flächennutzungsplan für rund 15 Jahre gültig ist und sich in dieser Zeit heute getroffene Annahmen auch wandeln können, sind Änderungen in Teilbereichen nicht ausgeschlossen.

Was sagt ein Flächennutzungsplan aus?

Die Basis des künftigen Flächennutzungsplanes bildet eine detaillierte Bestandsaufnahme, der sich eine Analyse und entsprechende Zielformulierung anschließen. Dieses Verfahren wurde für die Themen Wohnen, Gewerbe, Energie, Verkehr, Einzelhandel und Infrastruktur angewandt. Ausgehend von einem moderaten Wachstum in Höhe von 0,5 % hat das beauftragte Planungsbüro errechnet, dass Unterschleißheim rund 2.500 Einwohner bis 2025 zusätzlich haben könnte und dazu etwa 1.200 neue Wohneinheiten benötigt werden. In einer sehr sorgfältigen Bewertung wurden alle potentiellen Flächen auf ihre Eignung für eine mögliche Bebauung auf den Prüfstand gestellt. Dabei wurden von dem beauftragten Planungsbüro mehrere Flächen als mögliche Baugebiete vorgestellt. Neben Gebieten in Hollern, der Pater-Kolbe-Straße, der Feldstraße waren dafür auch Bereiche südlich der Valery-, Mistral- und Orionstraße betrachtet worden. Diese Planspiele haben

einige Bürger beunruhigt, obwohl zu diesem Zeitpunkt noch keinerlei Entscheidungen in den politischen Gremien gefallen war.

Für die gewerblichen Flächen hat das Planungsbüro folgende Ziele formuliert: Höhere Aufenthaltsqualität für die dort Beschäftigten durch Plätze und Einkaufsmöglichkeiten, bessere Orientierung im Inneren und bessere Sichtbarkeit von außen durch markante Gebäude. Um die derzeitige Trennwirkung der Autobahn und Bahnlinie zu minimieren, schlug der Planer vor, mehrere Verbindungsachsen zwischen stark frequentierten Punkten wie zum Beispiel dem Badese, Bahnhof Lohhof, Ortszentrum und Bezirksstraße langfristig zu schaffen.

Ziele des Landschaftsplanes

Der parallel zum Flächennutzungsplan zu erarbeitende Landschaftsplan wird von der beauftragten Planerin, Frau Gebhard, bearbeitet. Wesentliche Ziele, die aus einer umfassenden Analyse hervorgegangen sind, wären zum Beispiel, den Unterschleißheimer See zu erweitern, die Verbindung von dort zum Valentinspark auszubauen, die Fließgewässer zu verbessern sowie ökologisch aufzuwerten.

Offizielles Aufstellungsverfahren

Der Stadtrat wird eingehend analysieren, abwägen und im Interesse der Bürger und Unternehmen in Unterschleißheim bewerten und entscheiden, welcher Planentwurf in das gesetzlich vorgeschriebene Aufstellungsverfahren geht. Hier ist ein zweistufiges Beteiligungsverfahren für Bürger und Träger öffentlicher Belange vorgesehen. Mit den Anregungen und Wünsche aus diesem Verfahrensschritt wird sich der Stadtrat intensiv auseinandersetzen. Letztlich geht es um die notwendige und bestmögliche Weiterentwicklung unserer Stadt zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger.

BAUAUSSCHUSS GEGEN GRÖßERE WOHNGEBIETSAUSWEISUNGEN

Der Grundstücks- und Bauausschuss hat Ende November den Vorentwurf der Generalfortschreibung des Flächennutzungsplanes speziell zu dem Thema „Wohnen/ Wohnungsbau“ beraten. In einem sehr ausführlichen Rückblick schilderte Johannes Dragomir als beauftragter

Stadtplaner die Bedeutung eines Flächennutzungsplanes und die konkreten Vorschläge seines Büros zur Ausweisung von Neubaugebieten. Bei diesem Teilaspekt des künftigen Flächennutzungsplanes hat das Büro Dragomir eine detaillierte Bestandsaufnahme vorgestellt. Es ging davon aus, dass die Bevölkerung der Stadt bis zum Jahre 2025 um durchschnittlich 0,5 % wachse und damit rund 28.750 Einwohner am Ende des Planungszeitraumes hätte. Weiter wurde errechnet, dass die rund 2.500 zusätzlichen Einwohner etwa 1.200 neue Wohneinheiten benötigen würden. In einer sehr sorgfältigen Bewertung wurden alle potentiellen Flächen auf ihre Eignung für eine mögliche Bebauung auf den Prüfstand gestellt. Das Gesamtkonzept lieferte eine Zusammenstellung aus Flächen, für die bereits eine Bauleitplanung läuft oder nachverdichtet werden können. Zusätzlich dazu wurden neu auszuweisende, bislang unbebaute Flächen vorgeschlagen. Der Stadtplaner verdeutlichte auch die Notwendigkeit neu zu schaffenden Wohnraumes in einer von Experten prognostizierten Wachstumsregion. Nur so könne der Wirtschaftsstandort Unterschleißheim über ortsnahe verfügbare Arbeitskräfte verfügen und zusätzlich entstehende Verkehrsströme von Einpendlern mit ihren negativen Folgen unterbinden. Während das Planungsbüro die Neuausweisungen aus fachlicher Sicht befürwortete, haben sich die Mitglieder des Bauausschusses für ein maßvolles Wachstum ausgesprochen und deshalb die Ausweisung einzelner Flächen nicht mitgetragen. So wurde einstimmig beschlossen, die Gebiete südlich des Münchner Rings (östlich und westlich der Bahnlinie) nicht als Wohngebiet auszuweisen. Lediglich die Fläche zwischen der Bebauung an der Mistralstraße und dem Waldfriedhof – das sogenannte Erdbeerfeld – wird als neues Wohngebiet in den Flächennutzungsplan aufgenommen. Im neuen Flächennutzungsplan hat so eine maßvolle innerörtliche Nachverdichtung den Vorrang. Wenn auch die anderen Themenbereiche des Flächennutzungsplanes – zum Beispiel die gewerbliche Entwicklung, die soziale Infrastruktur - in gleicher Art und Weise behandelt worden sind, entscheidet letztendlich der Stadtrat über den Gesamtentwurf, der dann im Idealfall Anfang nächsten Jahres in das gesetzlich

vorgeschriebene Aufstellungsverfahren geht. Hier ist ein zweistufiges Beteiligungsverfahren für Bürger und Träger öffentlicher Belange vorgesehen.

KEIN FACHMARKTZENTRUM AM PFARRACKER

Für das Fachmarktzentrum an der Landshuter Straße wurde das Raumordnungsverfahren positiv abgeschlossen. Das neue Zentrum bedeutet insbesondere für das Gewerbegebiet eine schon lange erhoffte Aufwertung: Sowohl die Bürger unserer Stadt als auch die im Gewerbegebiet angesiedelten Unternehmen und deren Beschäftigte profitieren von den zusätzlichen Einkaufsmöglichkeiten und gastronomischen Angeboten. Zudem bleibt mit dem Fachmarktzentrum mehr Kaufkraft am Ort, ohne den bestehenden Einzelhandel zu beeinträchtigen. Letztendlich gewinnt der Standort Unterschleißheim damit weiter an Attraktivität. Aus diesem Grund hat der Stadtrat einer weiteren ähnlichen Anfrage für ein Einkaufszentrum auf einer Fläche „Am Pfarracker“ nicht zugestimmt, weil mit dem Fachmarktzentrum an der Landshuter Straße das Einzelhandelsangebot abgedeckt ist. Einen ähnlich lautenden Beschluss hat der Stadtrat schon einmal Ende letzten Jahres gefasst und ihn auch in der März-Sitzung erneut bestätigt.

LEBENSMITTELMARKT AM MÜNCHNER RING KOMMT

An der Ecke Münchner Ring/ Südliche Ingolstädter Straße ist ein Lebensmittelmarkt geplant. Dieser wird auch realisiert, wenngleich es sich nicht um den ursprünglich vorgesehenen Plus-Markt handelt. Die Firmen Norma und Kistenpfennig sind an dem Standort interessiert, die entsprechenden Mietverträge sind bereits unterschrieben. Der Investor hat die erforderlichen Umplanungen im Bauausschuss vorgestellt. Die wichtigste Änderung ist, dass es nur einen Lebensmittelmarkt geben wird und nicht wie bislang vorgesehen noch zusätzlich einen Drogeriemarkt. Dadurch wird im Gesamten die Verkaufsfläche wesentlich geringer. Der große Vorteil besteht darin, dass die ursprünglich geplante Tiefgarage deshalb nicht gebaut werden muss. Alle Stellplätze, die notwendig sind, werden oberirdisch, direkt vor dem Geschäft gebaut werden. Der Eingang des

Lebensmittelgeschäftes ist im Gegensatz zur vorherigen Planung auf der Nordseite, also in Richtung Hildegardstraße, konzipiert. Die neue Norma-Filiale wird in Richtung Süden, zum Münchner Ring hin, durch einen Backshop mit Freischankfläche ergänzt. Der Grundstücks- und Bauausschuss hat diesen Umplanungen sein Plazet gegeben. Der Bebauungsplan wurde entsprechend angepasst, so dass der weiteren Planung der Normafiliale nichts mehr im Wege steht. Dadurch profitieren auch die Bürger im südöstlichen Stadtgebiet mit seinen zuletzt entstandenen Neubaugebieten von einer guten Nahversorgung.

WOHNBEBAUUNG AN DER LANDSHUTER STRASSE

Der Grundstücks- und Bauausschuss hat in seiner Sitzung im Dezember einen Bebauungsplanentwurf gebilligt, der eine Wohnbebauung an der Ecke Landshuter Straße/ Peter-Schuster-Weg vorsieht. Gebaut werden sollen 51 Mietwohnungen, um damit auf die starke Nachfrage in diesem Sektor reagieren zu können. Der bestehende Bebauungsplan wird nun in Absprache mit dem Eigentümer dahingehend abgeändert, dass entlang der Landshuter Straße ein geschlossener Baukörper entstehen kann, um so einen besseren Schallschutz zu erreichen. Die Gebäude sollen vier und fünf Geschosse hoch sein. Im Erdgeschoss ist eine Ladenzeile vorgesehen.

BÜRO-HOCHHÄUSER ALS MARKANTE ORIENTIERUNGSPUNKTE IM GEWERBEGBEIT

Der Bauausschuss hat im Dezember für die Errichtung zweier Bürohochhäuser an der Edisonstraße grünes Licht erteilt. Dieses Vorhaben steht im Einklang mit den Vorschlägen, die im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes gemacht wurden. Ein wesentliches Element zur Aufwertung des Gewerbegebiets ist es dabei, an vornehmlich städtebaulich ausgewählten Standorten eine Hochhausbebauung zuzulassen, um damit das Gewerbegebiet besser zu strukturieren und aufzuwerten. Geplant ist an der Edison Straße die Errichtung von Büro-Hochhäusern in zwei Bauabschnitten, wobei zuerst ein Gebäude mit 71 Metern und ein Zentral-, bzw. Verbindungsbau entstehen soll.

Nachfrageabhängig soll dann ein zweiter Turm in Höhe von 54 Meter ergänzt werden. Die notwendigen Parkplätze sollen in einem „Car Park“ situiert werden. Die Bürohäuser sind von vielen Grünflächen, sogenannten „Plazas“, umgeben. Der Verzicht auf eine Unterkellerung, der sparsame Flächenverbrauch und die vielen ökologischen Detailplanungen machen dieses Vorhaben zu einem markanten Orientierungspunkt im Gewerbegebiet. Da das Vorhaben die Festsetzungen des rechtswirksamen Bebauungsplanes nicht vollständig erfüllt, beschloss der Bauausschuss die Änderung des derzeit gültigen Bebauungsplanes.

WOHNGBÄUDE AN DER ALEXANDER-PACHMANN-STRASSE

Ende September begann der Bau eines neuen Seniorenheims mit 180 Pflegeplätzen und 13 betreuten Wohnungen an der Feldstraße. Das neue Haus, das als Ersatz für das bestehende „Haus am Lohwald“ an der Alexander-Pachmann-Straße errichtet wird, ist ein wichtiges und notwendiges Element unserer städtischen Infrastruktur. Das fast 40 Jahre alte Haus am Lohwald zu sanieren, wäre zu unwirtschaftlich gewesen. Während also an der Feldstraße das neue Haus sehr zügig entsteht, hat sich der Bauausschuss auch schon mit der Nachfolgenutzung für die Fläche an der Alexander-Pachmann-Straße beschäftigt. Mit einer knappen Mehrheit beschloss er, auf diesem verkehrsgünstig gelegenen Grundstück Wohnraum zu schaffen. Die Nähe zur S-Bahn und zum Einkaufszentrum Bezirksstraße verleiht den geplanten Wohnungen eine äußerst attraktive Lagequalität. Die Bebauung mit Wohnungen ist aber auch im Sinne des neuen Flächennutzungsplanes schlüssig: Statt neue Wohnbauflächen auszuweisen, werden – wie in diesem Fall – innerörtlichen Bauflächen der Vorrang gegeben. Anstelle des bisher bis zu neun Geschossen hohen Gebäudes des Seniorenwohnheims sind nun zwei- bis viergeschossige Wohngebäude vorgesehen. Geplant sind dabei Hausgruppen mit mäßig verdichteter kleinteiliger Bebauung, so dass hier ein qualitativ hochwertiges Wohngebiet mit rund 100 Wohneinheiten entstehen kann.

SCHUTZ DER BEVÖLKERUNG GEGEN LÄRM HAT GROßEN STELLENWERT

Lärmemissionen gehören heutzutage in immer stärkeren Maße zu den negativen Begleiterscheinungen in unserer zivilisierten Wohlstandsgesellschaft, vor allem der Verkehrslärm in einem prosperierenden und dicht besiedelten Ballungsraum wie dem unsrigen.

Vor einiger Zeit hat die Europäische Union eine sog. EU-Umgebungs-lärmrichtlinie erlassen, die die Mitgliedsstaaten zur Umsetzung in nationales Recht verpflichtet hat, um dadurch Vorgaben zu schaffen, an besonderen Lärmbrennpunkten den Bedarf an geeigneten Schutzmaßnahmen festzustellen und solche auch umzusetzen. In Bayern hat der vom Bund hierfür ermächtigte Landesgesetzgeber die entsprechenden Regelungen über die neuen Zuständigkeiten zur Richtlinienumsetzung im Sommer letzten Jahres erlassen.

Unabhängig davon hat die Stadt Unterschleißheim seit jeher bei ihren Planungen stets auch immer ihr Augenmerk auf den vor allem von Verkehrswegen ausgehenden Lärm gerichtet und, soweit möglich und machbar, entsprechende Schutzmaßnahmen im Interesse ihrer Bürgerinnen und Bürger von vornherein veranlasst bzw. umgesetzt.

So zum Beispiel vor Jahren schon im Falle des von der Autobahn A 92 Deggendorf – München ausgehenden Verkehrslärmes.

Lärmschutzwall an der Autobahn nach Erhöhung angemessen

Auch wenn für die bauliche Optimierung nicht sie selbst, sondern die staatliche Autobahndirektion als Straßenbaulastträger generell zuständig ist, hat die Stadt in Eigeninitiative zuerst den ausgehenden und in den letzten Jahren massiv zunehmenden Lärm kartiert und danach den bestehenden Wall erhöht bzw. in Teilbereichen zum Schutz der lärmbeeinträchtigten Wohnsiedlungen neu errichtet.

Damit wurde sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung den Anforderungen an geltendes Lärmschutzrecht von städtischer Seite in vollem Umfang Rechnung getragen. Auch im Sinne der EU-Richtlinie und der sich hieraus ergebenden nationalen Rechtsvorgaben zur Lärminderungsplanung bestätigten sich die Anstrengungen der Stadt:

Die nunmehr zuständige Regierung von Oberbayern hat der Stadt in Abstimmung mit dem für die Lärmkartierung zuständigen Landesamt für Umwelt mitgeteilt, dass die Lärmschutzmaßnahmen an der Autobahn den gesetzlichen Vorgaben zu den Lärmgrenzwerten entsprechen. Überschreitungen der geltenden Grenzwerte konnten bei der durchgeführten Kartierung durch das Landesamt für Umwelt im Bereich Unterschleißheim nicht festgestellt werden. Unabhängig hiervon werden beim geplanten 8-streifigen Ausbau der Autobahn weitere Maßnahmen zum wirksamen Lärmschutz vom Straßenbaulastträger verbindlich umgesetzt.

Lärmschutz an B 13 entsprechen den Vorgaben

Das gleiche Ergebnis ist für den Lärm, der von der B 13 ausgeht, festzustellen. Ursprünglich hatte das Landesamt für Umwelt Lärmkarten angefertigt, die in einigen Punkten nicht gänzlich korrekt waren. Für die Erstellung der Karten wurde eine Kombination aus Verkehrsmenge (mindestens 17.000 Fahrzeuge pro Tag) und teilweise vorhandenen Lärmschutzmaßnahmen herangezogen. Daraus wurde die Lärmbelastung ermittelt. Die Höhe der Lärmschutzwände an der B 13 ist bei dieser Kartierung allerdings nicht in ihrer tatsächlichen Ausbildung (Länge und Höhe) zutreffend berücksichtigt worden. Die Stadt hat dies umgehend moniert, so dass nach der Korrektur festgestellt werden konnte, dass die vorhandenen Lärmschutzmaßnahmen an der B 13 den Vorgaben entsprechen und kein Lärminderungsplan erstellt werden muss. Dieser wäre notwendig gewesen, wenn die Grenzwerte von 70 dB(A) tags und 60 dB(A) Schallpegel nachts überschritten gewesen wären. Diese Werte werden jedoch in den Bereichen um Hollern nicht annähernd erreicht.

Aussagen zu Lärmschutzmaßnahmen an der innerörtlichen Bahnstrecke stehen noch aus

Noch eine große Lärmquelle gibt es in Unterschleißheim: Die Bahn. Für die Lärminderungsplanung entlang der Schiene ist die Regierung von Oberbayern zuständig. Obwohl eine Kartierung der Lärmauswirkungen der Schienenstrecke bis Juni 2007 hätte erfolgen sollen, lagen entsprechende Karten, die das Eisenbahnbundesamt (EBA) erstellen hätte

müssen, bis Dezember 2008 noch nicht vor. Die Grenze, welche Strecken in die erste Erhebung einfließen müssen, liegt bei einer Zugmenge von mindestens 60.000 Zügen pro Tag. Im Rahmen der aktuellen Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes zum Thema „Lärm entlang der Bahn“ konnte nun auf Nachfrage des beauftragten Planungsbüros in Erfahrung gebracht werden, dass auf der Bahnstrecke der S1, die quer durch unser Stadtgebiet läuft, jährlich zwischen 80.000 und 85.000 Züge fahren. Ob diese Belastung eine Lärminderungsplanung erfordert, wurde von der Regierung von Oberbayern bislang nicht bestätigt. Erst wenn hier eine konkrete Aussage vorliegt, kann auch die Art und der Umfang notwendiger Maßnahmen abgeschätzt werden.

Die Stadt wird das Thema Lärmschutz mit Nachdruck verfolgen und generell bei ihrer derzeit betriebenen Generalfortschreibung ihres Flächennutzungsplanes sehr hohe Priorität einräumen.

ANWOHNER MÜSSEN FÜR LÄRMSCHUTZWALL NICHT ZAHLEN

Der Lärmschutzwall an der Autobahn wurde auf Initiative der Stadt erhöht, um möglichst viele Anwohner der Siedlung „Am Weiher“ und am Fastlinger Ring vor Lärmeinwirkungen zu schützen. Diese Baumaßnahme der Stadt sollten die Betroffenen auf freiwilliger Basis anteilig mitfinanzieren. Rund ein Drittel der Kosten sollte so von den Nutznießern mitgetragen werden. Der Abrechnungsmodus scheiterte jedoch aus verschiedenen Gründen. Daraufhin erließ die Stadt eine Satzung, die den Beitragssatz jedes Betroffenen genau regelte. Dies hatte auch die Rechtsaufsichtsbehörde, das Landratsamt München, gefordert. Eine nochmalige rechtliche Überprüfung hatte dann aber ergeben, dass es für ein solches Abrechnungsverfahren keine Rechtsgrundlage gibt. Daraufhin entschied sich der Stadtrat, die Satzung aufzuheben mit der für die Betroffenen erfreulichen Konsequenz, nun nicht für den Lärmschutzwall bezahlen zu müssen.

RICHTFEST FÜR HOTEL AM BALLHAUSFORUM

Lange Zeit war ungewiss, ob und wann das neue Hotel am BallhausForum endlich gebaut

wird. Das warten hat sich nun offensichtlich gelohnt. Mitte September feierten der Bauherr, die Striebel Projektmanagement GmbH (Augsburg) und der Betreiber Dolce Hotels & Resorts (Montvale/USA) in Anwesenheit von Vertretern der bayerischen Staatsregierung, der Stadt Unterschleißheim und ihrer Nachbar-Kommunen sowie aller beteiligten Baufirmen und Nachbarn das Richtfest des neuen Tagungshotels „Dolce Munich Unterschleißheim“ unmittelbar neben der bereits bestehenden Veranstaltungsarena BallhausForum.

Knapp ein Jahr nach der Grundsteinlegung für den siebengeschossigen Hotelbau auf dem 10.000 Quadratmeter großen Areal am Andreas-Danzer-Weg 1 konnte Bauherr Andreas Striebel die Gäste und Medienvertreter zu einer weiteren Etappe bei der Fertigstellung eines der innovativsten Hotelprojekte im Großraum München begrüßen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf über 50 Millionen Euro. Nach Eröffnung im April 2010 wird das neue Hotel 120 Vollzeit-Mitarbeiter und zehn Auszubildende beschäftigen.



Das Dolce-Hotel an der Landshuter Straße.

Hotel setzt eindeutige Maßstäbe

Einen persönlichen Eindruck vom Baufortschritt konnten sich die Besucher des Richtfestes bei der Begehung des Rohbaus machen. Der Weg dorthin führte durch einen bereits erfolgten Mauerdurchbruch zwischen den Häusern. In ihren Festreden betonten Bauherr Andreas Striebel, Martin Zeil (stellvertretender Ministerpräsident und Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie), Andy Dolce (Gründer, Chairman und Managing Director der Dolce-Gruppe), der Erste Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim, Rolf Zeitler, sowie Paul van Wijk (Managing Director Dolce Munich Unterschleißheim) die Bedeutung des neuen Dolce-Hotels für die

Tagungsregion München. Gemeinsam mit dem angrenzenden BallhausForum will das Hotel eindeutige Maßstäbe im regionalen Meeting-Segment setzen: Mit über 4.700 Quadratmetern multifunktionaler Eventfläche ist sie die größte und modernste Konferenz-Location im Norden der bayerischen Metropole. Zudem dürfen die Gäste des künftigen Vier-Sterne plus Resorts 255 elegante Zimmer und Suiten (mit eigenem Balkon und teils eigener Sauna), einen großzügigen Ballsaal, mehrere Restaurants, eine Lobby-Bar mit offenem Kamin sowie einen Wellness-Bereich erwarten.



Moderne und Tradition sind in Unterschleißheim zu Hause, als das Richtfest für das Vier-Sterne-Plus-Hotel am BallhausForum am 17.09.2009 gefeiert wurde (v.l.) Philippe Attia (Senior Vice Dolce Europa), Gründer Andy Dolce, Management-Direktor Paul van Wijk, Wirtschaftsminister Martin Zeil, Bauherr Andreas Striebel, Bürgermeister Rolf Zeitler.

Beeindruckende technische Details

Das Anheben der Richtkrone wurde begleitet vom Richtspruch des Zimmermanns Fritz Winter. Er sprach stellvertretend für rund 350 Menschen, die zu Spitzenzeiten auf der Baustelle im Einsatz sind. Für das neue Hotel werden insgesamt 1.750 Tonnen Stahl und 12.000 Kubikmeter Beton verbaut, 12.000 Meter Kabel sowie 5.300 Quadratmeter Parkett und 13.000 Quadratmeter Fliesen verlegt.

15. KUNST, KULTUR, VERANSTALTUNGEN

1225 JAHRE UNTERSCHLEIBHEIM UND 10-JÄHRIGE STADTERHEBUNG WERDEN GROB GEFEIERT

Im Jahr 2010 kann die moderne Stadt Unterschleißheim auf eine stolze 1225-jährige Geschichte zurückblicken, gleichzeitig feiert sie ihre 10-jährige Stadterhebung und zählt somit zu den jüngsten Städten im Freistaat Bayern.

Dazu gibt es ein umfangreiches Festprogramm mit einer breiten Palette an Kultur- und Kunstleckerbissen. Zusammen mit ortsansässigen Vereinen hat man über das gesamte Festjahr verteilt ein abwechslungsreiches, vielfältiges und interessantes Programm zusammengestellt, das für Jeden etwas bietet. Unsere Veranstaltungen präsentieren einerseits lebendig gewordene Geschichte, andererseits aber auch die Freude und den Spaß an der Gegenwart, so beispielsweise beim Stadtfest vom 23. bis zum 25. Juli 2010.

Als Höhepunkt zu nennen ist das historische Theaterstück der G'fildnerbühne „Slusheim. Geschichte und Geschichten aus Unterschleißheim“. Es handelt sich um ein Volksstück aus vier Szenen mit gesprochenem Prolog, Zwischentexten und einem Epilog, geschrieben von dem Autor Horst Rankl. Die umfängliche archivarische Mitarbeit erfolgte dankenswerterweise durch Wolfgang Christoph. Zum Ende des Jahres findet dann am 16. Dezember ein großer Festakt statt.

Tolle Werbeartikel zu günstigen Preisen

Auch gibt es verschiedene Werbeartikel, die im Ticket Shop erworben werden können. Ein Unterschleißheimer Jahreskalender mit historischen und neuen Impressionen, Windjacken, Taschenkalender in Lederoptik und Einkaufskörbe werden vertrieben. Den Organisatoren war es wichtig, praktische Artikel für den Alltag auszuwählen, damit diese auch wirklich genutzt bzw. getragen werden. Ebenso wurden alle Artikel natürlich auch mit dem eigens entworfenen Logo bedruckt.

Eigenes Logo

Das Logo zeigt ein Eichenblatt und nimmt die Jahreszahl 1225 sowie 10 Jahre Stadt auf. Aufgegriffen wurde das Eichenblatt aus

unserem Stadtwappen. Es symbolisiert den Zusammenhang zu dem damals größten der drei Gemeinde-teile „Lohhof“. Dieser Name bedeutet „Hof an der Lohe“ – einen lichten Mischwald.

Außerdem hat die Stadt Münzen aus 999 Feinsilber prägen lassen. Auf der Vorderseite befindet sich das Rathaus aus der Vogelperspektive und die Rückseite schmückt das Wappen der Stadt.

Alle Veranstaltungen können Sie über den Festkalender auf der Homepage www.1225-Jahre-Unterschleissheim.de abrufen. Auch viele weitere Links, wie z.B. eine ständig aktualisierte Bildergalerie, Ortschronik etc., informieren Sie immer aktuell. Feiern Sie also mit und erleben Sie unvergessliche Stunden und bleibende Eindrücke Unterschleißheimer Lebens! Wir freuen uns auf unser Festjahr!

FESTJAHR LAUTSTARK BEGRÜSST

Mit kaum zu überhörenden Schüssen hat die Schützenkompanie Unterschleißheim das Jubiläumsjahr angeschossen.



Die Schützenkompanie Unterschleißheim schießt das Festjahr an.

Von der Le Crés-Brücke haben die Schützen am Neujahrstag vier unterschiedliche Salven abgefeuert und so das Jubiläumsjahr der Stadt Unterschleißheim begrüßt. Rund 100 Bürgerinnen und Bürger, darunter Erster Bürgermeister Zeitler und einige Stadträte,



haben sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen.

REICHHALTIGES KULTURPROGRAMM

Hohes Niveau, vielseitiges Programm, kundenfreundlich moderate Preise! Das war die Essenz des neuen Kulturprogramms in der Saison 2009/2010. Auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist es dem Forum Unterschleißheim gelungen, ein attraktives kulturelles Angebot für die Bürgerinnen und Bürger zusammenzustellen, auch wenn der Umfang des Programms in der laufenden Spielzeit ein wenig geringer ist als in den vergangenen Jahren. Die Besucher haben die schöne Qual der Wahl, ob Sie unterhaltende, musikalische, kabarettistische oder zum Nachdenken anregende Angebote auswählen.

Für Musikliebhaber wurde Jazz (klassisch wie Jenny Evens bis Newcomer) und moderne Musik (wie LaLeLu - a capella comedy, die weltweit populären „USA Gospel Singers“ oder die ebenfalls weltberühmten Rockapella) angeboten. Die Fans der klassischen Musik freuten sich auf junge Talente („Podium junger Künstler“) ebenso wie auf die beliebten Münchner Symphoniker oder die Solisten des Bayerischen Staatsorchesters, Brahms' „Ein deutsches Requiem“ oder auf Donizettis „Der Liebestrank“ – eine absolut hochkarätige Produktion! Anhänger des Musikkabarett wurden unter anderen von Martina Schwarzmann oder den „CubaBoarischen“ verwöhnt. Gilla Cremer ließ Hildegard Knef auf der Bühne wieder neu erleben.

Theaterbesucher durften sich auf klassische Stücke von Heinrich Böll (Die verlorene Ehre der Katharina Blum), J. W. von Goethe (Reineke Fuchs) und Stefan Zweig (Schachnovelle) freuen. Der ewig frische und aktuelle Autor William Shakespeare ließ wie seit Jahrhunderten die Herzen der Komödie-Fans mit „Die lustigen Weiber von Windsor“, der berühmten Falstaff-Story, höher schlagen. Für noch mehr Theatervielfalt sorgte das Tegernseer Volkstheater und Anna Gavaldas verfilmte Geschichte „Zusammen ist man weniger allein“.

Hader kommt! Die Crème de la Crème der Kabarettszene kam und unterhielt! Rolf Miller präsentierte Tatsachen, Helmut Schleich „schlich sich“ mit dem allerletzten Helden auf

die Bühne, Sigi Zimmerschied ließ über Zeitgeister lachen.

In der Sparte Lesung war unter anderem Michael Lerchenbergs Abend „Die heilige Nacht“ von Ludwig Thoma ein Highlight! Stimmungsvoll, festlich, bayerisch. Als absolutes Novum boten wir eine Lesung in englischer Sprache: Edgard Allan Poes „A dark night“ mit Kammermusik. Ein Ereignis, nicht nur für Poe-Anhänger.

Ebenfalls in Englisch wurden auch die jungen Theaterbesucher unterhalten mit „The knotted princess“. Für die kulturelle Unterhaltung der jungen Generation wurde mit zahlreichen fröhlichen Theaterstücken und mit einem Kinderkonzert (Mozarts „Bastien und Bastienne“) gesorgt.

Unsere Eintrittspreise blieben unverändert – das Engagement der Stadt Unterschleißheim ist an dieser Stelle auch in diesem Jahr vorbildlich. Wir hoffen, dass nicht zuletzt das Angebot hochwertiger Kulturabende zu moderaten Preisen zahlreiche Besucher unsere Vorstellungen genießen lässt.

Die Gesamtausgabe der CD Edition (5 Lesungen auf 9 CDs) mit dem Thema „Jörg Hube liest Werke aus dem 20. Jahrhundert“ wurde nach dem tragischen Tod des renommierten Schauspielers und Kabarettisten im Herbst 2009 produziert und in der Frankfurter Buchmesse erfolgreich präsentiert. Der unerwartete Tod machte dieses Werk zum literarischen Vermächtnis Jörg Hubes und zu einer gefragten Produktion des Forum Unterschleißheim.

HIGHLIGHT IM SOMMER: DAS ZELTFEST

Das Zeltfest vom 05. – 09. August 2009 war ein großer Erfolg. Mit knapp 700 Besuchern war das sommerliche Festival sehr gut besucht. Neben zahlreichen Kindertheatern zogen die Gruppen „Monaco Bagage“ und „Locos por la Rumba“ viele Besucher an. Die traditionelle Zirkusschule mit dem Circus Bambino erfreuten sich ebenfalls wieder großer Beliebtheit.

VOLKSFEST UND MÄRKTE SIND PUBLIKUMSMAGNETEN

Das 58. Lohhofer Volksfest vom 29. Mai bis 7. Juni 2009 darf nicht zuletzt aufgrund der diesjährigen günstigen Witterungsverhältnisse

als ein besonders erfolgreiches Volksfest betrachtet werden. Der Getränkeumsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr um knapp 18 % gesteigert werden (244,9 zu 207,95 Hektoliter). Auch der zweimalige Einsatz der Gruppe „Top Spin“ war ein unerwarteter Erfolg. Erfreulicher Weise hat auch die Polizei einen ruhigen und entspannten Festverlauf registriert.



Auch die beiden Jahrmärkte in der Bezirksstraße (21. Juni und 26. Oktober 2009) wurden wieder gut angenommen. 160 Händler sorgten für ein abwechslungsreiches Angebot.

GESUNDHEITSTAG GUT BESUCHT

Am Sonntag, 11. Oktober 2009, fand der 6. Unterschleißheimer Gesundheitstag mit seinem bunten Themenspektrum rund um Bürgerhaus und IAZ-Kaufland statt.



Erster Bürgermeister Zeidler, Daniela Benker, Sabine Hatz und Schirmherrin Monika Zeidler organisierten den 6. Gesundheitstag.

50 Infostände und Aktionen warteten auf die Besucherinnen und Besucher, erfahrene Ärzte und Therapeuten haben 25 Vorträge zu unterschiedlichsten gesundheitlichen Fragen vorbereitet.

Im Rahmen des Gesundheitstags bot das IAZ-Kaufland einen verkaufsoffenen Sonntag, an dem die meisten Läden von 12 bis 17 Uhr

geöffnet hatten. Viele Besucher nutzten das vielfältige Angebot des 6. Unterschleißheimer Gesundheitstages zum Informieren und Bummeln.

BALLHAUSFORUM EINE GEFRAGTE ADRESSE FÜR VIELFÄLTIGE ANLÄSSE

Das BallhausForum Munich Unterschleißheim ist mittlerweile eine etablierte und gefragte Adresse nicht nur für Sport- und Kultur, sondern auch im Kongress- und Tagungsgeschäft. Eine moderne und elegante Architektur sowie klare Ästhetik verbunden mit flexibler Funktionalität zeichnen das Haus aus. Höchster Punkt ist die imposante Glaskuppel über der Arena in 13 Meter Höhe. Durch die Multifunktionalität des Hauses eignet es sich für Konzerte, Events, Kongresse, Tagungen, Bälle, Bankette, Messen, Ausstellungen, Produktpräsentationen und Sportveranstaltungen. Dass dieser Anspruch auch in der Realität umgesetzt worden ist, zeigt der Rückblick auf die Veranstaltungen des letzten Jahres eindrucksvoll. Erwähnenswert ist dabei, dass die Nachfrager nicht nur aus Unterschleißheim und dem direkten Umland kamen. Auch Buchungen von auswärtigen Veranstaltern und Firmen sind immer häufiger und damit ein Beleg, dass das BallhausForum nicht nur eine bekannte, sehr gefragte Adresse ist, sondern auch in ihrer Konzeption eine Lücke im Veranstaltungsbereich schließt.

Erfahrene Konferenzmanager

Seit März 2007 steht das BallhausForum mit insgesamt 3.045 Quadratmetern Konferenz- und Veranstaltungsfläche unter der Leitung von Dolce Hotels and Resorts. Die amerikanische Hotelgruppe eröffnet in direkter Nachbarschaft zum BallhausForum im April 2010 das aufwendig designte Tagungshotel Dolce Munich mit 255 Zimmern und Suiten und 1.648 Quadratmetern Konferenzfläche inklusive einer Executive Sky Lounge im Dachgeschoss.

Multifunktionalität hat sich bewährt

Dass das BallhausForum seiner Multifunktionalität 2009 alle Ehre machte, zeigen in beeindruckender Weise die vielen, unterschiedlichen Veranstaltungen, die letztes Jahr in den einzelnen Räumlichkeiten stattfanden.

Weil nicht jeder Nutzer der Veröffentlichung seiner Veranstaltung zugestimmt hat, können die einzelnen Termine nicht im Detail beschrieben werden. Dennoch hat sich die respektable Zahl von 33 Veranstaltungen mit 14.318 Besuchern im Jahr 2009 eingestellt. Nicht mitgerechnet ist dabei die komplette Belegung im ersten Quartal durch die Regierung von Oberbayern.

Mehr als das erste Quartal 2009 (07.01. bis 02.04.) war die Arena komplett von der Regierung von Oberbayern für das Erörterungsverfahren zur Dritten Startbahn belegt. In dieser Zeit war die Arena dauerhaft für diesen Anlass gebucht, so dass keine anderen Veranstaltungen stattfinden konnten. Auf der anderen Seite aber haben in diesem Zeitraum viele Beteiligte das BallhausForum besucht und dieser Behördentermin war ein Beleg für die Notwendigkeit eines Zentrums in dieser Größenordnung. So war es der Regierung von Oberbayern nicht gelungen, in angrenzenden Kommunen einen geeigneten Veranstaltungsort zu finden.

In den Tagungsräumen fanden zahlreiche kleinere Veranstaltungen mit bis zu 20 Personen statt. Firmen aus der Versicherungs-, IT-, Hotellerie- und Consultingbranche nutzten das vielfältige Konferenzangebot.

Ein besonderer Event war sicher die Mitgliederversammlung des Münchner Traditionsvereins TSV 1860 München Ende März. Rund 1.200 Personen waren bei dieser Vereinsveranstaltung im BallhausForum.

Anfang April kamen rund 1.300 Gäste in das BallhausForum, um dem Kabarettisten Bruno Jonas zu sehen und zu hören.

Gelungener Galaabend mit 500 Gästen

Seit 1909 bieten die Mitgliedsunternehmen des Verbandes bayerischer Wohnungsunternehmen e.V. (VdW Bayern) Wohnraum für tausende Menschen im Süden Deutschlands. Sein bedeutendes Jubiläum feierte der Verband im BallhausForum. Dieser Verbandstag musste etwas ganz Besonderes werden: Zum 100-jährigen Bestehen lud der VdW Bayern daher im Mai 2009 ins BallhausForum. Mit seinen 470 Mitgliedsfirmen ist der Verband für den bayerischen Wohnungsmarkt unerlässlich. Zum Abschluss eines erfolgreichen

Geschäftsjahres trafen sich die Mitglieder zur offiziellen Tagung. Nach der Behandlung der Regularien folgte ein beschwingter Gala-Abend in der multifunktionalen Arena des BallhausForums. Rund 500 geladene Gäste genossen das Programm dieses Abends. Ein Buffet und ein Showprogramm, das sich als Rückblick auf die Meilensteine der 100-jährigen Geschichte des VdW Bayern gestaltete. Zufrieden mit der Organisation, dem Ablauf der Veranstaltung und dem großartigem Ambiente im BallhausForum für dieses Jubiläum war der VdW Bayern voll des Lobes.

Siegerprämierung des Business Plan Wettbewerbes in der Arena

Unternehmensgründer, die am Münchner Business Plan Wettbewerb (MBPW) 2009 teilnahmen, kamen zur Siegerprämierung in das BallhausForum. Die Preisverleihung der finalen Runde des Wettbewerbs fand Ende Juli vor 400 Gästen in der Arena des BallhausForums statt. Mit dabei waren wichtige und bedeutende Repräsentanten renommierter Unternehmen, die durch diese Veranstaltung auch den hohen Stellenwert Unterschleißheims als Gewerbestandort kennenlernten. Das BallhausForum ist somit ein unschätzbare Faktor der städtischen Wirtschaftsförderung.

Frisurenshow, Friedensbotschafter, Finanzdienstleister fühlten sich im BallhausForum wohl

Prem Rawat, auch bekannt als Maharaji, sprach im Rahmen einer Veranstaltung im BallhausForum vor knapp 2.000 Menschen. Gut die Hälfte seiner Zuhörer war eigens aus dem Ausland (Italien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Spanien, England) angereist. Seit über 40 Jahren reist der gebürtige Inder um die Welt und inspiriert auf Vortragsveranstaltungen seine Zuhörer, in sich selbst Frieden zu finden.



Verschiedene Veranstaltungen zu speziellen, aber auch ganz unterschiedlichen Themen haben im BallhausForum geeignete Räumlichkeiten gefunden. So war zum Beispiel eine Frisurenshow im Mai mit 400 Teilnehmern zu Gast in Unterschleißheim. Die Informationsveranstaltung eines Finanzdienstleisters hat ebenfalls für seine 350 Besucher im BallhausForum die idealen Räumlichkeiten gefunden. Eine Kosmetikpräsentation mit rund 1.800 Teilnehmer hatte sich auch für das BallhausForum entschieden. Das BallhausForum als Tagungsort hat auch eine Firma aus der Lebensmittelbranche und ein Automobilhersteller mit jeweils etwa 500 Gästen gewählt. Rund 250 Personen, die zu einer Tagung einer Firma der Telekommunikationsbranche kamen, fühlten sich in den Räumlichkeiten des BallhausForums wohl.

Um sich über die neuesten Trends in der Zahnmedizin zu informieren, kamen jeweils rund 150 Personen im Juli und November in das BallhausForum. Etwa 300 Personen folgten der Einladung eines Unternehmens der Versicherungsbranche im Mai in das BallhausForum.

Unbedingt erwähnenswert ist auch der „Tag der Energie“, der im Mai 2009 im BallhausForum stattfand. Das Landratsamt München und die Stadt Unterschleißheim luden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger des Landkreises dazu ein. Ein breit gefächertes Angebot von mehr als 50 Ausstellern rund um das Thema Energie hat die rund 1.000 Besucher begeistert.

Nicht vergessen werden darf, dass mittlerweile auch Privatpersonen die Vorzüge des BallhausForums für bestimmte Anlässe entdeckt haben. Einmal hat sich ein Paar dafür entschieden, ihre Hochzeitsfeier mit 700 Gästen dort abzuhalten. Eine andere Privatperson hat das BallhausForum für eine Veranstaltung mit 100 Personen gebucht.

BallhausForum gibt sich auch sportlich

Seit die 1. Damenmannschaft des SV Lohhof in der 1. Bundesliga spielt, trägt sie ihre Heimspiele auch im BallhausForum aus. Den gelungenen Mix an Show und sportlichen Höchstleistungen haben sich jeweils rund 300 Besucher bei den fünf Bundesligaspielen nicht entgehen lassen. Auch hier zeigte sich, dass das BallhausForum nicht nur in seiner

Architektur besticht, sondern auch die Multifunktionalität erfolgreich unter Beweis gestellt hat. Damit erfüllt das BallhausForum als Veranstaltungsort für den hochkarätigen Volleyballsport in Unterschleißheim eine der drei Nutzungskonzepte, die Grundlage für die damalige Entscheidung für den Bau im sogenannten Public-Private-Partnership-Modell (PPP) war.

Erfolgreiche Bilanz 2009

Die Bilanz 2009 kann sich wahrlich sehen lassen und ist ein eindrucksvoller Beleg, dass das Veranstaltungs- und Kongresszentrum sowohl kulturellen und sportlichen, als auch gesellschaftlichen Ereignissen einen idealen Rahmen und optimale Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Die einzigartige Nutzungsvielfalt und modernste technische Ausstattung bieten alle erdenklichen Möglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Unterschleißheim und Gäste aus der Region. Das direkt angrenzende Hotel, das in Kürze eröffnet wird, komplettiert das BallhausForum um einen wesentlichen Bestandteil und steigert nochmals seine Schlagkraft.

STADT FÖRDERT THEATERTAGE AM GYMNASIUM

Die Theatertage der bayerischen Gymnasien sind das älteste deutschsprachige Schülertheaterfestival und werden seit 1957 einmal jährlich durchgeführt. Vom 25. bis 28. Juli 2010 werden die 54. Theatertage am Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim stattfinden. Zur Zielsetzung dieser Theatertage gehört es, eine Begegnung gymnasialer Theatergruppen zu ermöglichen, Erfahrungsaustausch zu fördern und Kriterien für Möglichkeiten und Grenzen des Schultheaters zu erarbeiten. Sie verstehen sich nicht als Wettbewerb, sondern als Festival und als Fortbildungsveranstaltung. Darüber hinaus soll diese Veranstaltung der Öffentlichkeit einen Einblick in die Arbeit gewähren, die das Schultheater für den Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet. Aus den jährlich etwa 30 Bewerbungen der bayerischen Gymnasien werden bis zu maximal 15 Gruppen ausgewählt, die dann an dem Festival teilnehmen dürfen, das sich in Bayern großer Aufmerksamkeit vor allem auch in den Medien erfreut. Die örtliche Durchführung obliegt dem COG, das Forum

Unterschleißheim unterstützt und begleitet das Festival. Die Gesamtkosten des Festivals belaufen sich auf rund 50.000 Euro. Die Stadt Unterschleißheim unterstützt diese Veranstaltung personell und durch kostenfreie Räumlichkeiten und Technik. Darüber hinaus wird ein einmaliger Zuschuss von 5.000 Euro gewährt.

15.1 STADTBIBLIOTHEK

FÜR JEDEN KOPF DAS RICHTIGE BUCH

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen nutzen die beliebte Stadtbibliothek, um die Medien für die schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung, zur Information sowie zur kreativen Freizeitgestaltung und Unterhaltung zu nutzen.

In der Stadtbibliothek stehen 57.462 Medien zur Ausleihe bereit. Die Anzahl der Entleihungen konnte zum Vorjahr um 10,6 % auf 310.957 Entleihungen gesteigert werden. Das Buch ist dabei mit 78 % Anteil am Medienbestand das zentrale Medium und erzielt rund zwei Drittel aller Ausleihen. 9.886 Personen sind als Bibliotheksbenutzer angemeldet. Über 300 Leser suchen die Bibliothek täglich auf – zum Ausleihen, Lesen, Lernen oder treffen sich einfach in anregender und angenehmer Atmosphäre. Statistisch gesehen leiht jeder Unterschleißheimer Bürger jährlich 11,7, jeder Entleiher 31,45 Medien aus.

Die Stadtbibliothek konnte bei insgesamt 152 Veranstaltungen die Resonanz von 4.070 Besuchern verzeichnen, wobei der Schwerpunkt mit 147 Veranstaltungen deutlich bei den Angeboten für Kinder lag. Regelmäßige Klassen- und Kindergruppenbesuche sollen in erster Linie die Lesemotivation und Lesefähigkeit fördern. Diese finden in reger und erfolgreicher Kooperation mit den örtlichen Kindergärten und Schulen statt.

So wurden insgesamt 106 Führungen und Besuche mit über 1.300 jungen Besuchern durchgeführt. Siehe auch Abbildung 35, Seite 110.

DEUTSCH-ITALIENISCHE LESUNG

Die Stadtbibliothek Unterschleißheim und die VHS-Nord luden zur deutsch-italienischen Lesung im April 2009 in die Stadtbibliothek ein. Die Gäste konnten sich an diesem Abend von Borkner-Delcarlo mitnehmen lassen auf eine abenteuerliche Reise in ein „unbekanntes“ Land. Borkner-Delcarlos Buch „Italien für Anfänger – unglaubliche Begegnungen der wahren Art“ erzählt vom

Sesshaftwerden in einem „fremden“ Land sowie vom Leben in einer italienischen Großfamilie - humorvoll, amüsant, mitunter auch schmerzhaft.

BIBLIOTHEKSNACHT SEHR POPULÄR

Am Samstag, den 07. November 2009, lud die Stadtbibliothek Unterschleißheim zur Bibliotheksnacht ein. Von 19.00 bis 24.00 Uhr konnten die Besucher in angenehmer Atmosphäre hören, schauen, lesen, stöbern, trinken, ratschen und ausleihen. Um 20:00 Uhr geleitete Burkhard Engel in seinem Programm „Räuber, Mondschein, Moritaten“ mit seiner Gitarre in eine schaurig-schöne Stimmung. Um 22:00 Uhr wurden ausgewählte Episoden aus der TV-Kult-Serie „Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger“ gezeigt.

BARRIEREFREIER ZUGANG ZUR STADTBIBLIOTHEK

Menschen mit Behinderungen stoßen in ihrem Alltag immer wieder auf Barrieren. So stellen Treppen oder herkömmlich zu öffnende Türen zum Beispiel für Rollstuhlfahrer oft ein unüberwindbares Hindernis dar. Diese Barriere abzubauen und damit den Belangen von Menschen mit Behinderungen Rechnung zu tragen, war die Intention des Bauausschusses. Rund 40.000 Euro sind für 2010 vorgesehen, um den bestehenden Eingangsbereich der Stadtbibliothek barrierefrei umzubauen. Dazu soll die jetzige Tür gegen eine, die sich elektrisch zur Seite öffnet, ausgetauscht werden. Dieses System wird auch für den Innenbereich angewandt. Der zukünftige, barrierefreie Zugang wird dort angebracht, wo derzeit die fest fixierte Glasscheibe ist, um Zugluft für die Beschäftigten an der Theke der Stadtbibliothek zu vermeiden. Der jetzige Eingang bleibt dann als Notausgang erhalten.

15.2 ORTSGESCHICHTE, MUSEEN

VIELE INTERESSANTE VERANSTALTUNGEN

Das Unterschleißheimer Heimatmuseum bietet für alle Besucher zahlreiche Exponate aus der Historie und lässt durch seine Anschaulichkeit und Anfassbarkeit Geschichte zum Erlebnis werden. Ortschronist Wolfgang Christoph hat sich auch 2009 einiges einfallen lassen, um wichtige historische Ereignisse erlebbar zu machen.

„1200 Jahre Unterschleißheim“ ist der Titel des Videofilms aus dem Jahre 1985, der im Seminarraum des Heimatmuseums vorgeführt und von Wolfgang Christoph kommentiert wurde.

Ebenfalls wurde eine Wanderung in das Mallertshofer Holz angeboten. Hier erhielten die Besucher Informationen zur Landschaftsgeschichte und Bewirtschaftung des Gebietes. Zudem gab es die Möglichkeit, etwas über die Kulturgeschichte in Verknüpfung mit einer Besichtigung des Mallertshofer Kircherls zu erfahren.

Am Tag des offenen Museums wurde das Museumsdepot in Riedmoos geöffnet. Gezeigt wurden selten gewordene landwirtschaftliche Geräte, archäologische Funde und Handwerksgeräte aus vergangenen Zeiten.

Der Heimatabend im „Grünen Saal“ im Haus der Vereine an der Birkenstraße stand unter dem Motto „Siebenbürgen gestern und heute“.

Im Oktober hieß es: „Grenzen, nichts als Grenzen“. Vermessungsingenieur Emil Schwarzer führte in die Geschichte der Grenzsteine, deren Setzung und auch die Geheimnisse der Feldgeschworenen ein.

HANS-BAYER-AUSSTELLUNG

Die Kulturtage 2009 wurden mit einer Ausstellung zum Leben und Wirken von Altbürgermeister Hans Bayer eröffnet. Ortschronist Wolfgang Christoph hat viel Material dafür zusammengetragen. So wurde über das kommunalpolitische Leben von 1968 bis 1989 und auch über das private Leben von Hans Bayer informiert.

ÜBER 16.000 BESUCHER

Im Februar konnte das Heimatmuseum seinen 15.000 Besucher begrüßen. Ein alteingesessenes Ehepaar aus Unterschleißheim, das die wechselnden Präsentationen und Veranstaltungen schätzt, freute sich über den Blumenstrauß und das Gläschen Sekt, um diesen Anlass mit Bürgermeister Zeitler zu feiern. Bis Jahresende nahmen noch weitere rund 1.200 Besucher die vielfältigen Angebote unserer ortsgeschichtlichen Sammlung an, so dass mittlerweile über 16.000 Gäste gezählt werden konnten.

Unter den Besuchern waren auch 18 Schulklassen, die anhand der historischen Gegenstände und des schier unerschöpflichen Wissens unseres Ortsarchivars eine lebendige Geschichtsstunde erleben konnten.

GROßE RESONANZ AM TAG DES OFFENEN DENKMALS

Trotz großer Konkurrenz - Ismanings großer Festzug und das Echinger Kartoffelfest fanden gleichzeitig statt – kamen etwa 200 Interessierte am „Tag des offenen Denkmals“ nach Mallertshofen. Dorthin hatte das Heimatmuseum Unterschleißheim eingeladen und bot in Kooperation mit dem Heideflächenverein kurzweilige Führungen an. In vier Rundgängen durch die Kirche und einem über die Heide erfuhren die Teilnehmer einiges über Mallertshofen und die einzigartige Heidelandschaft. Die zahlreichen Besucher bestärken uns auf unserem Weg, Bürgerinnen und Bürgern Heimatgeschichte zu vermitteln.

WERTVOLLE KERAMIKEN RESTAURIERT

Wertvolle historische Keramiken, die am Furtweg gefunden wurden, konnten nun mit finanzieller Unterstützung der Raiffeisenbank München-Nord restauriert und konserviert werden.

So können die historisch wertvollen Exponate erhalten werden und ergänzen die Sammlung des Heimatmuseums um wichtige Fundstücke. Bruchstücke von Schalen, Schüsseln und Kacheln aus dem 13./ 14. Jahrhundert wurden am Furtweg gefunden und sind damit Indiz für eine frühe Besiedelung unseres Gebietes. In einer sehr mühevollen und kostenintensiven

Arbeit konnten die vielen Einzelteile von Fachleuten wieder zusammengesetzt werden.

bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.



v.l.n.r.: Werner Lawes (Vorstand der Raiffeisenbank München Nord eG), Peter Reischmann (Vorstandsvorsitzender), Wolfgang Christoph (Ortschronist) und Bürgermeister Zeitler zeigen stolz die Keramiken.

Die Keramiken wanderten nach der Ausstellung in das Heimatmuseum.

ORGEL- & KEYBOARD-MUSEUM

Viele interessierte Bürger empfängt Alois Piterna, Schulleiter der örtlichen Musikschule, im Orgel- und Keyboardmuseum in der Bezirksstraße. 2003 wurde diese Sammlung im Haus der Vereine an der Dieselstraße eröffnet und zählte seitdem zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland.

Mit 172 Tasteninstrumenten (Konzertorgeln, Combo-Orgeln, Keyboards) ist es europaweit die größte Sammlung funktionstüchtiger, elektronischer Tasteninstrumente. Die Sammlung mit einem Neuwert von über 3,2 Millionen Euro dokumentiert eine rund 72 Jahre lange Entwicklung der elektronischen Tasteninstrumente: Vom Harmonium über Gebläseorgel, von der kleinen Heimorgel bis zur 4-manualigen Konzertorgel mit 820 Kilogramm.

Zur Sammlung gehören außerdem 380 Notenhefte, Fachzeitschriften und über 1.000 Tonträger, wie Schallplatten, Tonbandspulen, CDs, jede Menge Fotos und Videos von berühmten Orgelvirtuosen wie Jimmy Smith, Klaus Wunderlich, Kurt Prina, Robert Bartha, Franz Lampert, George Fleury, Claudia Hirschfeld und viele andere.

Das Orgelmuseum befindet sich in der Bezirksstraße 27 und ist mittwochs von 16.00

15.3 PARTNERSCHAFTEN

BESUCH IN DER UNGARISCHEN PARTNERREGION ZUM 5-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Das 5-jährige Bestehen unserer Partnerschaft feierten wir in Anwesenheit aller Bürgermeister der Region Zengőalja und unserem Ersten Bürgermeister Rolf Zeitler sowie dem Dritten Bürgermeister, Christoph Böck und einigen offiziellen Vertretern von Unterschleißheim mit Ansprachen, Festessen und Tanz in Erdősmecke. Der höchste ungarische Feiertag zu Ehren von St. Stephan wurde mit der Nadascher Kirmes gefeiert. In Berkesd eröffnete die dortige Bürgermeisterin mit Wolfgang Christoph die von ihm erarbeitete Ausstellung „Unterschleißheim im Wandel der Zeit“. Immer wieder interessieren sich die insgesamt 19 Ortschaften für diese Ausstellung mit ihren wertvollen Informationen über unsere Stadt.



Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Unterschleißheimer die ungarische Gastfreundlichkeit.

Das traditionelle Gulasch konnten wir gleich am ersten Tag, als hervorragende Stärkung bei einer Wanderung durch die wunderbaren Laubwälder an einer Jagdhütte kosten. Nach diesem Tag mit Bewegung beim Wandern über die sanften Hügel und abendlichem Tanz und wieder – eigentlich eher zu viel – Essen, kamen auch die Besichtigungen nicht zu kurz. Eine alte, noch in ihrem ursprünglichen Zustand erhaltene Blaufärberwerkstatt wurde besucht und alle lauschten interessiert den Ausführungen des Meisters. Unsere Kenntnisse zum Leben der Störche konnten wir im liebevoll eingerichteten Storchmuseum vertiefen. Die Städte Mohács an der Donau und natürlich Pécs, die Kulturhauptstadt 2010, begeisterten jeden auf ihre Weise. Immer wieder eindrucksvoll ist die

Burg in Pécsvárad. Anders, aber auch besonders liebenswert sind die kleinen Orte, die zu unserer Partnerregion gehören. Idyllische Dörfer mit ungeahnten Schätzen, die wir dank der kundigen Betreuung von Bernadett Gász entdecken konnten.



In der Blaufärber-Werkstatt konnten der Prozess des Färbens und die alten Werkzeuge bewundert werden.

Diese Schätze, nämlich Arbeiten dort ansässiger Künstler, werden wir im Herbst 2010 in Unterschleißheim präsentieren und zwar anlässlich der großen Internationalen Kunstaussstellung, die am 17. September 2010 eröffnet wird.

Am letzten Abend wurden wir traditionell in dem malerischen kleinen Ofálu von Liska Kófiás und ihrem Team in der „Bierstube Wachtel“ bewirtet und erlebten wieder einen ganz besonders stimmungsvollen, fröhlichen Reiseabschluss.

BESUCH AUS LE CRÉS

Anfang Juli 2009 konnten wir eine Gruppe aus Le Crès in Unterschleißheim herzlich willkommen heißen. Der Empfang unserer Gäste war zwar von Regen begleitet, aber sie ließen es sich nicht verdrießen und genossen den Imbiss im Gleis 1. Dann begrüßten die Gastfamilien ihre oft schon langjährigen französischen Freunde. Auf dem Besuchsprogramm standen die Wallfahrtskirche Birkenstein, eine ursprüngliche Barockkapelle und die Schlosskirche in Tegernsee. Bei der Seerundfahrt ließ der Regen nach und die Wolken lichteteten sich.

Ein Höhepunkt war der Ausflug nach Augsburg, schon weil es nicht den ganzen Tag regnete. Eine französisch sprechende Stadtführerin erklärte unseren Gästen die Schönheiten Augsburgs, vom Rathaus bis

zum Schätzer-Palais. Sie waren erstaunt, welche kulturellen Schätze sich dort verbergen. Ein Besuch der BMW-Welt mit der Auslieferung der Neuwagen stand ebenfalls auf dem Programm und die Besucher konnten die Automodelle im BMW-Museum bewundern.



Die Gäste aus Le Crès und die Gastfamilien aus Unterschleißheim hatten am Tegernsee Glück – der Regen ließ nach.

In Unterschleißheim stand die Besichtigung des Blinden- und Sehbehindertenzentrums auf dem Programm. Sie war für alle Teilnehmer sehr interessant und vor allem die ertastbaren Lernmaterialien weckten die Aufmerksamkeit. Das angeschlossene Internat durfte auch besichtigt werden und gab einen Eindruck, wie es sich die Schüler fern von zu Hause gemütlich einrichten. Beim Festabend begrüßte Bürgermeister Zeitler vor allem die neuen Mitglieder des Partnerschaftskomitees aus Le Crès, das zum ersten Mal Unterschleißheim besuchte und von dem herzlichen Empfang sehr angetan war. Rolf Zeitler und Bürgermeister Pierre Bonnal machten dabei Pläne, wie die Partnerschaft weiterhin gepflegt werden soll. Dabei wurden Besuche und Gegenbesuche bis 2013 geplant. Die nächste Gelegenheit, bei der wir die französischen Gäste bei uns begrüßen dürfen, ist der 17. September 2010. Da findet in Unterschleißheim eine große internationale Kunstausstellung mit Beteiligung unserer Partnerstädte statt. Das große 40-jährige Jubiläum der Partnerschaft soll dann in Le Crès gefeiert werden.

Unter dem Motto „Gut Holz für die Partnerschaft“ sorgte der Sportkegelclub Lohhof für einen sportlichen und fröhlichen Ausklang der französischen Woche. Begeistert von der blitzenden Technik der Kegelbahnanlage im BallhausForum

absolvierten Gäste und Gastgeber die ersten Schübe unter fachkundiger Anleitung. Während die einen mit wachsendem Ehrgeiz bis in die späten Abendstunden auf „alle Neune“ schoben, bildete sich im angrenzenden Kegelstüberl nach und nach eine fröhliche Beobachterrunde.



„Gut Holz für die Partnerschaft“ hieß es für die Gäste aus Le Crès.

Zum Abschied präsentierte Ortsarchivar Wolfgang Christoph das Heimatessen und lud die Besucher zum Weißwurstessen ein. Dann hieß es Abschied nehmen - diesmal ohne Tränen, aber mit der Vorfreude auf nächstes Jahr. Den 14. Juli 2010, den französischen Nationalfeiertag, werden wir mit unseren Freunden in Le Crès feiern können.

FREUNDE AUS LUCKA ZU GAST IN UNTERSCHLEIBHEIM

Bürgermeisterin Kathrin Backmann ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Verwaltungsmitarbeitern beim Lohhofer Volksfest dabei zu sein.



Die Gäste aus der Partnergemeinde Lucka marschierten in historischen Gewändern, die an eine Schlacht aus dem Jahr 1307 erinnern, beim Volksfestumzug mit.

Sie marschierten im Festzug mit, waren beim Anstich dabei und nutzten ihren dreitägigen Aufenthalt auch dafür, die Ausstellung über

unsere Partnerstädte in der Volkshochschule anzuschauen.

AUSSTELLUNG UNSERER STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

Über die Städtepartnerschaften zwischen Unterschleißheim und Le Crès, Lucka und Zengőalja informierte eine Ausstellung, die im Mai 2009 im neuen vhs-Zentrum in der Landshuter Straße 20-22 zu sehen war. Zahlreiche Schautafeln vermittelten einen Einblick in das Leben unserer Partnerstädte. Zeitgleich informierten die Bilder und Texte über die gegenseitigen Besuche. Wer sich Informationsmaterial mit nach Hause nehmen wollte, konnte sich einen Flyer mit kompakten Informationen über unsere Partnerschaften mitnehmen.

Seit 1973 besteht die Städtepartnerschaft mit dem südfranzösischen Le Crès und seit 1990 mit dem thüringischen Lucka. Relativ jung, aber dennoch sehr intensiv ist die Partnerschaft mit dem südungarischen Zengőalja, die 2004 geschlossen wurde. Jede dieser Beziehungen hat ihre eigene Entstehungsgeschichte, Reize und Besonderheiten. Die Ausstellung ermöglicht einen guten Einblick in die verschiedenen Städtebeziehungen. Gleichzeitig sollte die Ausstellung natürlich auch alle Interessierten dazu einladen, sich daran zu beteiligen. Jeder kann mitmachen. Auch wer selbst keine Gäste aufnehmen kann oder auch die Sprache nicht spricht – all das ist kein Hinderungsgrund, an den partnerschaftlichen Begegnungen teilzunehmen. Lernen Sie Land, Menschen und Kultur unserer Partner kennen!

AUSSTELLUNGEN IN UNGARN FANDEN GROßEN ANKLANG

Berkesd

Die Partnerschaft zur ungarischen Region Zengőalja lebt von den vielen herzlichen Begegnungen der Menschen. Eine davon fand im April in der Stadt Berkesd – die im Übrigen eine Schulpartnerschaft mit der Michael-Ende-Schule in Unterschleißheim hat – statt. Gemeinsam mit Drittem Bürgermeister Christoph Böck eröffnete Heimatpfleger Wolfgang Christoph dort die Ausstellung

„Unterschleißheim in den Jahrhunderten“. Zu sehen und hören gab es viel Wissenswertes über alte Gewänder, Lieder des örtlichen Frauenchors und Darbietungen einer Tanzgruppe. Eine gut besuchte Veranstaltung mit vielen freundschaftlichen Begegnungen wurde mit einem üppigen Kuchenbuffet abgerundet.

Fazekasboda

Am Fronleichnamstag, den die Ungarn am Sonntag, 14. Juni, feierten, eröffnete Ortsarchivar Wolfgang Christoph im Rahmen des Dorffestes in Fazekasboda die Ausstellung „Unterschleißheim im Wandel der Zeiten“. Im voll besetzten Saal des Kulturhauses der Gemeinde, kurz Boden genannt, überbrachte Wolfgang Christoph die Grüße des Stadtrates und des Ersten Bürgermeisters. Er führte das sehr interessierte Publikum durch die Ausstellung und erklärte ausführlich die Geschichte Unterschleißheims.



V.l.n.r.: Bürgermeister Zoltán Gál, Maria Weiß, Wolfgang Christoph und die Dolmetscherin aus Meschge bei der Ausstellungseröffnung.

Ein wertvoller Beitrag, der das gegenseitige Verständnis füreinander nachhaltig fördert. Im Namen der Stadt Unterschleißheim legte Wolfgang Christoph dann am neuen Ehrenmal für die deutschen Vertriebenen und Deportierten ein weißblaues Blumengesteck nieder. Alle Beteiligten waren sich einig, dass durch Begegnungen wie diese die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Unterschleißheim und Zengőalja weiter gefestigt werden.

16. STADTWERKE

VERSCHULDUNG DER STADTWERKE LEICHT RÜCKLÄUFIG

Der Stand der Verschuldung der Stadtwerke war im Berichtszeitraum leicht rückläufig. Betrag der Schuldenstand zu Beginn des Jahres 2009 noch 7,760 Millionen Euro, so sank er bis zum Jahresende 2009 auf 7,542 Millionen Euro. Für das Jahr 2010 wird ein leichter Anstieg des Schuldenstandes erwartet, da neben der planmäßigen Tilgung in Höhe von 233.000 Euro auch eine Darlehensaufnahme zur Sanierung des Wasserversorgungsnetzes in Höhe von 596.000 Euro vorgesehen ist.

FINANZSITUATION DER STADTWERKE

Der Eigenkapitalbestand der Stadtwerke betrug zum 01.01.2009 8,030 Millionen Euro. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital in Höhe von 1 Million Euro, dem Wert der eingebrachten Sachanlagen (Gebäude und Grundstücke) bei Gründung des Eigenbetriebes in Höhe von 10,229 Millionen Euro und Verlustvorträgen in Höhe von 3,2 Millionen Euro. Bei einer Bilanzsumme in Höhe von 18,466 Millionen Euro beträgt die Eigenkapitalquote damit 43,4 % (Vorjahr 40,3 %).

Die Stadtwerke hatten im Jahr 2009 ein Budget in Höhe von 12,818 Millionen Euro. Davon entfällt auf den laufenden Geschäftsbetrieb für die einzelnen Betriebe (Servicebetrieb, Wasserversorgung, aquariush und die beiden Sportparks) ein Betrag in Höhe von 8.945.700 Euro. Die wesentlichen Erträge aus dem laufenden Betrieb werden aus dem Verkauf von Wasser (2,425 Millionen Euro), den Benutzungsgebühren des aquariush (550.000 Euro) und den Dienstleistungsaufträgen der Stadt (1,895 Millionen Euro) realisiert. Die Personalkosten (2,945 Millionen Euro), der Materialaufwand (2,063 Millionen Euro) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,142 Millionen Euro stellen die wesentlichen Aufwendungen dar.

Im Finanzplan waren Investitionsausgaben für die zuvor genannten Einrichtungen in Höhe

von 3,873 Millionen Euro vorgesehen. Darunter sind neben der Tilgung von Krediten (218.000 Euro), dem Jahresverlust in Höhe von 2,49 Millionen Euro echte Investitionsmittel in Höhe von 964.000 Euro enthalten. Schwerpunkt bei den Investitionen war 2009 der Sportpark Lohhof (274.000 Euro) und die Wasserversorgung mit 494.000 Euro. Die größeren Einzelmaßnahmen waren in Sportpark Lohhof die Errichtung einer Grundwasserpumpe mit Steuerung der Beregnungsanlage und die Erneuerung des Leitungsnetzes der Beregnungsanlage (914.000 Euro). Daneben wurden verschiedene Geräte und Maschinen (Mäher, Kehrmaschine) ersetzt.

16.1 WASSERVERSORGUNG

NEUE LEITUNGEN VERLEGT

2009 wurden insgesamt 1.137 Meter neue Leitungen in der Fichtenstraße, Tannenstraße, Pappelgasse, Lärchen- und Birkenstraße verlegt. Dabei mussten auch die 88 Hausanschlüsse auf die neue Leitung umgeschlossen werden. Der Preis für die Neuverlegung ohne Straßenwiederherstellung belief sich im Jahr 2009 auf 263,52 Euro pro Meter was eine Kostensteigerung gegenüber 2008 um 93,50 Euro pro Meter bedeutet. Der Grund hierfür ist, dass es letztes Jahr eine Steigerung von 39 Hausanschluss-Umschließungen gab und der Bitumen-Einbau durchgeführt wurde. Auf der anderen Seite konnten aber auch ca. 30.000 Euro durch die Verwendung von eigenen Gerätschaften und Eigenleistungen eingespart werden. So wurden zum Beispiel sämtliche Ingenieurleistungen durch die Mitarbeiter der Wasserversorgung selbst erbracht.

2009 wurden 28 neue Hausanschlüsse und damit 17 weniger wie 2008 verlegt. Davon wurden 23 Anschlüsse mit einer Länge von 391 Meter kostensparend mit eigenem Personal und Geräten hergestellt. Die Bodendurchschlagsrakete kam in fünf Fällen zum Einsatz und hat 2.500 Euro Kosten bei der Straßenwiederherstellung gespart.

ROHRNETZUNTERHALT

Das Rohrnetz (ohne Hausanschlüsse) hat eine Länge von 111,5 Kilometer. Die Leistungsbilanz im gesamten Wasserleitungsnetz umfasste letztes Jahr 13 Unterflurhydranten, 1 Überflurhydranten, 21 Schieber, 3 Rohrbrüche an Hauptleitungen, 23 Rohrbrüche an Hausanschlüssen und die Reparatur von 3 Ventilanbohrschellen und 12 Hausanschluss-Stilllegungen. Hinzu kamen die Wartung des Rohrnetzes und der Hausanschlüsse sowie das turnusgemäße Auswechseln von 711 Wasserzählern. Bei den Reparaturarbeiten konnten dank eigenem Personal circa 7.000 Euro eingespart werden.

MIT DEM COMPUTER AUF LECKSUCHE

Um die Wasserverluste möglichst gering zu halten, wird das Rohrnetz mit Geräuschpegelmessern (Logger) im 9-wöchigen Rhythmus mit eigenem Personal

und Gerät auf Dichtigkeit geprüft. Auch 2009 wurden die Mitarbeiter der Wasserversorgung fündig; die Leckstellen wurden sofort repariert und abgedichtet, denn je weniger Wasser verloren geht, umso weniger Wasser muss eingekauft werden.

HERVORRAGENDES TRINKWASSER

Das Unterschleißheimer Trinkwasser entspricht den Anforderungen, die aus chemischer Sicht durch die Trinkwasser-Verordnung 2001 und die Leitsätze für die zentrale Trinkwasserversorgung (DIN 2000) an Trinkwasser gestellt werden.

Selbstverständlich können Sie unser Trinkwasser für die Zubereitung von Babynahrung und für die Diätküche verwenden. Der Einsatz von Trinkwasserfiltern im Haushalt ist lt. Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin nicht erforderlich. Wegen der hohen Qualität des Trinkwassers aus den öffentlichen Versorgungsnetzen ist der Einbau von Hauswasserfiltern aus gesundheitlichen Gründen überflüssig. Unser bekömmliches Trinkwasser hat mindestens die Qualität von in Flaschen abgefülltem Brunnen-, Quell- oder Tafelwasser. Ideal ist es zum Mischen von Fruchtsäften. Vereinfacht ausgedrückt, es ist Trinkwasser bester Qualität, ohne abzukochen, sofort (wir liefern bis zum Hauptwasserzähler im Keller - Übergabestelle - absolut keimfreies Wasser) aus dem Hahn trinkbar; keine chemischen Zusätze, keine Kalorien, keine Krankheitskeime.

DURCHSCHNITTLICHER WASSERVERBRAUCH 2009: 58 KUBIKMETER

Durchschnittlich verbrauchte jeder Einwohner Unterschleißheims 2009 etwa 58 Kubikmeter Wasser. Da der Verbrauch der Gewerbebetriebe nicht separat erfasst wird, wird der gesamte Wasserverbrauch auf alle Einwohner umgelegt (siehe Abbildung 36, Seite 111).

WASSERPREIS 2010 STABIL

Der zum 01.05.2005 auf 1,35 Euro/Kubikmeter festgesetzte Wasserpreis blieb 2008 unverändert. 2009 steht eine Gebührenneukalkulation an. Zur Entwicklung des Wasserpreises siehe Abbildung 37, Seite 111.

16.2 SERVICEBETRIEB, SPORTANLAGEN

WINTERDIENST 2009

Die Mitarbeiter des Servicebetriebes waren 1.858 Stunden unterwegs, um die Straßen, Wege und Parkplätze im Jahr 2009 schnee- und eisfrei zu halten. In dieser Winterzeit wurden 209 Tonnen Streusalz (Vorjahr: 76 Tonnen) und 218 Tonnen Splitt (Vorjahr: 85 Tonnen) gestreut. Der Winterdienst betreute 110 Kilometer Straßen und 30 Kilometer Geh- und Radwege.

Dass unsere Straßen jedoch immer gut befahrbar waren, verdanken wir der guten Leistung des Servicebetriebes. Von Ende November bis Ende März waren die Mitarbeiter mit Räum- und Streudiensten, tagsüber und nachts, früh morgens sowie an den Wochenenden und Feiertagen beschäftigt. 129 Kontrollfahrten wurden dabei durchgeführt, bei denen 1858 Arbeitsstunden anfielen.

Es waren keine nennenswerten Vorkommnisse oder Unfälle zu verzeichnen, die Stadtwerke haben also durch großes Engagement gute Arbeit geleistet.

NEUES HOLZKREUZ AM WALDFRIEDHOF

Bei stürmischem Wetter weihten Pfarrer Dr. Reiner Braun und Pfarrerin Karin Kittlaus gemeinsam das neue Holzkreuz am Waldfriedhof.

Das Kreuz musste Anfang des Jahres aus Sicherheitsgründen abgebaut werden. Eine umfassende und aufwändige Prüfung durch einen Sachverständigen hatte die witterungsbedingte Schädigung des Holzes bestätigt. Die Sanierung des alten Holzkreuzes wurde jedoch sowohl aus finanziellen als auch aus technischen Gründen nicht durchgeführt. Deshalb ist das Hochkreuz nun weitgehend identisch mit dem Vorläufermodell rekonstruiert worden.

Das neue Kreuz besitzt die gleiche Größe, ist ebenfalls aus heimischem, 80 Jahre altem und imprägniertem Eichenholz. Gleichzeitig ist die Halterung des Kreuzes erneuert worden, um zukünftig einer Fäulnisbildung vorzubeugen. Die Friedhofsbesucher und die Stadt freuen sich nun sehr, dass das neue Holzkreuz den Waldfriedhof wieder schmückt als Symbol und Zeichen des christlichen Glaubens an die Wiederauferstehung nach dem Tod.



Das neue Holzkreuz aus heimischem, 80 Jahre altem und imprägniertem Eichenholz steht seit Oktober am Waldfriedhof.

16.3 FREIZEITBAD AQUARIUSH

1.000.000-STER BESUCHER BEGRÜSST

Anfang März 2009 konnte – nach der Wiedereröffnung des Bades nach der Generalsanierung im April 2002 – der mittlerweile 1.000.000-ste Besucher begrüßt werden. Laura und Peter Pöhl waren sichtlich überrascht, als sie bei ihrem Besuch im aquariush entsprechend begrüßt wurden. Das Ehepaar wohnt in München und kam mit Enkel Yannick wie alle 14 Tage zum Baden ins aquariush. Bürgermeister Rolf Zeitler überreichte ihnen einen Blumenstrauß, von den Vertretern der Stadtwerke Unterschleißheim erhielten sie als Dankeschön einen 100-Euro-Gutschein für das Freizeitbad.



Christian Kunz (l., Fachbereichsleiter aquariush) und Bürgermeister Rolf Zeitler (r.) begrüßen den 1.000.000-sten Gast im aquariush. Laura Pöhl, der fünfjährige Enkel Yannick Wiesma und Peter Pöhl freuen sich über den Gutschein.

AQUARIUSH - MEHR ALS EIN BAD

Wie 999.999 Besucher vor ihnen genießen die Pöhls als Stammgast das Angebot des aquariush. Die Schwimmhalle lockt fast das ganze Jahr mit vielen Zusatzangeboten wie Massagedüsen, einer Sprudelbank und einem Sprungturm. Auch werden viele Massagen – von der klassischen Wellness-Massage bis hin zu Schoko-, Ying-Yang-, oder auch der Hot-Stone-Massage – von qualifizierten Physiotherapeuten angeboten und erfreuen sich immer größerer Nachfrage. Die kleinen Gäste können sich in dem eigenen Kinderbecken spielend an das Wasser gewöhnen. Kurse wie Aqua-Jogging, Aqua-Fitness, Gymnastik für Schwangere und spezielle Babyschwimmkurse runden das vielfältige Angebot ab. Die Saunalandschaft mit ihrem mediterranen Flair bietet eine

Vielzahl von Aufgüssen und Events wie zum Beispiel die beliebte Mitternachtssauna. Aber auch der Bistrobereich, die Solarien und der Shop machen das aquariush seit langem zu einer gefragten Adresse, wenn es um Erholung und Sport geht.

BESUCHERZAHLEN AUF HOHEM NIVEAU

Das Freizeitbad aquariush wurde von Mai 2001 bis April 2002 saniert. Die Saunalandschaft wurde am 28. September 2002 wiedereröffnet. Seitdem besuchen jedes Jahr durchschnittlich rund 150.000 Gäste das Bad. Dies ist deshalb auch bemerkenswert, weil in der Zeit der über einjährigen Schließung viele Gäste auf andere Bäder ausweichen mussten und danach wieder in das aquariush zurückgekehrt sind. Eine wichtige Rolle dabei spielt mit Sicherheit die freundliche Atmosphäre und die angenehmen Temperaturen des Bades. Das besucherstärkste Jahr seit der Wiedereröffnung war 2008 mit 127.270 Gästen in der Schwimmhalle und 26.537 Saunabesuchern. Diese Zahlen bestätigen, dass das aquariush sehr beliebt ist und sich auch gegen andere Bäder in der Umgebung sehr gut behaupten kann.

Auch 2009 kamen – obwohl das Jahr vielfach als Krisenjahr bezeichnet wurde – wieder fast so viele Gäste wie im Vorjahr. 124.208 Besucher nutzten die Schwimmhalle, 24.820 den Saunabereich.

KUNDENSTRUKTUR

Nach 2008 war auch 2009 ein sehr erfolgreiches Jahr in der nunmehr 35-jährigen Geschichte unseres Freizeitbades. Die hohe Anzahl an Nutzern des aquariush rekrutieren sich auch durch die Öffnung während der Sommerferien und den vielfältigen Events wie zum Beispiel „Aqua-Movie“, einem attraktiven Ferienprogramm, angenehm warmes Wasser und einer schönen Liegewiese. Siehe hierzu auch die Abbildung 38 auf Seite 112.

JAHRESREVISION 2009

Die Revisionsarbeiten fanden 2009 wieder während der Pfingstferien statt. In diesen zwei Wochen wurden nicht nur 1.000 m² Schwimmbeckenwasser frisch aufbereitet, sondern es wurden auch die notwendigen und vorgeschriebenen Wartungen und

Inspektionen an allen technischen Anlagen (Lüftung, Heizung, Badewassertechnik, Pumpen u.s.w.) durchgeführt und anstehende oder aufgetretene Mängel behoben. So wurden z.B. beschädigte Fliesen ersetzt, Verfugungen erneuert, alle Bereiche grundgereinigt und kleinere Maler- und Schreinerarbeiten erledigt, die während des normalen Badebetriebs nicht möglich wären. Somit wurde sichergestellt, dass auch 2009 wieder – wie schon in den Jahren davor – während der Sommerferien im August/September das aquariush geöffnet hatte. Eine Zeit, in der alle Hallenbäder in der Region fast ausnahmslos geschlossen haben.

HOMEPAGE SEHR STARK BESUCHT

Das aquariush hat auch im Internet eine eigene Website. Unter www.aquariush.de können Sie sich immer aktuell über alle Themen rund um Bad, Sauna und Wellness informieren. Interessante Daten wie Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Wassertemperaturen, diverse Kursangebote, Events, Veranstaltungen, Saunatage und Aufgüsse sind hier detailliert beschrieben. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, sich in den Newsletter des aquariush einzutragen. Sie bekommen dann mehrmals pro Jahr alle wichtigen Informationen rund um Bad und Sauna persönlich frei Haus geliefert. Nur schwimmen oder schwitzen müssen Sie noch selbst.

17.ZWECKVERBÄNDE

17.1 ZWECKVERBAND STAATLICHE WEITERFÜHRENDE SCHULEN UNTERSCHLEISSHEIM



Seit Anfang der 70er Jahre gibt es den „Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen in Unterschleißheim“, dem der Landkreis München, die Gemeinde Oberschleißheim und die Stadt Unterschleißheim angehören. Der Zweckverband betreut das Carl-Orff-Gymnasium und die Therese-Giehse-Realschule.

FINANZEN DES ZWECKVERBANDES

Das Haushaltsvolumen des Zweckverbandes beläuft sich 2010 auf 4,59 Millionen Euro. Der Landkreis München steuert rund 2,5 Millionen Euro bei, damit im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Finanzbedarf ausgeglichen werden kann, der nicht mit anderen Einnahmen gedeckt ist. Anteilig entfallen auf die Kommunen Beteiligungen in Höhe von ca. 0,6 Millionen Euro (Unterschleißheim) und 0,2 Millionen Euro (Oberschleißheim).

Für 2010 sind im Verwaltungshaushalt insgesamt 2,51 Millionen Euro Ausgaben einkalkuliert. Davon werden rund 0,803 Millionen Euro als Betriebs- und Unterhaltskosten angesetzt, was bedeutet, dass die Kosten für Wasser/ Abwasser, Strom, Heizung und Reinigung seit einigen Jahren im gesteigerten Maße zu Buche schlagen.

Für den baulichen Unterhalt der Schule sind im Jahr 2010 insgesamt 0,721 Mio. Euro vorgesehen.

Des Weiteren soll am Gymnasium die Sauna umgebaut sowie das Lehrerzimmer zu erweitert werden. Zudem sollen der Brandschutz optimiert und das Dach saniert werden.

Für die Realschule stehen im Jahr 2010 noch abschließende Entscheidungen an, welche baulichen Maßnahmen getroffen werden können, um die Schule zu wieder auf den derzeitigen Stand der Technik zu bringen.

17.2 ZWECKVERBAND ZUR WASSERFÖRDERUNG DER GEMEINDEN OBER- UND UNTERSCHLEISSHEIM

Der Zweckverband zur Wasserförderung wurde 1992 von der Gemeinde Oberschleißheim und der Stadt Unterschleißheim gegründet. Zielsetzung des Verbandes ist es, die Wassergewinnungsanlage im Berglwald zu betreiben und das geförderte Wasser an die Wasserwerke der beiden Kommunen zu verkaufen.

Der Aufwand für den laufenden Betrieb betrug 2009 rund 1,873 Millionen Euro, wobei ein Jahresgewinn von circa 54.100 Euro erwartet wurde. 2010 wird der laufende Betriebsaufwand auf etwa 1,774 Millionen Euro sinken, da in diesem Jahr nur eine Brunnensanierungen (Vorjahr: drei) ansteht. Der Zweckverband erwartet 2010 einen Gewinn von ungefähr 66.000 Euro. Nach den Jahren einer kostenintensiven Generalsanierung des Pumpwerkes bleibt das Investitionsvolumen mit 19.000 Euro im Jahr 2009 und 112.000 Euro 2010 in geringerer Höhe als in den Vorjahren. Der Wasserverkauf ist in den letzten Jahren leicht rückläufig. 2009 betrug der Wasserabsatz 2,405 Millionen Kubikmeter. 2010 wird mit einer Wasserabnahme der beiden Trägerkommunen Ober- und Unterschleißheim in Höhe von 2,405 Millionen Kubikmeter gerechnet.

Neben der dauerhaften und zuverlässigen Versorgung der beiden Verbandsmitglieder (Gemeinde Oberschleißheim und Stadt Unterschleißheim) mit Trinkwasser, steht für den Zweckverband nach der technischen Sanierung die Konsolidierung der finanziellen Situation im Vordergrund. Mit dem nun seit dem 01.01.2005 gleichbleibenden Abgabepreis von 0,76 Euro pro Kubikmeter ist – auch für die beiden Trägerkommunen – Stabilität und Sicherheit bei den Lieferkosten eingetreten.

Weiterhin konnte der Zweckverband seine Schulden aus der Sanierungsmaßnahme von 11,3 Millionen Euro (Anfang 2004) auf 8,4 Millionen Euro (Ende 2009) senken. Ende 2010 wird die Schuldenlast voraussichtlich bei 7,04 Millionen Euro liegen. Die deutliche Absenkung des Schuldenstands führte in den letzten Jahren – ebenso wie im Jahre 2009 – zu einer deutlichen Reduzierung der

Zinsaufwendungen. So hat sich die jährlich zu tragende Zinslast von 540.000 Euro (im Jahre 2004) auf 384.000 Euro (im Jahre 2009) gesenkt. 2010 werden die aufzuwendenden Zinsen nur mehr bei rund 360.000 Euro liegen.

Die geringeren Zinszahlungen tragen dabei erheblich zur Verbesserung der finanziellen Situation bei. Die Jahresgewinne 2009 mit 54.000 Euro und 2010 mit (voraussichtlich) 66.000 Euro sind erforderlich, um den Verlustvortrag von 1,45 Millionen Euro zu verringern. In finanzieller Hinsicht ist dabei die Zielsetzung in den nächsten Jahren den Schuldenstand weiter zu reduzieren und den Verlustvortrag auszugleichen.

17.3 ABWASSERZWECKVERBAND UNTERSCHLEIßHEIM, ECHING, NEUFAHRN

Der seit 1961 bestehende Abwasserzweckverband ist für den Unterhalt und Betrieb des Klärwerks in Grüneck zuständig und kümmert sich um die Sammelkanalisation in den Verbandskommunen Eching, Neufahrn und Unterschleißheim.

Das Kanalnetz des Zweckverbands beträgt insgesamt rund 208 Kilometer (ohne Hausanschlüsse). Im öffentlichen Straßenbereich liegen ca. 47 Kilometer Hausanschlussleitungen. Die beiden Hauptsammler erreichen dabei eine Länge von 11,42 Kilometer bzw. 10,57 Kilometer. An diesem Kanalnetz sind ca. 10.820 Objekte angeschlossen, von denen pro Tag ca. 11.000 cbm Abwasser anfallen.

Insgesamt sind hier 33 Mitarbeiter beschäftigt, davon 16 Personen in der Geschäftsstelle, 17 Mitarbeiter im Klärwerks- und Kanalbetrieb, 1 Auszubildender zur Fachkraft für Abwassertechnik sowie 1 Auszubildender Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik.

Zu deren Aufgabe gehört es, die 30 eigenen und 3 gemeindlichen Pumpwerke sowie die 7 Druckluftspülstationen zu betreuen. Ebenfalls kümmert sich der Zweckverband auch um die 160 privaten Pumpstationen.

ABWASSERZWECKVERBAND EHRT AUSZUBILDENDEN

Der Abwasserzweckverband Eching, Neufahrn und Unterschleißheim wird seinem Ruf als gefragter Ausbildungsbetrieb gerecht und schafft jährlich Ausbildungsplätze für junge Menschen.

Zum 01.09.2006 stellte der Abwasserzweckverband den Auszubildenden Jakob Rottmeir für eine Ausbildung zum Elektroniker, Fachbereich Energie- und Gebäudetechnik, an der Kläranlage Grüneck ein. Nach dreijähriger Lehrzeit schloss Herr Rottmeir nun als Bester die Sommergesellenprüfung der Handelskammer für München und Oberbayern ab. Von 78 Prüflingen im Fachbereich Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik erzielte er das beste Ergebnis mit der Note 1.

Erster Bürgermeister und Verbandsvorsitzender Rolf Zeitler sowie Geschäftsleiter Adalbert Mader gratulierten dem neuen Angestellten und überreichten für seine außerordentlichen Leistungen einen Geldgutschein. Von der Elektro-Innung erhielt er auch eine Anerkennungsurkunde sowie einen Goldbarren.

Die Stadt Unterschleißheim sowie die Verbandskommunen Eching und Neufahrn gratulieren den frischgebackenen Prädikats-Gesellen und wünschen ihm alles Gute für seine weitere berufliche Zukunft.



v.l.n.r.: Betriebsleiter Christoph Rettenbeck, Erster Bürgermeister und Verbandsvorsitzender Rolf Zeitler, Geschäftsleiter Adalbert Mader und Elektromeister Mladen Blatancic gratulierten Jakob Rottmeir (Mitte).

ANLAGEVERMÖGEN DES VERBANDES 2009

2009 schloss der Haushalt des Zweckverbandes mit folgenden Zahlen ab:
Vermögenshaushalt: 6.171.000 Euro
Verwaltungshaushalt: 7.738.000 Euro
Gesamthaushalt: 12.909.000 Euro
Bei den Einnahmen konnten 2009 3,86 Millionen Euro aus den Kanalbenutzungsgebühren verzeichnet werden. Zum Anlagevermögen siehe auch Abbildung 39, Seite 113.

BISHERIGE INVESTITIONEN

Der Abwasserzweckverband hat insgesamt seit seinem Bestehen für die Klär- und Schlamm-trocknungsanlage, für die Denitrifikation, die Hauptsammler, die Ortskanäle und die Pumpwerke rund 88,1 Millionen Euro investiert und hierfür etwa 18,8 Millionen Euro an staatlichen Zuschüssen erhalten.

Der Restbuchwert des Anlagevermögens beträgt im Jahr 2009 52,2 Millionen Euro. Diese Zahlen sind durchaus beeindruckend und Beleg für die viele Arbeit, die vom Verband geleistet wurde.

Der Schuldenstand des Verbandes, der 1989 noch bei 12,9 Millionen Euro lag, konnte dank der sorgfältigen und sparsamen Haushaltsführung und der ordnungsgemäßen Abrechnungen in den zurückliegenden Jahren zum 01.01.2008 auf 0 Euro gesenkt werden. Der Abwasserzweckverband ist damit schuldenfrei (siehe auch Abbildung 40, Seite 113).

Dies ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil trotz der Schuldentilgung und der geleisteten Investitionen die Kanalbenutzungsgebühren mit 1,30 Euro/ m³ von 1996 bis, 2007 auf diesem niedrigen Niveau gehalten werden konnte.

Zum 01.01.2008 konnte die Kanalbenutzungsgebühr sogar auf 1,20 Euro/ m³ gesenkt werden. Er gilt für den 4-jährigen Kalkulationszeitraum von 2008 bis einschließlich 2011. Die Einnahmen aus den Kanalgebühren im Jahre 2009 betragen 3,86 Millionen Euro.

UNTERHALT KANALNETZ

Nicht zu unterschätzen ist auch der Arbeitsaufwand zur Betreuung der im Außenbereich vorhandenen 30 eigenen und drei gemeindlichen Pumpwerke sowie der 7 Druckluftpülstationen.

Das Kanalnetz hat derzeit eine Länge von 208 Kilometer und 47 Kilometer Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich. Angeschlossen an das öffentliche Kanalnetz sind 10.820 Objekte.

Vom Verband werden zurzeit 160 private Pumpstationen der Druckentwässerungsanlagen betreut und jährlich einmal gewartet.

Das gesamte Kanalnetz wurde in den vergangenen drei Jahren mit der TV-Kamera befahren. Wesentliche Schwachstellen mit Grundwassereintritten wurden bereits instand gesetzt.

Somit ist die Überprüfung des gesamten Kanalnetzes abgeschlossen. Die erneute Überprüfung erfolgt nach 10 Jahren, beginnend mit dem Kanalnetz der Stadt Unterschleißheim im Jahre 2015.

In den nächsten Jahren werden die geringfügigen Schäden, die bei der TV-Befahrung festgestellt wurden, repariert. Das Kanalnetz ist dann wieder in einwandfreiem Zustand.

ERWEITERUNG DER KLÄRANLAGE

Anfang März 2009 wurde der Oberboden abgetragen. Dies wurde vom Landesamt für Umweltschutz überwacht. Wesentliche Funde wurden nicht gemacht.

Am 20.07.2009 erteilte das Landratsamt Freising die Baugenehmigung. Die Baumeisterarbeiten wurden europaweit ausgeschrieben. Eine Firma aus Mindelheim erhielt den Zuschlag.

Die Grundsteinlegung für die Erweiterung fand am 10. November 2009 statt.



Geschäftsleiter Adalbert Mader, Echings Erster Bürgermeister Josef Riemensberger, Neufahrns Erster Bürgermeister Rainer Schneider und Verbandsvorsitzender Rolf Zeitler, legten bei der Grundsteinlegung selbst Hand an.

Die europaweite Ausschreibung für die Maschinenteknik wurde am 08.07.2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Der Auftrag ging an eine Firma aus Türkenfeld. Baubeginn ist für März 2010 vorgesehen.

Die Belebungs- und Nachklärbecken wurden 2009 weitgehend fertig gestellt.



AUSBLICK 2010

Auch im nächsten Jahr stehen in der Stadt Unterschleißheim wieder größere Baumaßnahmen an:

- Baugebiet Pater-Kolbe-Straße
- Baugebiet Lohhof Süd (nördlich Echinger Str.)
- Baugebiet Münchner Ring/ Feldstraße/ Mehrgenerationenwohnen
- Baugebiet Am Weiher/ Furtweg/ Andreas-Danzer-Weg
- Baugebiet Hollern Süd

17.4 ZWECKVERBAND ERHOLUNGSGEBIET HOLLERNER SEE ECHING/ UNTERSCHLEIßHEIM

2003 wurde der Zweckverband Erholungsgebiet Hollerner See Eching/Unterschleißheim gegründet. Verbandsmitglieder sind die Gemeinde Eching und die Stadt Unterschleißheim als Wegbereiter für das künftige Thermalbad am nordwestlichen Ufer des Hollerner Sees innerhalb des Gemeindegebietes von Eching.

Die abstimmungsberechtigten Bürgerinnen und Bürger haben sich bei dem Bürgerentscheid am 07. März 2010 mehrheitlich gegen die Errichtung eines Thermalbades am Hollerner See entschieden.

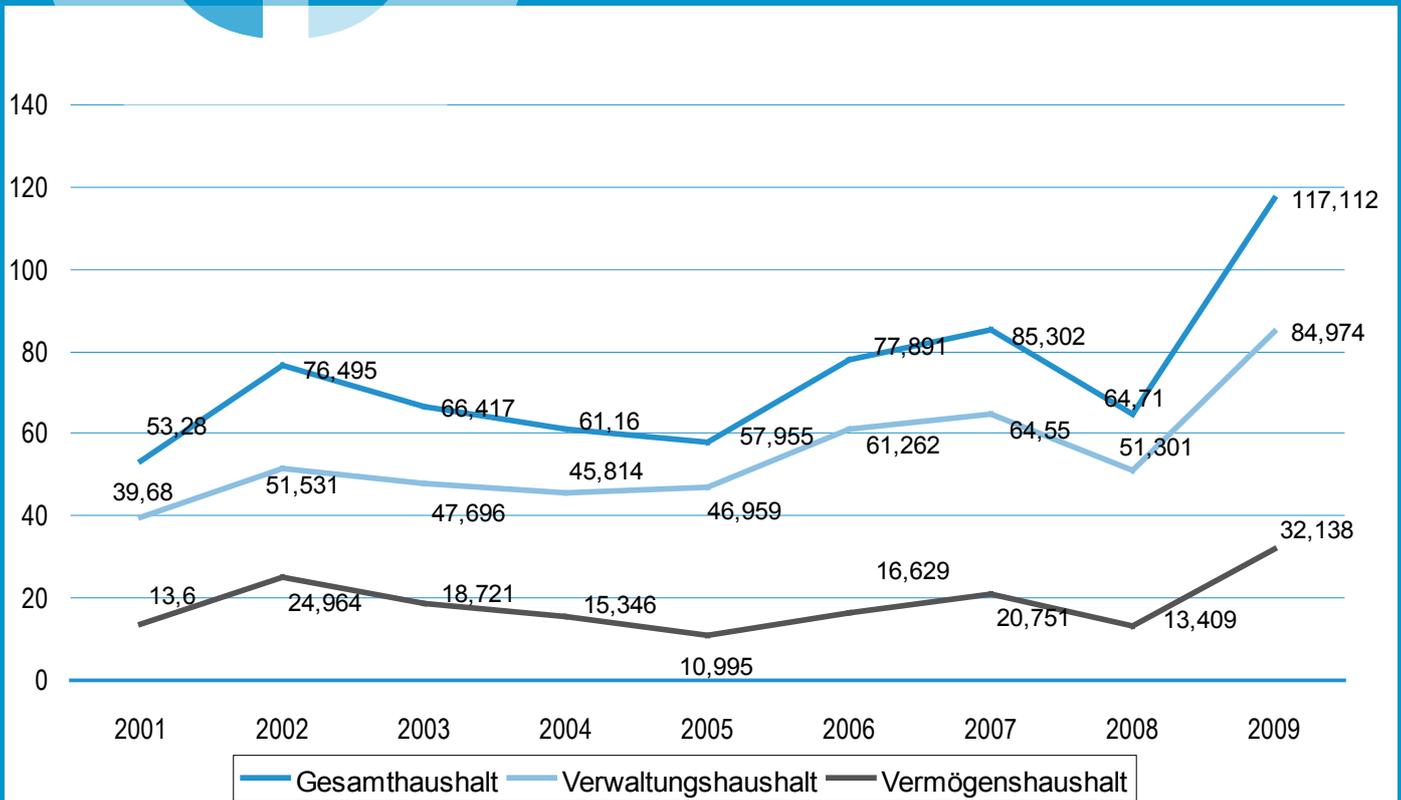
Da der Bürgerentscheid rechtlich die Wirkung eines Stadtratsbeschlusses besitzt, hat dies nunmehr zur Folge, dass die Stadt Unterschleißheim weder selbst noch als Verbandskommune im Zweckverband an der Realisierung der Therme durch einen Privatinvestor mitwirken und insbesondere die Abstimmungsinhalte beachten wird. Der Zweckverband „Erholungsgebiet Hollerner See/ Unterschleißheim“ wird von Seiten der Stadt Unterschleißheim nicht weitergeführt.

Bildverzeichnis:

Stadt Unterschleißheim

Nachdruck, Vervielfältigung auch nur
auszugsweise bedarf der Genehmigung
der Stadt Unterschleißheim





JAHRESBERICHT 2009

TEIL II ABBILDUNGEN



4. FINANZEN

ABBILDUNG 1: HAUSHALTSVOLUMEN 2001 – 2009 (IN MIO. EURO)

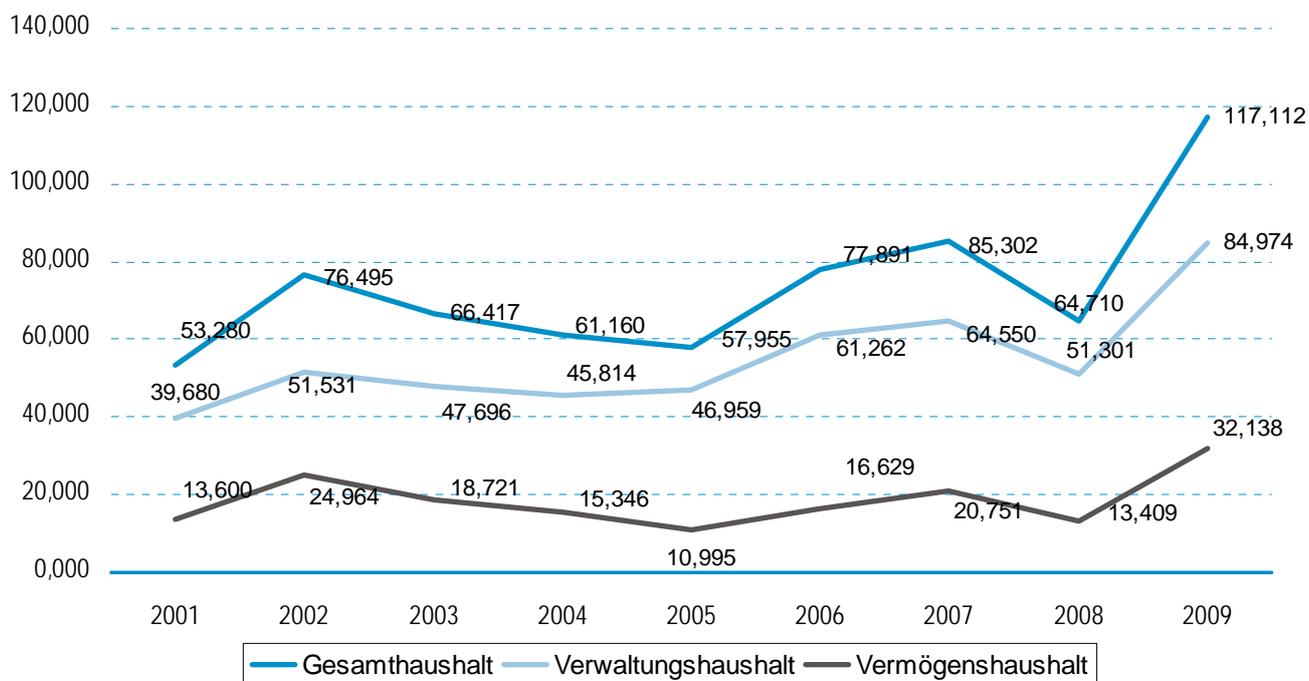


ABBILDUNG 2: GEWERBESTEUEREINNAHMEN 2001 – 2009 (IN MIO. EURO)

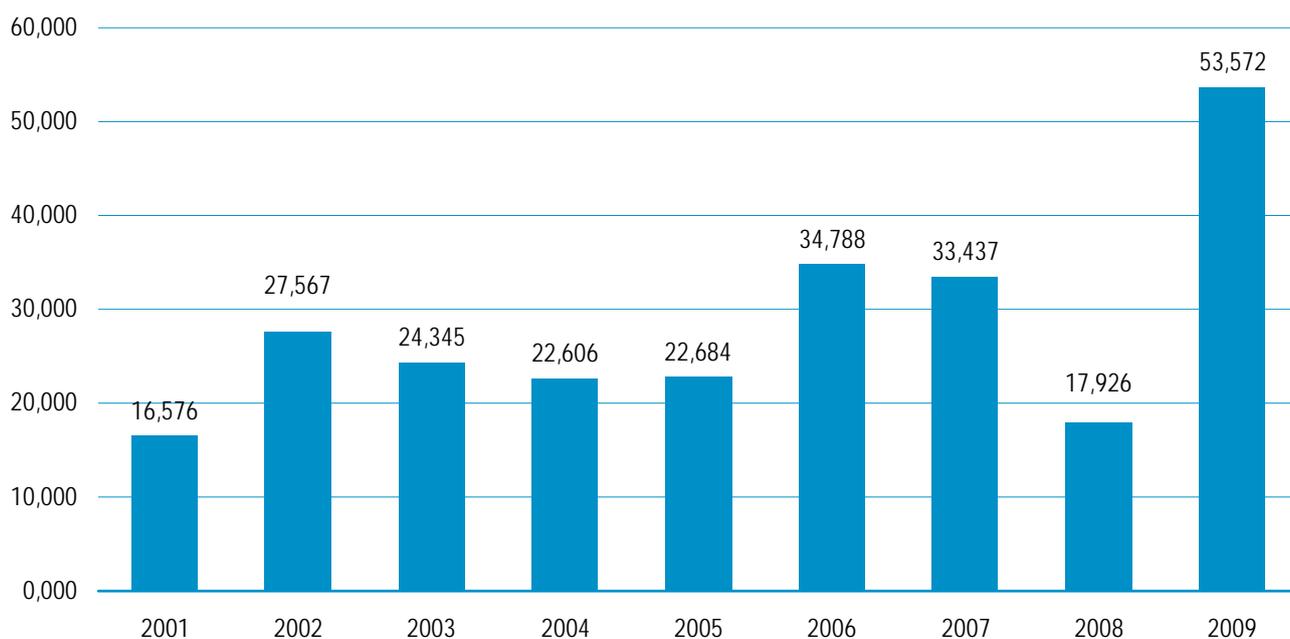


ABBILDUNG 3: EINKOMMENSSTEUERANTEIL 2001 – 2009 (IN MIO. EURO)

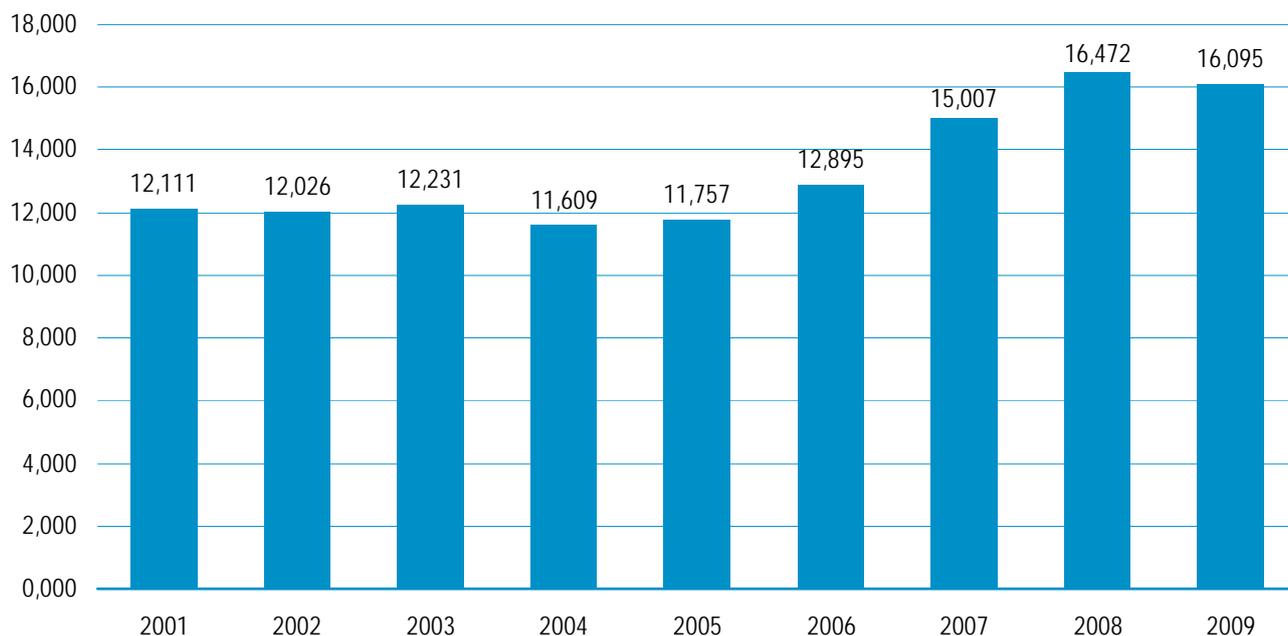


ABBILDUNG 4: WESENTLICHE EINNAHMEN VERWALTUNGSHAUSHALT 2009

Grundsteuer A+B, Hundesteuer	2,680 Mio. Euro	3,15 %
Gewerbesteuer	53,572 Mio. Euro	63,04 %
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1,713 Mio. Euro	2,02 %
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	14,807 Mio. Euro	17,43 %
Allgemeine Zuweisungen des Landes	4,535 Mio. Euro	5,34 %
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	2,330 Mio. Euro	2,74 %
Mieten und Pachten	1,541 Mio. Euro	1,81 %
Konzessionsabgaben	0,921 Mio. Euro	1,08 %
Sonstige Einnahmen	2,876 Mio. Euro	3,38 %
Gesamt	84,975 Mio. Euro	100 %

ABBILDUNG 5: KREISUMLAGE 2001 – 2009 (IN MIO. EURO)

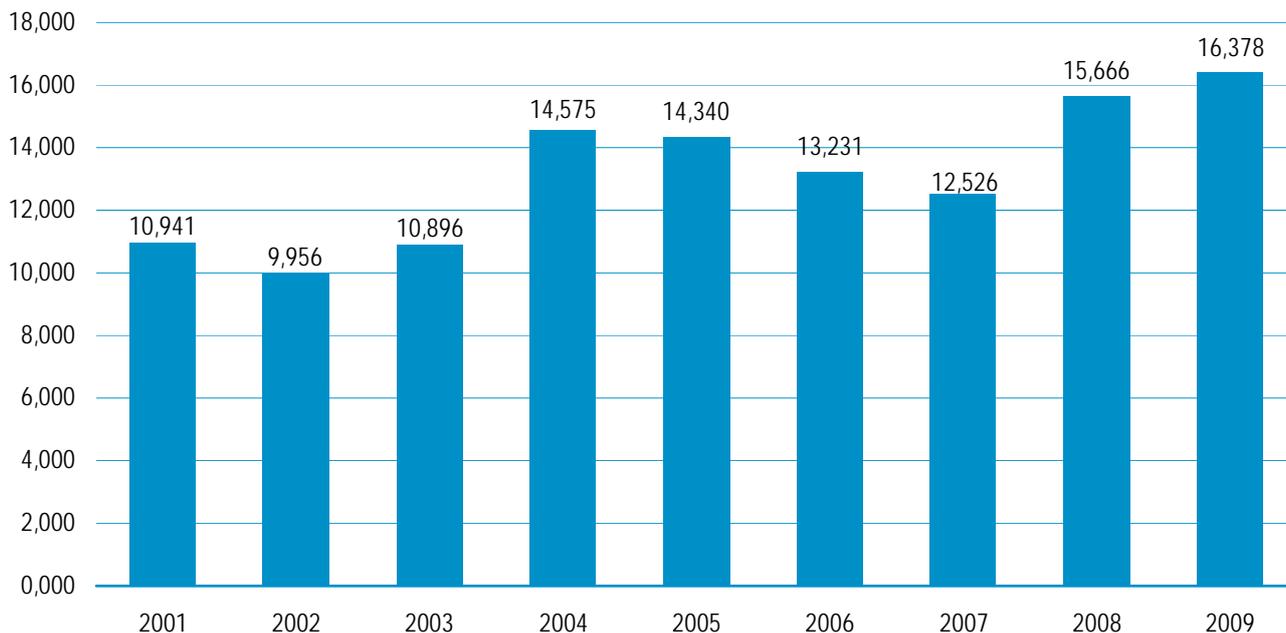
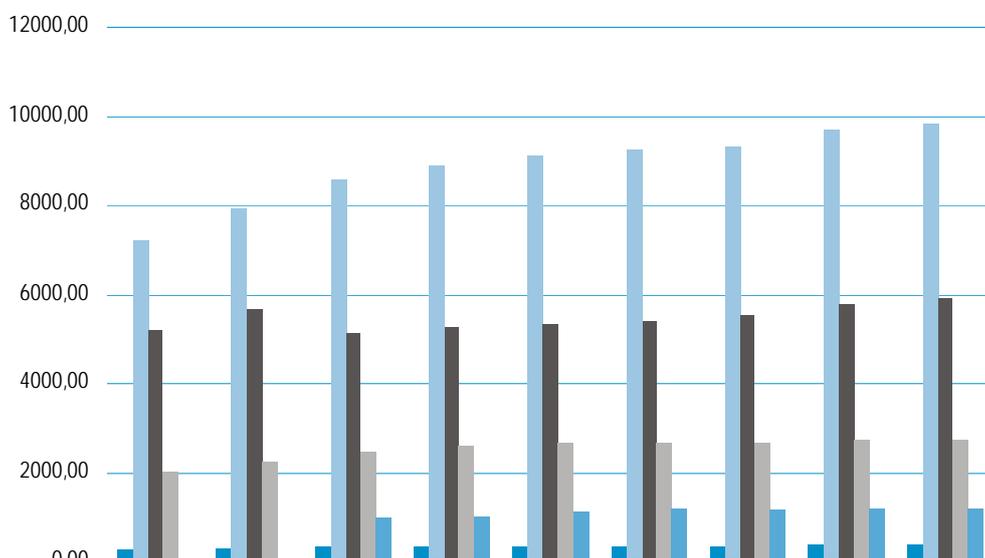


ABBILDUNG 6: PERSONALKOSTEN 2001 – 2009



■ pro Einwohner in Euro	280,85	310,70	337,61	347,06	353,37	356,60	357,70	370,32	375,71
■ gesamt in Mio. Euro	7.210	7.935	8.571	8.884	9.139	9.274	9.334	9.698	9.863
■ Stadtverwaltung	5.203	5.680	5.129	5.259	5.321	5.407	5.532	5.782	5.925
■ Stadtwerke	2.007	2.255	2.456	2.584	2.678	2.675	2.656	2.733	2.728
■ Forum Unterschleißheim			986	1.041	1.140	1.192	1.146	1.183	1.210

ABBILDUNG 7: WESENTLICHE AUSGABEN VERWALTUNGSHAUSHALT 2009

Kreisumlage	16,378 Mio. Euro	19,27 %
Gewerbsteuerumlage	11,0222 Mio. Euro	12,97 %
Personalkosten	5,925 Mio. Euro	6,97 %
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	6,572 Mio. Euro	7,73 %
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushaltes	1,434 Mio. Euro	1,69 %
Zuschüsse und Zuweisungen	14,609 Mio. Euro	17,19 %
Zinsausgaben und Schuldendiensthilfen	1,342 Mio. Euro	1,58 %
Sonstige Ausgaben	0,906 Mio. Euro	1,07 %
Zuführung zum Vermögenshaushalt	26,787 Mio. Euro	31,52 %
Gesamt	84,975 Mio. Euro	100 %

ABBILDUNG 8: EINNAHMEN VERWALTUNGSHAUSHALT 2010

Grundsteuer A+B, Hundesteuer	2,500 Mio. Euro
Gewerbsteuer	22,500 Mio. Euro
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1,700 Mio. Euro
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	12,700 Mio. Euro
Allgemeine Zuweisungen des Landes	4,654 Mio. Euro
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	2,369 Mio. Euro
Mieten und Pachten	1,572 Mio. Euro
Konzessionsabgabe	0,930 Mio. Euro
Sonstige Einnahmen	2,398 Mio. Euro

ABBILDUNG 9: AUSGABEN VERWALTUNGSHAUSHALT 2010

Kreisumlage	11,810 Mio. Euro
Gewerbsteuerumlage	4,990 Mio. Euro
Personalkosten	6,419 Mio. Euro
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	7,900 Mio. Euro
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushaltes	1,396 Mio. Euro
Zuschüsse und Zuweisungen	16,110 Mio. Euro
Zinsausgaben und Schuldendiensthilfen	1,371 Mio. Euro
Sonstige Ausgaben	0,378 Mio. Euro
Zuführung zum Vermögenshaushalt	0,950 Mio. Euro

5. BEVÖLKERUNG

ABBILDUNG 10: BEVÖLKERUNGSZUSAMMENSETZUNG ZUM 31.12.2009 *

Altergruppe/ Familienstand	Anzahl absolut	Anzahl prozentual
Ledige unter 20 Jahre	5.281 Personen	(19,36 %)
Ledige über 20 Jahre und älter	5.822 Personen	(21,34 %)
Verheiratete	12.841 Personen	(47,07 %)
Geschiedene	1.975 Personen	(7,24 %)
Verwitwete	1.345 Personen	(4,93 %)
Lebenspartnerschaften	17 Personen	(0,06 %)

römisch-katholisch	11.967 Personen	(43,87 %)
Evangelisch	4.148 Personen	(15,20 %)
weitere / ohne Konfession	11.166 Personen	(40,93 %)

* (insgesamt / einschließlich Nebenwohnsitze)

ABBILDUNG 11: GRÖSSTE GRUPPEN NICHTDEUTSCHER STAATSANGEHÖRIGER ZUM 31.12.2009

Türkei	540 Personen	Polen	154 Personen
Österreich	373 Personen	Rumänien	149 Personen
Italien	272 Personen	Griechenland	149 Personen
Kroatien	236 Personen	Bosnien	131 Personen
Ungarn	201 Personen	USA	69 Personen

Unterschleißheim	27.281 Einwohner* ¹
Nicht deutsche Staatsangehörige (13,2 %)	3.602 Personen* ¹
Im Vergleich:	
Landkreis München	317.543 Einwohner* ²
Nicht deutsche Staatsangehörige (12,3 %)	39.058 Personen* ²
Im Vergleich:	
Bayern	12.519.728 Einwohner* ²
Nicht deutsche Staatsangehörige (9,4 %)	1.176.854 Personen* ²

*¹Stand: 31.12.2009

*² Stand: 31.12.2008

ABBILDUNG 12: AUSLÄNDER- UND EINWOHNERENTWICKLUNG 2001 – 2009

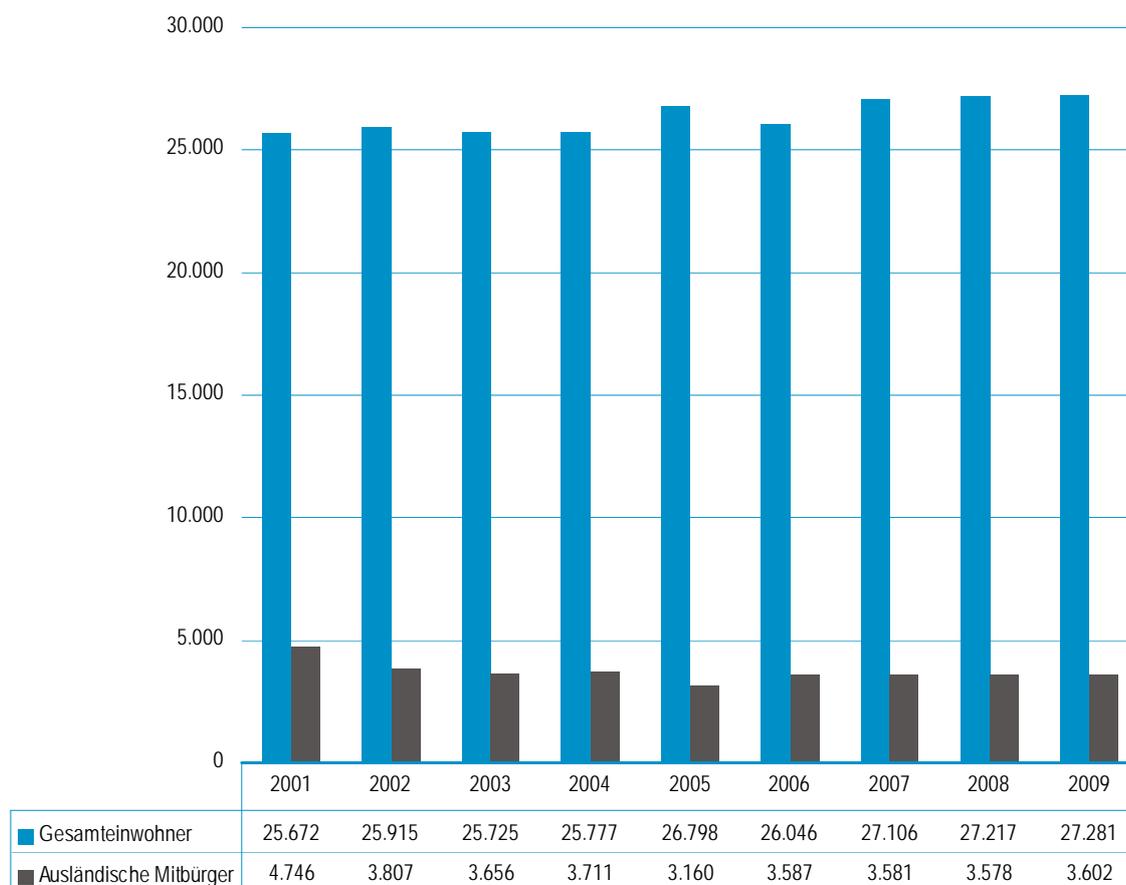


ABBILDUNG 13: DIENSTLEISTUNGEN IM STANDESAMT 2001 – 2009

Beurkundungen / Jahr	Geburten	Trauungen	Sterbefälle
2001 insgesamt	214	215	161
2002 insgesamt	205	221	204
2003 insgesamt	188	215	196
2004 insgesamt	201	192	226
2005 insgesamt	189	196	196
2006 insgesamt	234	178	222
2007 insgesamt	230	190	188
2008 insgesamt	255	157	192
2009 insgesamt	227	153	197
davon 2009 in Unterschleißheim	4	81	93

ABBILDUNG 14: SERVICELEISTUNGEN IM BEREICH „SICHERHEIT & ORDNUNG“ 2005 – 2009

Anträge aus verschiedenen Anlässen	2005	2006	2007	2008	2009
Personalausweise	1.695	1.635	2.133	2.241	2.530
Reisepässe	1.340	1.027	1.275	1.318	1.213
Kinderausweise	550	613	591	339	313
Vorläufige Personalausweise	89	97	120	111	126
Vorläufige Reisepässe	83	40	44	15	18
Anträge auf Rente	245	246	221	228	246
Gewerbebeanmeldungen	419	356	404	281	323
Gewerbeabmeldungen	304	362	322	289	299
Anträge auf Führerschein	484	458	493	394	494
Anträge auf Fischereischein	37	59	53	47	41
Anträge auf Wohngeld	185	75	52	59	75
Anträge auf Sozialwohnung	114	93	88	78	91
Anträge auf Straf-/ Gewerbezentralregisterauszüge	954	936	1.124	1.038	1094
Gaststättenrechtliche Genehmigungen	106	106	80	68	65
Anträge auf Grabbenutzung	382	362	353	430	427
Befreiung von den Rundfunk-/Telefongebühren	62	378	353	459	456
Anträge auf Grundsicherung	144	122	109	137	132
Neuanträge und Verlängerung auf Übernahme der Unterkunftskosten (anstelle von Sozialhilfeanträgen)	538	754	616	581	615
Gesamtsumme	7.761	7.710	8.431	8.113	8.558

6. SICHERHEIT

ABBILDUNG 15: UNFALLZAHLEN 2008/ 2009

	2008	2009	Veränderungen absolut
Unfallzahlen insgesamt, davon	474	515	+ 41
• Verkehrsunfälle mit Personenschaden	53	67	+ 14
• Verkehrsunfälle mit schwerem Sachschaden	187	201	+ 14
• Kleinunfälle	234	247	+ 13
Anzahl der getöteten Personen	0	1	+ 1
Anzahl schwer verletzter Personen	9	8	- 1
Anzahl leicht verletzter Personen	58	68	+ 10
Unfälle unter Alkohol-/ Drogeneinwirkung	14	8	- 6
Schulwegunfälle	1	4	+ 3
Anzahl der Unfallfluchten	152	155	+ 3
Geschätzter Gesamtsachschaden in Euro	824.000	838.000	+ 14.000

ABBILDUNG 16: GESCHWINDIGKEITSMESSUNGEN 2009

Radarmessungen				
Straße	Fahrzeugdurchlauf	Messungen	Beanstandungen	In %
Bundesstraße 13	9.686	14	256	2,64
Münchner Ring	5.240	9	124	2,37
Laserhandmessungen				
Furtweg	(Durchlaufzahl nicht bek.)	2	20	
Hauptstr.	(---"-----"---)	6	78	
Kreuzstr.	(--"-----"---)	3	11	
Staatsstraße 2342	(---"-----"---)	3	25	
Summe	14.926	37	514	

ABBILDUNG 17: MITGLIEDERENTWICKLUNG FREIWILLIGE FEUERWEHR UNTERSCHLEISSHEIM 2001 – 2009

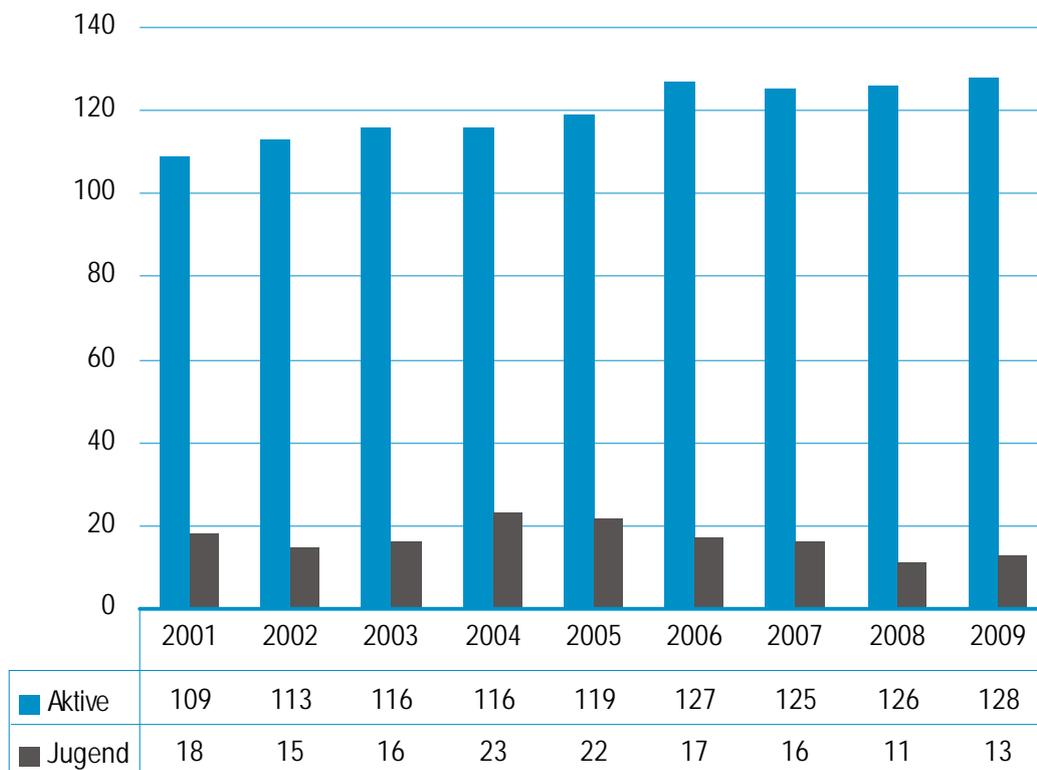


ABBILDUNG 18: EINSÄTZE DER FEUERWEHR UNTERSCHLEISSHEIM 2001 – 2009

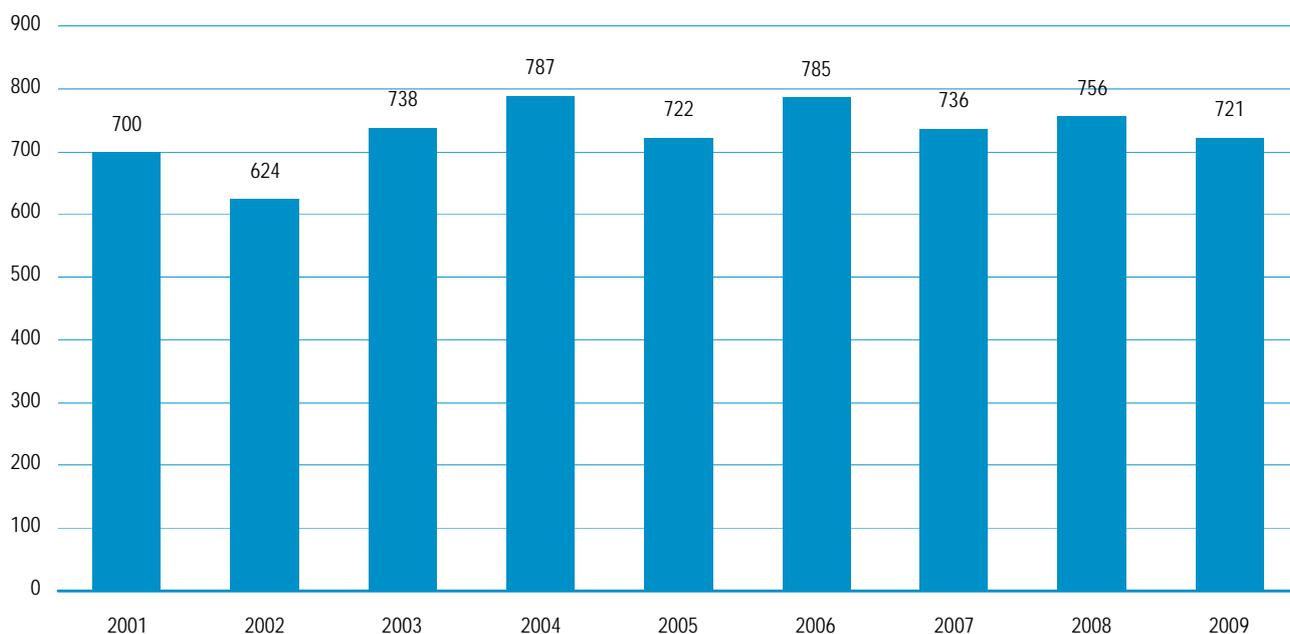


ABBILDUNG 19: FEUERWEHREINSÄTZE NACH ARTEN 2004 – 2009

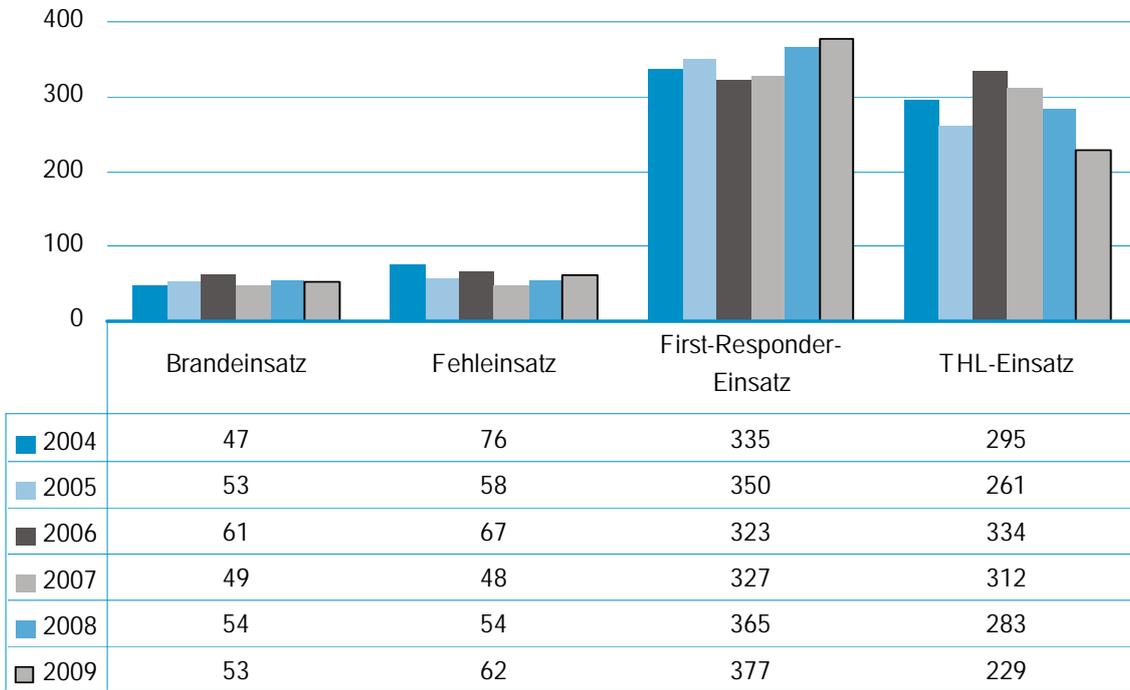


ABBILDUNG 20: EINSATZSTUNDEN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN 2001 – 2009



ABBILDUNG 21: KOSTEN FÜR DIE FEUERWEHREN 2009

Personalkosten, u. a. Gerätewart, Feuerbeschau, ärztliche Untersuchungen, Schutzimpfungen etc.	260.157 Euro
Gebäudeunterhalt, Ausrüstung, Verbrauchsmaterial und Instandhaltung	405.064 Euro
Zuschüsse	16.350 Euro
Universelle Arbeitsmaschinen, Versorgungs-Lkw, Umbau Mehrzweckfahrzeug zum Einsatzleitwagen, Ausbau Übungsplatz	160.127 Euro
Atemschutzprüfgerät, universelle Arbeitsmaschine, Lichtmastanhänger, Gabelstapler	23.940 Euro
Gesamtsumme	865.638 Euro

7. KINDERTAGESSTÄTTEN, SCHULEN, ERWACHSENENBILDUNG

ABBILDUNG 22: KINDERKRIPPEN-, KINDERGARTEN- UND HORTPLÄTZE 2001 – 2009

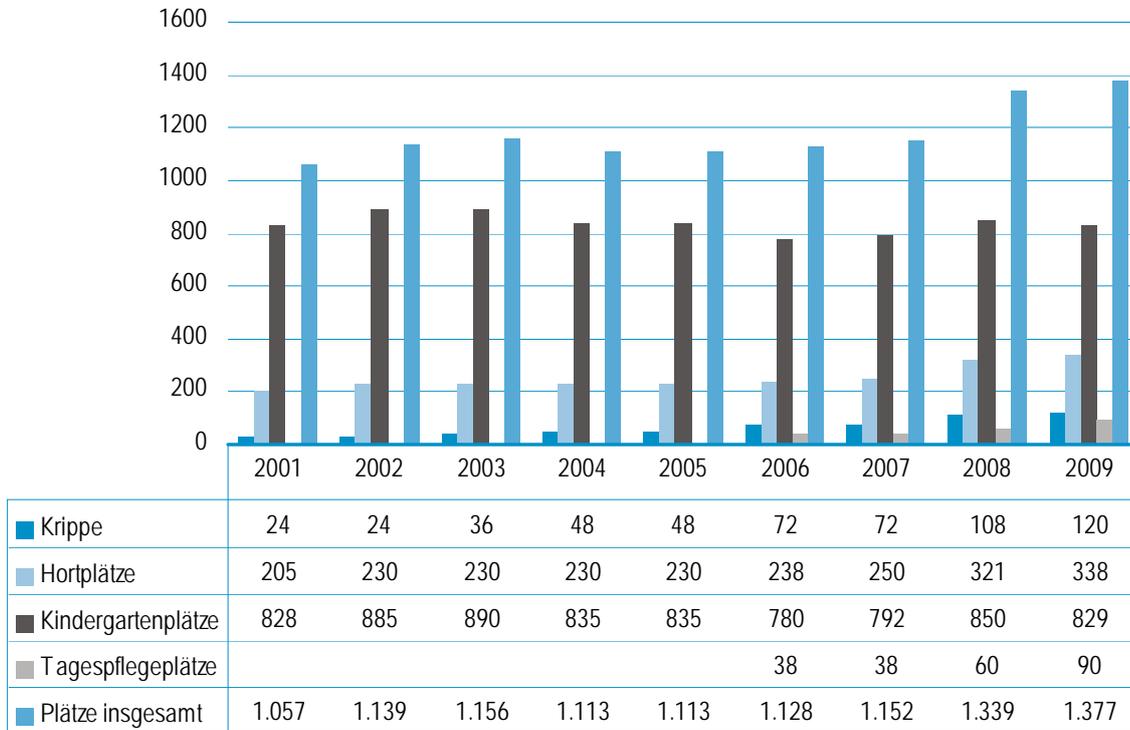
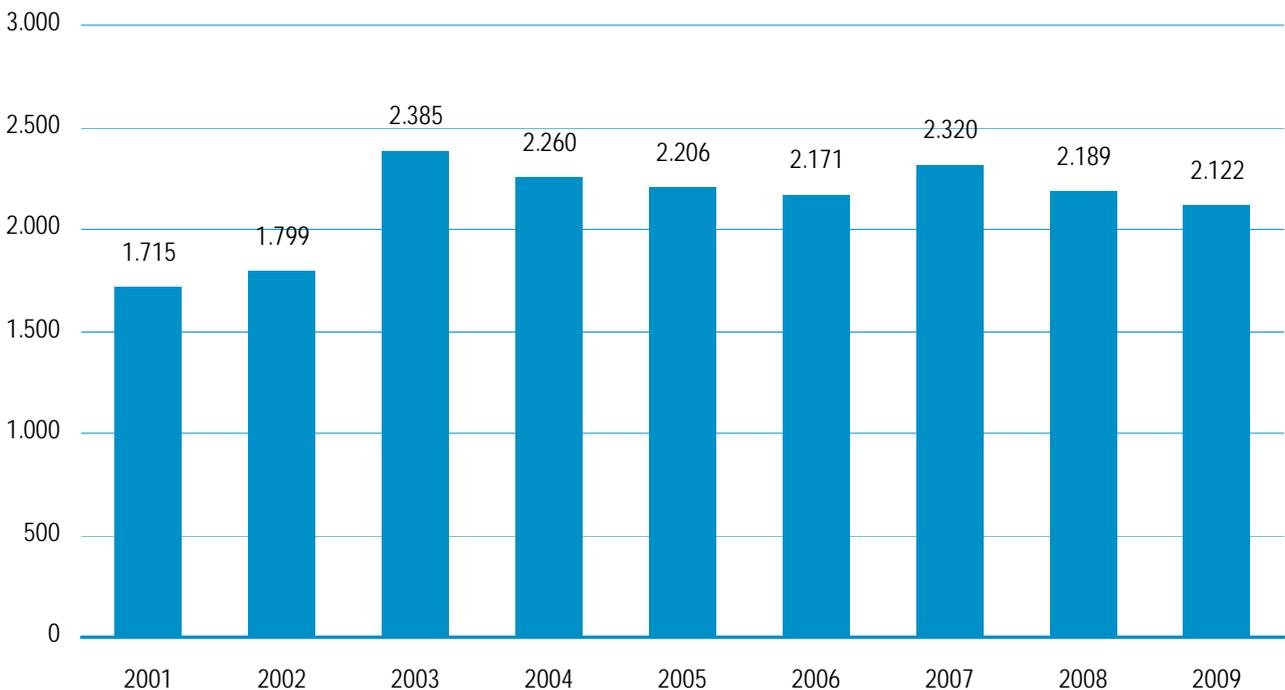


ABBILDUNG 23: ZUSCHÜSSE PRO KINDERGARTENPLATZ 2001 – 2009 (IN EURO)



**ABBILDUNG 24: ZAHLUNGEN DER STADT ZUM AUSGLEICH DES BETRIEBSKOSTENDEFIZITS BEI KINDER-
GÄRTEN UND KINDERHORTEN 2001 – 2009 (IN MIO. EURO)**

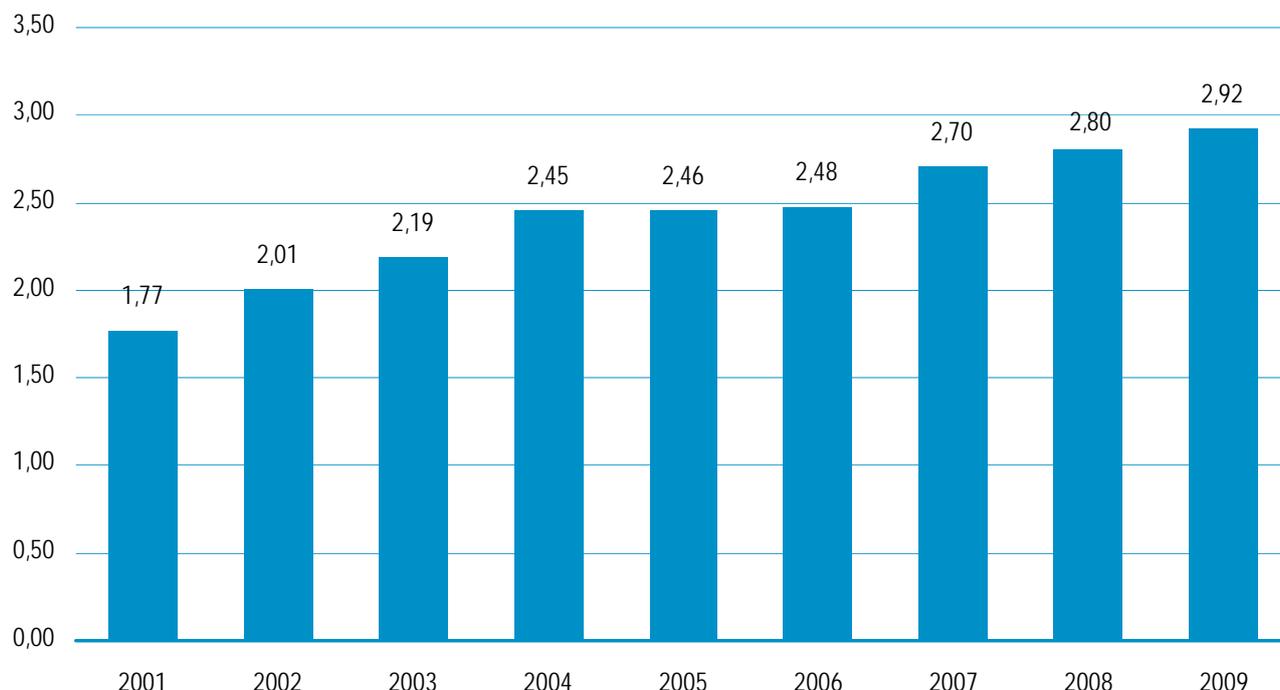


ABBILDUNG 25: SCHÜLERZAHLEN 2009 INSGESAMT

Grundschule an der Ganghoferstraße	304 Schüler	(= 8,42 %)
Michael-Ende-Grundschule, Raiffeisenstraße	278 Schüler	(= 7,70 %)
Grundschule an der Johann-Schmid-Straße	334 Schüler	(= 9,26 %)
Grundschule insgesamt	916 Schüler	(= 25,38 %)
Hauptschule an der Johann-Schmid-Straße	372 Schüler	(= 10,31 %)
Therese-Giehse-Realschule	622 Schüler	(= 17,24 %)
Carl-Orff-Gymnasium	1.174 Schüler	(= 32,55 %)
Rupert-Egenberger-Schule		
Sonderpädagogisches Förderzentrum	245 Schüler	(= 6,80 %)
Sehbehinderten- und Blindenzentrum Edith Stein	216 Schüler	(= 6,00 %)
Montessorischule Clara Grunwald	62 Schüler	(= 1,72 %)
Schüler in Unterschleißheim insgesamt	3.607 Schüler	100 %

ABBILDUNG 26: SCHÜLERZAHLEN NACH SCHULARTEN 2001 – 2009

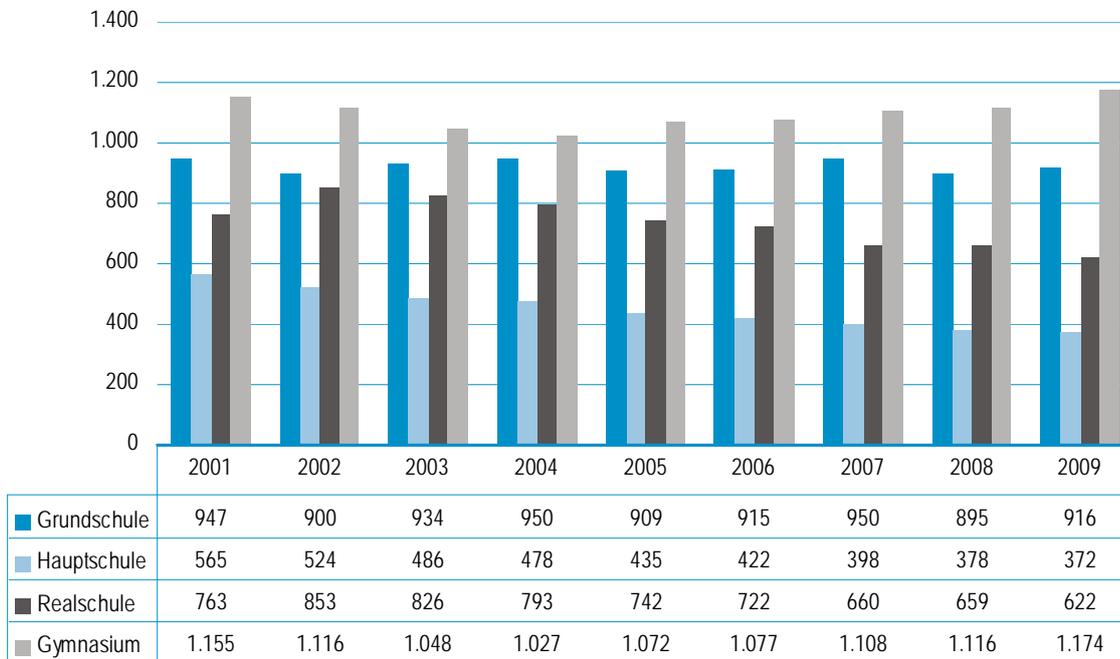


ABBILDUNG 27: ZUSCHÜSSE VHS 2001 – 2009

Jahr	Barzuschuss pro Einwohner	Gesamtzuschuss inkl. Raumkosten	Jahr	Barzuschuss pro Einwohner	Gesamtzuschuss inkl. Raumkosten
2001	5,27	313.647	2006	6,20	342.067
2002	5,60	378.400	2007	6,20	352.133
2003	5,95	325.000	2007	6,20	352.133
2004	6,20	355.839	2008	6,20	294.000*
2005	6,20	370.500	2009	6,20	434.123

* 2008 Zuschuss für den laufenden Betrieb 294.000 Euro; zudem einmaliger Investitionszuschuss für das neue vhs-Zentrum an der Landshuter Straße von rund 312.000 Euro

8. JUGEND, FREIZEIT, SPORT

ABBILDUNG 28: BESUCHERZAHLEN „GLEIS 1“ 2004 – 2009

Veranstaltungen	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Bühnenveranstaltungen	2.864	2.969	2.505	2.435	4.423	4.292
Partys	3.066	2.791	1.700	1.653	1.260	880
Kontinuierliche Angebote	9.305	7.902	7.735	7.016	8.361	12.178
Sonstige Veranstaltungen	1.103	1.667	2.668	2.558	3.558	2.592
Insgesamt	16.338	15.329	14.608	13.662	17.602	19.942
Offener Betrieb / Wochendurchschnitt	405	384	338	321	375	*

*Geänderte Zählweise (keine Wochenzahlen und Funcourt entkoppelt)

9. SENIOREN, SOZIALES

ABBILDUNG 29: UNTERSTÜTZUNG SOZIALER EINRICHTUNGEN 2009

Träger	Verwendungszweck	Betrag in Euro
Kreisjugendring	Insbesondere für das Jugend-Kultur-Haus Gleis 1 und das Projekt „Pro junge Ausländer“	400.701 Euro 62.065 Euro
Arbeiterwohlfahrt	Insbesondere Schulsozialarbeit und Erziehungsberatung	75.431 Euro
Arbeiterwohlfahrt	Seniorenbegegnungszentrum	165.000 Euro
Nachbarschaftshilfe, Familienzentrum	Insbesondere für das Projekt der Tagesmütter	133.131 Euro
Caritas	Insbesondere für die Sozialstation	21.263 Euro
Familienpflegewerk Oberschleißheim	Betreuung von Bürgern aus Unterschleißheim	7.670 Euro
VdK	Seniorenbetreuung und Grundförderung	650 Euro
Summe		865.913 Euro

12. ABFALLWIRTSCHAFT

ABBILDUNG 30: ABFALLMENGE 2001 – 2009 (IN GEWICHTSTONNEN)

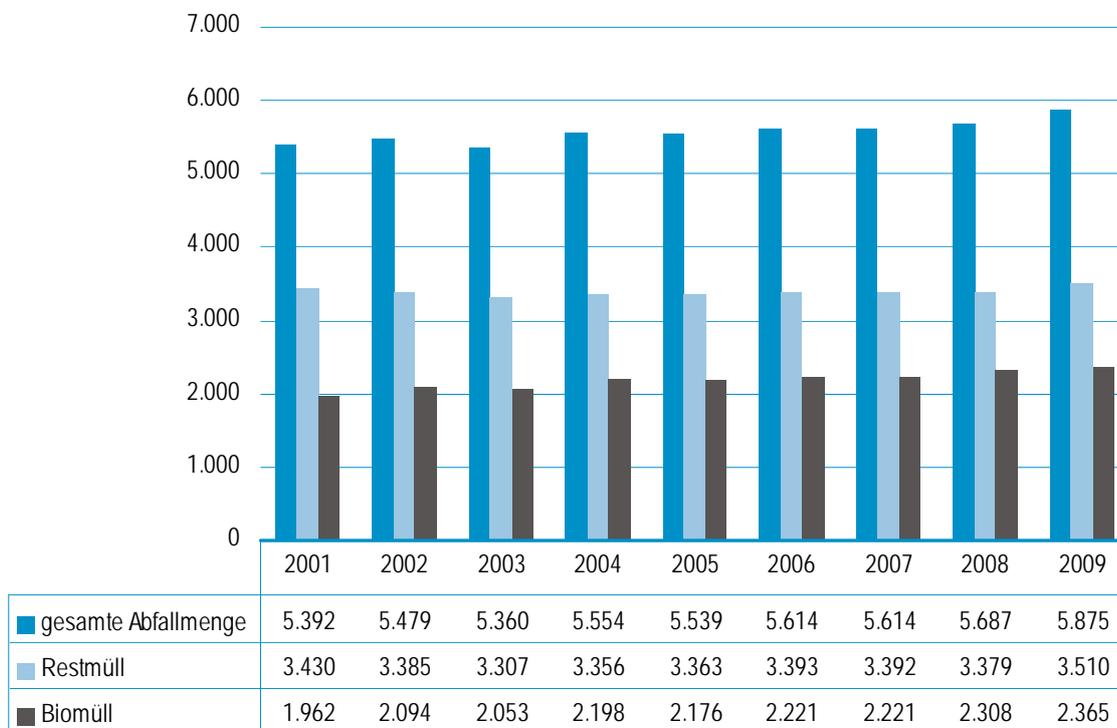


ABBILDUNG 31: GEBÜHREN ABFALLENTSORGUNG 2001 – 2010 (IN EURO)

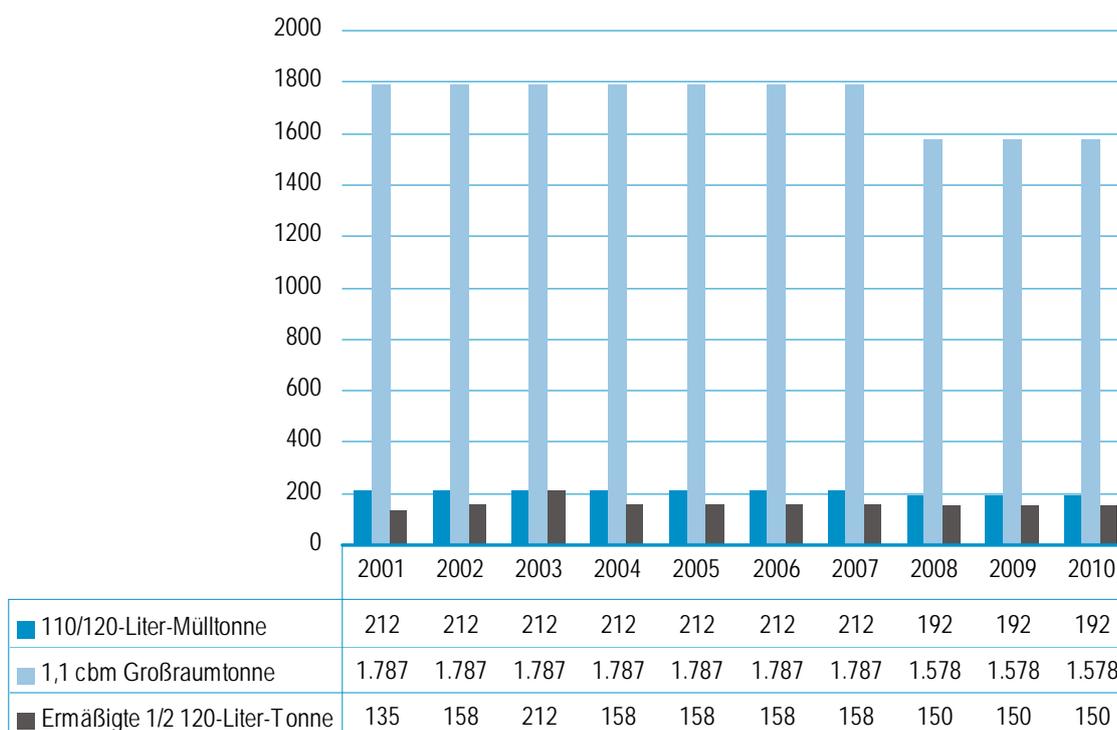


ABBILDUNG 32: PROGNOTIZIERTE KOSTEN ABFALLBESEITIGUNG 2010

Kosten für das Einsammeln und den Transport des gesamten Restmülls inkl. Vollservice mit zweimaliger Tonnenreinigung	146.507 Euro
An die Landeshauptstadt zu zahlende Kippgebühren für den Restmüll	573.580 Euro
Kosten für das Einsammeln, die Tonnenreinigung und –miete sowie den Transport (im Vollservice) des Biomülls	235.760 Euro
Kippgebühren für den Biomüll	264.592 Euro
Kosten für das Einsammeln, den Transport (im Vollservice) und die Miete der Papiertonnen	104.276 Euro
Kosten für den Betrieb der Wertstoffsammelstelle	471.7111 Euro
Personal- und Sachkosten der Verwaltung	66.320 Euro
Sonstige Ausgaben (innere Verrechnung)	104.800 Euro
Summe	1.967.546 Euro

ABBILDUNG 33: ABFALLBILANZEN 2001 – 2009 (IN TONNEN)

Wertstoffe	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Altglas	738	729	637	634	790	787	806	796	800
Papier/Kartonagen (PPK)	2.355	2.139	2.058	2.174	2.093	2.132	2.195	2.320	2.281
Altmetalle	335	343	316	303	288	270	187	331	221
Elektronikschrott ab 1998	66	58	64	64	100	131	21	79	248
Gartenabfälle	2.627	2.821	2.660	2.680	2.042	2.175	2.149	2.480	1.345
Sperrmüll	552	598	546	555	594	686	680	537	707
Altholz	698	732	670	677	732	733	740	662	755
Bauschutt	863	1.020	850	782	728	835	820	893	892
Kühlgeräte	23	28	27	25	28	27	7	26	32
Reifen ohne Felgen	7	9	9	9	10	11	7	5	10
Leichtverpackungen *	432	499	500	561	589	573	612	423	600
Summe	8.696	8.976	8.337	8.464	7.994	8.360	8.224	8.552	7.891

* Kunststoffe (Folien, Flaschen, Becher, Schaumstoffe, Styropor)
 Metalle (Weißblechdosen aller Art, Verschlüsse, Kronkorken, Aludeckel)
 Verbundstoffe (Getränkekartons, Milchkartons, Vakuumverpackungen)

ABBILDUNG 34: KOSTEN WERTSTOFFSAMMELSTELLE 2001 – 2009

Fixe Ausgaben in Euro	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Personalkosten	87.942	89.382	87.888	142.627	141.294	141.207	142.797	107.100	107.100
Containermiete	11.711	11.717	11.718	15.034	17.872	17.044	17.348	5.707	6.226
Sperrgutbeseitigung	132.159	120.635	87.985	91.131	97.213	96.224	167.479	177.338	139.422
Altholzabeseitigung	59.310	63.763	56.113	55.969	33.993	33.877	35.021	29.984	13.467
Altpapierentsorgung ^{1, 3}	196.568	196.453	195.758	84.905	82.768	118.624	174.863	110.884	107.237
Altglasentsorgung ²	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Bauschuttentsorgung	31.347	33.073	19.333	23.972	28.009	35.206	23.544	31.011	44.644
Altmetallentsorgung	./ 1.463	./ 1.167	./ 1.240	2.026	1.958	./ 9.972	./ 11.723	./ 22.342	./ 12.031
Leichtverpackungen ²	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Altreifenentsorgung	2.635	3.490	3.563	3.428	3.866	4.029	2.979	4.070	4.070
Kühlschranksentsorgung ⁴	11.303	14.025	13.143	12.290	14.229	-----	-----	-----	-----
Gartenabfallentsorgung	58.259	61.178	55.833	61.282	56.756	65.490	61.367	65.540	66.110
Reinigung Wertstoffinseln	1.789	1.789	1.789	2.060	2.000	2.000	2.000	2.000	10.612
Kalkulatorische Kosten	20.452	20.452	20.452	20.458	20.452	24.000	24.000	24.000	24.000
Elektronikschrott ab 1998 ⁴	14.211	12.646	14.022	11.455	18.302	-----	-----	-----	-----
Sonst. Kosten, Strom etc.	4.909	4.909	4.909	4.796	4.796	4.796	4.685	4.685	4.898
insgesamt pro Jahr	631.132	632.345	571.266	531.433	523.508	532.525	644.360	539.977	515.755

¹ Kostenaufteilung: 75 % Kommune, 25 % DSD bis 31.12.2003

² Kosten trägt das Duale System Deutschland AG – DSD Köln

³ Kosten für Einsammeln, Transport und Miete abzüglich Verwertungserlös ab 2004

⁴ Lt. Elektrogesetz keine Verwertungskosten ab 2006

15. KUNST, KULTUR, VERANSTALTUNGEN

ABBILDUNG 35: STADTBIBLIOTHEK 2009 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Öffnungstage	241	- 0,4 %
Öffnungsstunden	1.708	+ 0,1 %
Medienbestand	57.462	+ 2,6 %
Entleihungen / Öffnungstag	1.290	+ 11 %
Durchschnittliche Ausleihungen pro Bürger und Jahr	11,7	10,4
Angemeldete Bibliotheksbenutzer	9.886	- 6,9 %
Besucher	79.049	+ 0,1 %

16. STADTWERKE

ABBILDUNG 36: WASSERVERBRAUCH PRO EINWOHNER 2001 – 2009 (IN KUBIKMETER PRO JAHR)

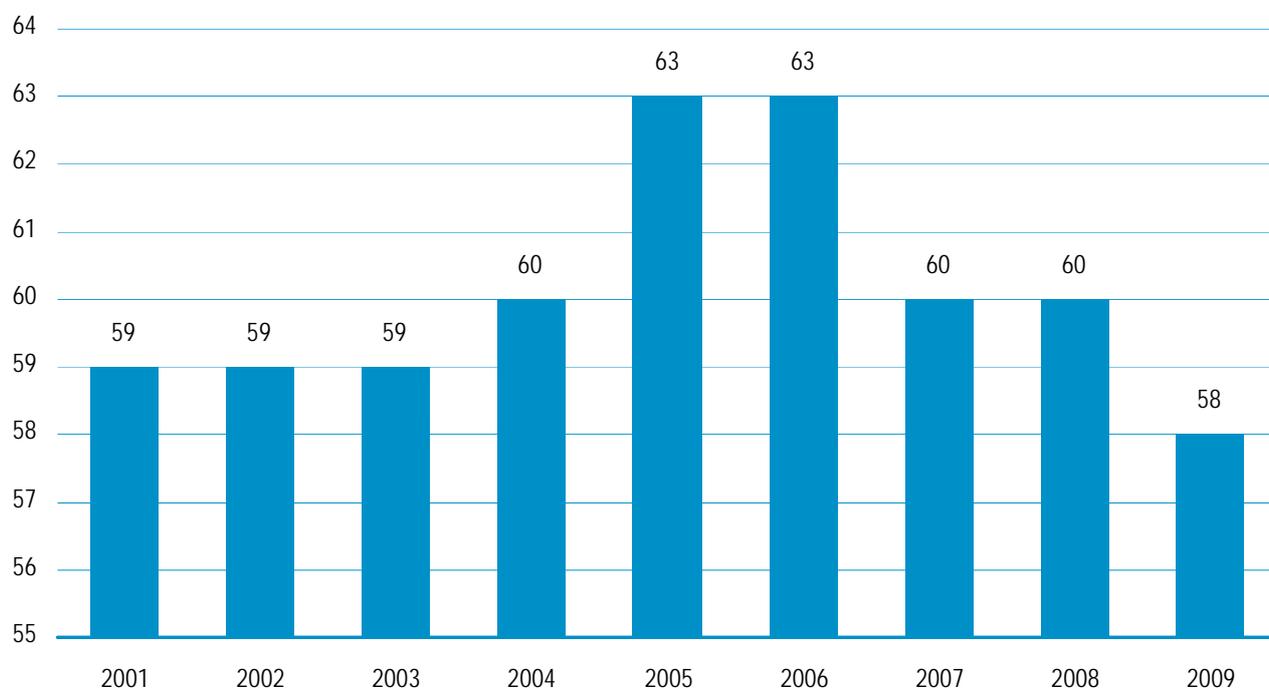


ABBILDUNG 37: WASSERGEBÜHREN 2001 – 2009 (IN EURO PRO KUBIKMETER)

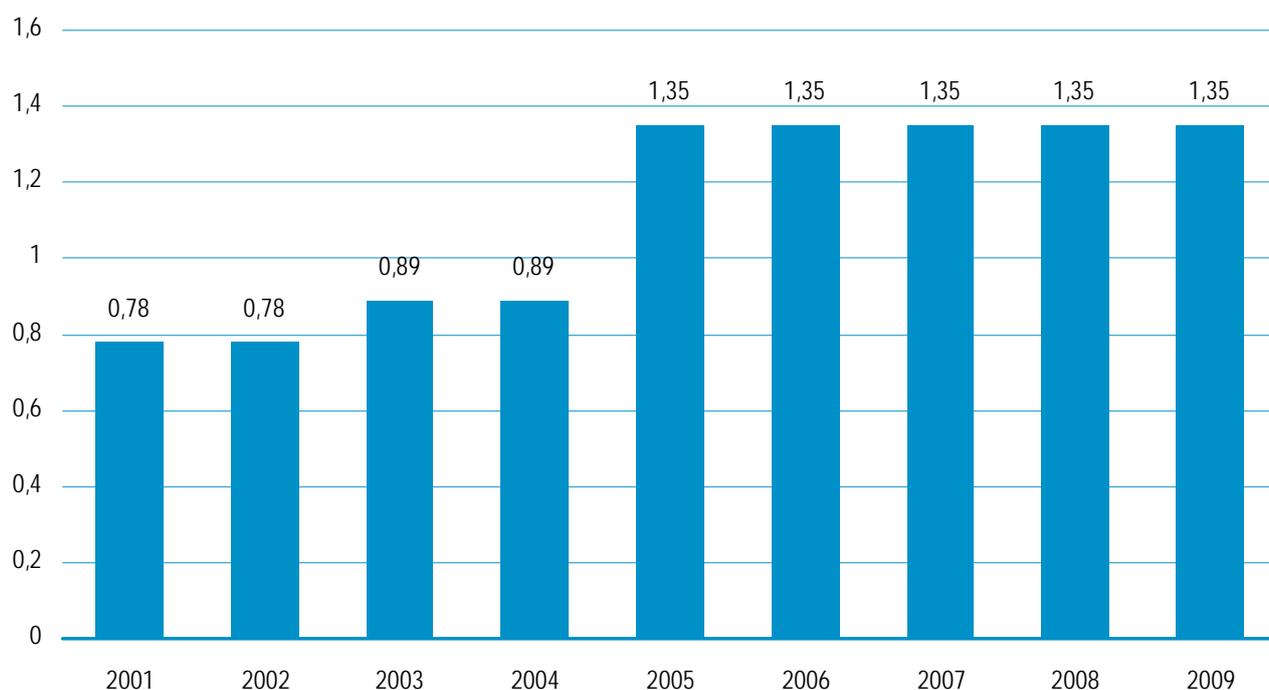


ABBILDUNG 38: KUNDENSTRUKTUR „AQUARIUSH“ 2006 – 2009

Kunden-Tarifgruppe	2006	2007	2008	2009
Erwachsene	59.939	59.659	66.078	66.529
Jugendliche	6.692	6.023	7.599	
Kinder	27.912	26.303	29.079	32.586
Schulen	11.707	11.622	11.297	9.719
Vereine (SVL u. Wasserwacht)	11.787	13.339	13.217	15.344
Schwimmhalle	118.037	116.946	127.270	124.208
Sauna	25.579	26.233	26.537	24.820
Gesamt	143.616	143.179	153.807	149.028

17. ZWECKVERBÄNDE

ABBILDUNG 39: ANLAGEVERMÖGEN ZWECKVERBAND ZUR ABWASSERBESEITIGUNG 2009

Anschaffungswerte / Herstellungskosten	88,1 Mio. Euro
davon:	
Kanalnetz/ Kanäle	47,7 Mio. Euro
Grundstücke, Gebäude, Kläranlage	30,8 Mio. Euro
Betriebstechnische Anlagen Kläranlagen und Pumpwerke	8,0 Mio. Euro
Bewegliche Sachen (Fahrzeuge, Maschinen, Einrichtung)	1,0 Mio. Euro
Anlagen im Bau	0,5 Mio. Euro
Restbuchwert des Anlagenvermögens im Jahr 2007	50,2 Mio. Euro
Bisherige Gesamtausgaben für Hausanschlüsse	3,5 Mio. Euro

ABBILDUNG 40: SCHULDENSTÄNDE ZWECKVERBAND ZUR ABWASSERBESEITIGUNG 1995 – 2009

31.12.1995	6,9 Mio. Euro
31.12.1999	3,2 Mio. Euro
31.12.2002	1,4 Mio. Euro
31.12.2003	1,0 Mio. Euro
31.12.2004	0,8 Mio. Euro
31.12.2005	1,5 Mio. Euro
31.12.2006	0,4 Mio. Euro
31.12.2007	0,0 Mio. Euro
31.12.2008	0,0 Mio. Euro
31.12.2009	0,0 Mio. Euro



Grafikverzeichnis:
Stadt Unterschleißheim

Nachdruck, Vervielfältigung auch nur
auszugsweise bedarf der Genehmigung
der Stadt Unterschleißheim



DIE STADT UNTERSCHLEISSHEIM BIETET IHNEN VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN, SICH ÜBER DAS AKTUELLE POLITISCHE GESCHEHEN, WICHTIGE PROJEKTE UND TERMINE ZU INFORMIEREN.

NUTZEN SIE DAZU DIE ZAHLREICHEN PUBLIKATIONEN, DIE SIE IM RATHAUS KOSTENLOS ERHALTEN UND DIE REGELMÄSSIG ERSCHEINENDEN STADTSEITEN IN DEN ÖRTLICHEN ZEITUNGEN.

ODER INFORMIEREN SIE SICH IM INTERNET UNTER WWW.UNTERSCHLEISSHEIM.DE UMFASSEND ÜBER ALLE THEMENBEREICHE UNSERER STADT.

Stadt Unterschleißheim
Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49 (0)89 3 10 09 - 185
Telefax: +49 (0)89 3 10 09 - 166
E-Mail: phalbig@ush.bayern.de
Internet: www.unterschleissheim.de

Servicezeiten:

Mo., Di., Mi. und Fr. von 08.00 - 12.30 Uhr

Do. von 14.00 - 18.00 Uhr

Individuelle Terminvereinbarungen möglich

Öffentliche Verkehrsmittel:

S1 München – Flughafen/Freising

S-Bahn Haltestelle Unterschleißheim



STADT
UNTERSCHLEISSHEIM

INFORMATIONEN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
UNTERSCHLEISSHEIM